

Akademisches Jahr 2021-2022

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 1LP

Dozent

Stunden ECTS Punkte

Erwerb von beruflichem Grundwissen		Stunden	ECTS	Punkte
Deutsch als Unterrichtssprache		75	5	100
Mündlicher Ausdruck	Dr. S. Sereni	15	1	20
Rechtschreibung	D. Chavet	15	1	20
Grammatik	J. Lenz	30	2	40
Stil und Textarbeit	J. Lenz	15	1	20
Französisch		45	3	60
Français sur objectifs spécifiques	M. Schmets	22,5	1,5	30
Français DELF	M. Schmets	22,5	1,5	30
Geschichte der Pädagogik		30	2	40
Geschichte der Pädagogik	L. Göbbels	30	2	40
Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule		30	2	40
Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule	E. Schür	30	2	40
Allgemeine Psychologie		30	2	40
Allgemeine Psychologie	M. Dahmen	30	2	40
Entwicklungspsychologie		60	4	80
Entwicklungspsychologie	E. Schür	60	4	80
Philosophie und Religionskunde		30	2	40
Philosophie und Religionskunde	X. Hurlet	30	2	40
Informations- und Kommunikationstechnologie		15	1	20
Informations- und Kommunikationstechnologie	I. Vanaschen	15	1	20
Einführung in die Förderpädagogik		15	1	20
Einführung in die ICF	M. Dahmen, J. Souren	15	1	20
Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise				
Portfolio		15	1	20
Portfolio	E. Schür	15	1	20
Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Fachdidaktik Deutsch		45	3	60
Fachdidaktik Deutsch 1. Teil	D. Chavet	45	3	60
Mathematik		60	4	80
Zahlentheorie und Arithmetik	S. Pohlkamp	15	1	20
Sachrechnen - Grundkenntnisse u. Entw. heurist. Verfahren	S. Pohlkamp	15	1	20
Didaktik der Größen	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Geometrie	S. Pohlkamp	15	1	20
Geschichte und Bürgerkunde		45	3	60
Einführung in die Geschichte	X. Hurlet	15	1	20
Einführung in die Geschichtsdidaktik	X. Hurlet	30	2	40
Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		45	3	60
Unbelebte Materie	I. Rosenstein	15	1	20
Belebte Materie: Pflanzen und Tiere	I. Rosenstein	15	1	20
Belebte Materie: Mensch	S. Westenbohm	15	1	20
Geographie		45	3	60
Geographie einschl. Didaktik 1. Teil	K. Gehlen	45	3	60
Musik		45	3	60
Musik	G. Oly	45	3	60
Kunst		45	3	60
Kommunikation d. graphische u. zeichnerische Elemente	C. Ernst	15	1	20
Zeichnen	A. Gördens	15	1	20

Akademisches Jahr 2021-2022

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 1LP

Dozent

Stunden ECTS Punkte

Freihändige Techniken	A. Gördens	15	1	20	
Sport		45	3	60	
Grundlegende Bewegungsformen mit Geräten	M. Brüls	15	1	20	
Grundlegende Bewegungsformen an Geräten	M. Brüls	15	1	20	
Schwimmen	M. Brüls	15	1	20	
Allgemeine Didaktik		60	4	80	
Allgemeine Didaktik	E. Schür	60	4	80	
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis					
Laboratorien		60	4	80	
Laboratorien	G. Goor, E. Schür	60	4	80	
Praktika in den Schulen		48	4	80	
Praktika in den Schulen	E. Schür	48	4	80	
		Gesamt	888	60	1200

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Deutsch ist die Muttersprache

Zielsetzung

Die StudentInnen erweitern (und differenzieren) ihre persönlichen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten;

- analysieren ihren mündlichen Ausdruck in der Gruppe
- entwickeln ein Bewusstsein für Rollen

Die StudentInnen verinnerlichen, dass die Lehrkraft immer Sprachvorbild ist.

Kompetenzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.1. Die Lehrperson kennt theoretische und konzeptuelle Grundlagen des kommunikativen Handelns

7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen

Umsetzungsbereitschaft

7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

Inhalte

Personenzentrierte Grundlagen

- Einsatz von Stimme und Körper (Auftrittstechnik)
- Bereiche der Körpersprache (Gestik, Mimik, Blickkontakt, Haltung, ...)

Berufshandwerkliche Umsetzung:

- vorlesen, erzählen, erklären, präsentieren (Stegreifspiele)
- szenisch darstellen (Rollenspiele, ...)

Kenntnisorientierte Grundlagen

- Regionalismen
- Aussprache

Lehrmethoden

Vorträge/ Präsentationen, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Debatte,

Material

/

Evaluation

Aktives Einbringen in Einzel- und Gruppenübungen sowie Rollenspielen

Mündliche Prüfung (Dauer ca. 15 Minuten)

Arbeitsaufwand

Vorbereitung einer ausdrucksvollen Lektüre
Bearbeitung von regionalen sprachlichen Besonderheiten
Vorbereitung einer Debatte
Lesen von Slam Poetry
Teilnahme an einem Poetry Slam Schreiben des Textes zum Poetry Slam Selbstreflexion zu einem Video

Referenzen

Baber-Eberle (2007). Sprechtechnisches Übungsbuch. G & G Verlagsges.
Brenner, G., Brenner J., Ausdruck und Stil verbessern. Lernmodule zum Fördern und Fordern. Berlin: Cornelsen Verlag.
Burger, Thomas (2018). Rhetorik für Lehrkräfte. usb
Endres, Küffner (2008). Methoden-Magazin. Rhetorik und Präsentation in der Sekundarstufe II. Beltz.
Guschka H., Englert S. (2008). Geschichten-Erfinder. Mit Kindern freies Erzählen üben. München: Don Bosco.
Hillegeist, Kerstin (2010). Gestaltendes Sprechen: Beobachten und Bewerten im Deutschunterricht. Schneider Verlag Hohengehren.
Eiberger, Christiane, Hildebrandt, Heide (2013). Lehrersprache im Grundschulunterricht. Trainingsbausteine für eine wirksame verbale und nonverbale Kommunikation. Persen.
Koenen M. Geschichten zur Sprachförderung 1. Erzählen in Kindergarten und Grundschule. Westermann
Kosinar, Julia (2009). Körperkompetenzen und Interaktion in pädagogischen Berufen. Klinkhardt.
Mayer, Barbara (2014). Rhetorik für Lehrerinnen und Lehrer. Beltz.
Ockel, E. (2000). Vorlesen als Aufgabe und Gegenstand des Deutschunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
Pabst-Weinschenk, M. (2000). Die Sprechwerkstatt, Sprech- und Stimmübungen in der Schule. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag.
Pabst-Weinschenk, M. (2005). Freies Sprechen in der Schule. Berlin: Cornelsen Scriptor.
Pabst-Weinschenk, M (2010). Besser sprechen und zuhören. Gesammelte Aufsätze zur mündlichen Kommunikation in der Schule 1. Alpen: pabst press.
Pabst-Weinschenk, M. (2011). Lernbox Präsentieren für Schule und Selbststudium. Alpen: pabst press.
Pabst-Weinschenk, M. (2016). Stimmlich stimmiger Unterricht. V&R.
Puchalla (2017). 60 Impulskarten Sprechtraining. Beltz.
Sawatzki, Dennis (2013). Selbstbewusst auftreten - verständlich vortragen. Auer Verlag

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6517

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Deutsch als Unterrichtssprache

Teilmodul Rechtschreibung

Dozent D. Chavet

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung

Zielsetzung

Angewandtes Basiswissen:

Die Studierenden lernen die wichtigen Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung auf der Basis der Rechtschreibreform 2006 kennen und können diese sicher anwenden. Sie lernen gezielt anhand vorhandener Fehlerschwerpunkte zu üben und Korrekturhilfen zu nutzen.

Kompetenzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Inhalte

Angewandtes Basiswissen nach Fehlerschwerpunkten:

1. Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung

2. Die Laut-Buchstaben-Zuordnung

3. Die Getrennt- und Zusammenschreibung

4. Die Schreibung mit Bindestrich

5. Die Groß- und Kleinschreibung

6. Die Zeichensetzung

7. Die Worttrennung am Zeilenende

8. Stolpersteine der Rechtschreibung

Lehrmethoden

Eigenständige Auseinandersetzung mit der Theorie + Lösen von Übungen vor jedem Kurs; Praktische Anwendungen und Übungen im Kurs; Unterrichtsgespräch; Textproduktionen nach vorgegebenen Aufgabenstellungen in Einzel- und Gruppenarbeit

Material

Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.

Evaluation

Schriftliche Prüfung am Ende des 1. Semesters.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Eigenständige Auseinandersetzung mit der Theorie + Lösen von Übungen vor jedem Kurs: ca. 9 Stunden; Vorbereitung von Textproduktionen.

Spezifische Schwerpunkte durch intensives Üben erarbeiten/festigen: Dauer variiert je nach Kenntnisstand/individueller Rechtschreibkompetenz

Lernzeit Prüfung: ca. 5 Stunden

Referenzen

- Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.
- Duden: Crashkurs Rechtschreibung: Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mannheim 2008.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Der Weg zur sicheren Rechtschreibung. Paderborn 2007.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Der Weg zur sicheren Zeichensetzung. Paderborn 2008.
- Schoebe, Gerhard: Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München 2009.
- Klotz, T.; Stutz, A.: Basistraining Rechtschreibung. Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung. Mülheim an der Ruhr 2001.
- Langer, M.; Schurf, A.; Wagener, A. (Hrsg.): Deutschbuch 6. Differenzierende Ausgabe, Berlin 2013
- www.duden.de
- www.korrekturen.de
- www.orthographietrainer.de

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundzüge des grammatischen Regelwerkes kennen

Zielsetzung

Angewandtes Basiswissen:

Auffrischen bzw. Vertiefen der grammatischen Kenntnisse der Muttersprache.

Die Studierenden lernen anhand vorhandener Fehlerschwerpunkte gezielt zu üben und Korrekturhilfen zu nutzen.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

Umsetzungsbereitschaft

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Umsetzungsbereitschaft

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.2. Die Lehrperson kennt die Bedingungen für erfolgreiche Kooperationen

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Inhalte

Einsicht in das grammatische Regelwerk: die grundlegenden Strukturen und Funktionen der deutschen Sprache

- Grundlagen der Wortlehre: die Wortarten

- Homonyme

- Grundlagen der Satzlehre:

1. Die Satzglieder

2. Die Satzarten

3. Der komplexe Satz

- Stolpersteine der deutschen Grammatik

- Besser schreiben dank Grammatik

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Aufgabenstellungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen und Anwendung

Material

Duden: Ganz einfach! - Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Berlin 2019

Evaluation

Schriftlicher Dispenstest im Januar

Schriftliche Prüfung am Ende des 2. Semesters.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbereitung des Unterrichts + regelmäßige Vorbereitung von Textproduktionen, Theorie und Übungen:
ca. 10 Stunden

Spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen: Arbeitsaufwand je nach Kenntnisstand
Lernzeit (Prüfung): ca. 6 Stunden

Referenzen

- Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.
- Duden: Ganz einfach! - Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Berlin 2019
- Duden: Crashkurs Grammatik: Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mannheim 2009.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Formentafeln zur deutschen Grammatik. Paderborn 2007.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik. Paderborn 2007.
- Jägel, W.D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik der deutschen Sprache. Paderborn 2009.
- Rötzer, Hans Gerd: Auf einen Blick: Grammatik: Begriffe, Beispiele, Erklärungen, Übungen. Bamberg 1985.
- Schoebe, Gerhard: Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München 2009.
- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Das Allerneueste aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Folge 4. Köln 2006.
- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Noch mehr Neues aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Folge 3. Köln 2006.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6519

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Deutsch als Unterrichtssprache

Teilmodul Stil und Textarbeit

Dozent J. Lenz

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung und Grammatik

Zielsetzung

Der Unterricht zielt auf die Entwicklung von Textkompetenz ab. Die Studierenden sollen fähig sein, sich schriftlich strukturiert, zielgerecht, angemessen und korrekt auszudrücken.

Hierzu gehört auch die Fähigkeit zur Gliederung und zur verständlichen Darstellung komplexer Zusammenhänge und Gedankengänge sowie der Gebrauch eines adäquaten, elaborierten und differenzierten Wortschatzes.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Können

7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen

Umsetzungsbereitschaft

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.4. Die Lehrperson kennt Fachpublikationen und Weiterentwicklungen in den verschiedenen Bereichen der Profession

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.2. Die Lehrperson kennt die Bedingungen für erfolgreiche Kooperationen

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Inhalte

1. Merkmale der Verständlichkeit

2. Ausdruck- falsch oder unangemessen?

- a. Richtigkeitsnormen
- b. Angemessenheitsnormen
- c. Allgemeine Stilnormen

3. Übungen zu folgenden Bereichen:

- a. Wiederholungen
- b. Unklare Beziehungen

- c. Satzbau
- d. Unpassende Bilder und Vergleiche
- e. Undifferenzierter Wortgebrauch
- f. Wortschatz
- g. Umgangssprache, Jugendsprache

4. Textarbeit:

- a. Textverständnis und Textwiedergabe
- b. Darlegen der Kernaussagen eines Textes und seiner Argumentationsstrukturen
- c. Analyse der Wortwahl, der Konnotationen und des Stils
- d. Inhaltsangabe
- e. Strukturierte Textwiedergabe
- f. Persönliche Stellungnahme

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Themen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen

Material

Unterrichtsunterlagen

Zum Nachlesen: Duden (2019): Ganz einfach! - Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Berlin: Duden.

Evaluation

Schriftliche Prüfung

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

- Stil: spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen ca. 2 St.
- Textarbeit: mehrere Texte lesen u. wiedergeben, zusammenfassen, kommentieren, Stellungnahme, Berichte schreiben ca. 8 St.
- Lernzeit: ca. 4 Stunden

Referenzen

- Duden - Handbuch: Korrekt und stilsicher schreiben. Berlin 2013.
- Becker-Mrotzek, Michael und Böttcher, Ingrid: Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin 2006.
- Duden: Die Schriftliche Arbeit. Mannheim 2011.
- Duden: Ganz einfach! - Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Berlin 2019.
- Ferenbach, Magda und Schüßler, Ingrid: Wörter zur Wahl. Stuttgart 2002.
- Heinen, Franz-Josef und Kremer, Edie: Mostert, Bics und Beinchen stellen: Allgssprache in Ostbelgien. Eupen 2011.
- Kohrs, Peter: Deutsch in der Oberstufe: Training: Basiskompetenzen zur Erschließung von Texten, Klausuren und schriftliches Abitur, Mündliches Abitur. Paderborn 2008.
- Mackowiak, K.: Die 101 häufigsten Fehler im Deutschen. München 2008.
- Reiners, Ludwig: Stilfibel: Der sichere Weg zum guten Deutsch. München 2009.
- Schurf, Bern und Wagener, Andrea (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen: Texte überarbeiten: Von der Rechtschreibung zum sicheren Ausdruck. Berlin 2009.
- Steinkamp, Hilda und Werlich, Egon: Deutschwissen: Schreiblexikon für die Oberstufe: Texte schreiben von A bis Z. Paderborn 2009.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Französisch
Teilmodul Français sur objectifs spécifiques
Dozent M. Schmets
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6520

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1,5	22,5	1,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Disposer d'un niveau A2+ en français.

Un cours de soutien (Anfängerkurs) est organisé pour les étudiants qui n'ont pas encore atteint le A2+, voir Stützkurs dans l'horaire.

Zielsetzung

L'objectif est triple :

- le développement de connaissances de base en français ;
- le développement de compétences / conscience en matière d'ouverture à la diversité culturelle et linguistique ;
- l'acquisition de techniques de communication (email, téléphone, messages courts...) qui permettent d'assurer, dans le cadre scolaire, tout échange oral et écrit avec des personnes francophones.

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen

4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

10. Schule und Öffentlichkeit

Können

10.8. Die Lehrperson fördert wertbewusste Handlungen, Offenheit gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt sowie selbstbestimmtes Urteilen von SchülerInnen

Inhalte

Types de textes issus du cadre scolaire, utilisés en production et en compréhension : emails, appels téléphoniques, messages vocaux, récits d'expériences, règles de jeux, consignes de bricolages, recettes de cuisine et organisation d'excursions).

Lehrmethoden

Alternance de présentations PowerPoint et d'activités.

Material

Disposer d'un smartphone ou d'un autre support numérique pendant le cours est souhaité, mais pas exigé. Tous les documents utilisés en classe sont disponibles sur la plateforme Moodle.

Evaluation

Le module est validé (absolviert) lorsque les 4 tâches demandées ont été rendues. La présence à 80% aux cours est requise.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Disponibles sur Moodle.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Französisch
Teilmodul Français DELF
Dozent M. Schmets
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6656

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1,5	22,5	1,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Le cours est destiné aux étudiants qui ne disposent pas encore d'un DELF B1 60 % dans chaque compétence.

Zielsetzung

La préparation au DELF B1 est l'objectif : teaching to the test.

Kompetenzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

Umsetzungsbereitschaft

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

Inhalte

Le contenu est organisé selon les quatre compétences du CECRL. Chaque compétence (production écrite, compréhension écrite, compréhension orale, production orale) est présentée avec son déroulement, les modalités de son évaluation, les stratégies à mettre en œuvre et des exercices.

Lehrmethoden

Alternance de présentations PowerPoint et d'activités.

Material

Disposer d'un smartphone ou d'un autre support numérique pendant le cours est souhaité, mais pas exigé. Tous les documents utilisés en classe sont disponibles sur la plateforme Moodle.

Evaluation

Le module est validé (absolviert) lorsque le DELF B1 60 % dans chaque compétence est obtenu.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Disponibles sur Moodle.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Einführung in die historischen Zusammenhänge von Gesellschaft, Pädagogik und Individuum
- Betrachtung und Studium von gesellschaftlichen Bedingungen und Denkweisen von Pädagogen, von pädagogischen Strömungen in unterschiedlichen Epochen, von der Urgesellschaft bis in die Gegenwart
- Betrachtung der Veränderung des Bildes und der Rolle des Kindes von der Antike bis heute
- Herausbildung heutiger Theorien, Verdeutlichung von Praxis und Methoden der Pädagogik
- Bearbeitung ausgewählter Problemstellungen und Aspekte der historischen und aktuellen pädagogischen Diskussion über Bildung und Erziehung.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen

3.5. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, Voraussetzungen und Grenzen des Wissens- und Könnenstransfers

Können

3.9. Die Lehrperson kann bildungs- und erziehungstheoretische Ziele aus den bekannten Bildungstheorien ableiten und diese kritisch reflektieren

Inhalte

Inhalt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen, Systemen, Strukturen, Institutionen und Personen in folgenden historischen Epochen: Vor- und Frühgeschichte, Antike (Griechenland und Rom), Mittelalter (Früh-, Hoch-, Spätmittelalter) und Neuzeit (Humanismus, Zeitalter der Aufklärung, das „pädagogische Jahrhundert“, Reformpädagogik, Zeit des Nationalsozialismus, Nachkriegszeit).

Lehrmethoden

Die Erarbeitung der Inhalte geschieht selbstständig auf Basis der Kursunterlagen (Referenzwerk) und vollständig online. Alle Unterlagen sowie ergänzenden Materialien und Lernhilfen sind im entsprechenden Moodle-Kurs zu finden.

Die Inhalte werden in Form eines Advanced Organizer zu Beginn des Kurses in kompakter, übersichtlicher Form präsentiert, ehe die Studierenden bis zu vorgegebenen Terminen die entsprechenden Kapitel erarbeiten. Rückfragen zu den Kapiteln werden in die Moodle-Foren notiert und von den Mitstudierenden und dem Dozenten beantwortet. Zu den vereinbarten Terminen erhalten die Studierenden Online-Arbeitsaufträge, die zur Vertiefung der Inhalte dienen.

Neben der Bearbeitung des Referenzwerkes betrachten und analysieren die Studenten einen pädagogisch relevanten Film (ausgehend von den Vorschlägen des Dozenten oder nach eigenem Vorschlag, der mit dem Dozenten abzusprechen ist).

Material

Das Referenzwerk und ergänzende Materialien und Lernhilfen werden im Moodle-Kurs hochgeladen.

Evaluation

Im Fach „Geschichte der Pädagogik“ findet eine schriftliche Prüfung statt. Diese beinhaltet vorwiegend geschlossene Fragen (Multiple-Choice) sowie eine kritische Stellungnahme und Analyse zum ausgewählten Film (in Bezug auf den Lehrer- bzw. Kindergärtnerberuf).

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Fach (2 ECTS) beträgt 56 Stunden, inklusive einer zweistündigen Prüfung. Da kein Präsenzunterricht stattfindet, wird der vollständige Arbeitsaufwand zur Bearbeitung des Referenzwerkes, der Bearbeitung der Vertiefungsaufgaben und der Vorbereitung auf die Prüfung genutzt.

Referenzen

- Blankertz, H. (1982). Die Geschichte der Pädagogik. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Wetzlar: Verlag Büchse der Pandora.
- Böhm, W. (2013). Geschichte der Pädagogik. Von Platon bis zur Gegenwart. München: Beck.
- Böhm, W., Fuchs, B. & Seichter, S. (Hrsg.). (2011). Hauptwerke der Pädagogik. Stuttgart: UTB.
- Fees, K. (2015). Geschichte der Pädagogik. Ein Kompaktkurs. Stuttgart: Kohlhammer.
- Gudjons, H. (2008). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hermann, U. (2012). Historische Pädagogik. In H.-E. Tenorth & R. Tippelt (Hrsg.), Lexikon Pädagogik (S. 320-321). Weinheim: Beltz.
- Knoop, K. & Schwab, M. (1981). Einführung in die Geschichte der Pädagogik. Heidelberg: Quelle & Meyer.
- Koerrenz, R., Kenkies, K., Kauhaus, H. & Schwarzkopf, M. (2017). Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: UTB.
- Konrad, F.-M. (2012). Geschichte der Schule. Von der Antike bis zur Gegenwart. München: Beck.
- Seel, N. & Hanke, U. (2015). Historische Pädagogik. Die Geschichte der Erziehung und Erziehungswissenschaft. In N. Seel & U. Hanke (Hrsg.), Erziehungswissenschaft (S. 157-305). Berlin: Springer.
- Prange, K. (2007a). Schlüsselwerke der Pädagogik: Band 1: Von Fröbel bis Luhmann. Stuttgart: Kohlhammer.
- Prange, K. (2007b). Schlüsselwerke der Pädagogik: Band 2: Von Plato bis Hegel. Stuttgart: Kohlhammer.
- Reble, A. (2009a). Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Reble, A. (2009b). Geschichte der Pädagogik: Dokumentationsband. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Skiera, E. (2010). Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. Oldenburg: Wissenschaftsverlag.
- Tenorth, H.-E. (Hrsg.). (2003a). Klassiker der Pädagogik. Band 1: Von Erasmus bis Helene Lange. München: Beck.
- Tenorth, H.-E. (Hrsg.). (2003b). Klassiker der Pädagogik. Band 2: Von John Dewey bis Paolo Freire. München: Beck.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6522

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule

Teilmodul Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule

Dozent E. Schür

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Bildung und Erziehung findet jedoch in einer gesellschaftlichen Einrichtung – der Schule – statt. Deren Gefüge und ihr Regelwerk wie auch der weitere gesellschaftliche Kontext, mit dem sie verknüpft ist, prägen wesentlich den Rahmen, in dem sich Lehren, Lernen und Entwicklung vollziehen.

Der Kurs stellt Schule und Bildung aus einer soziologischen Perspektive dar – ohne dabei die wichtigsten Akteure, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und deren Handeln aus dem Blick zu verlieren. Vor diesem Hintergrund sollen die Studierenden den eigenen Beruf und das schulische Feld mit seinen Anforderungen, Spannungsfeldern, Problemen und Entwicklungen besser verstehen und Antwort- und Bearbeitungsmöglichkeiten ausloten können.

Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen, um die Wirklichkeit zu verstehen und auf sie einzuwirken. Die Studierenden sollen die grundlegenden soziologischen Konzepte verstehen und anwenden, um eine konkrete Situation aus der pädagogischen Praxis zu analysieren. So sollen die Studierenden beispielsweise:

- den Wandel von Gesellschaft und ihren Subsystemen (Familie, Schule) reflektieren, die Auswirkungen auf Schule und Lehrerrolle thematisieren und akzeptieren, sowie daraus Handlungserfordernisse ableiten.
- Einblicke in die Diversität von Gesellschaft gewinnen und die Bedeutung der Schule als sekundäre Sozialisationsinstanz erkennen.
- die Klasse als soziales Gebilde begreifen und Maßnahmen zu einer positiven Entwicklung der Gruppendynamik im Sinne des Sozialen Lernens (Schaffung eines Klassenklimas, in dem Schüler gerne lernen und sich wohl fühlen) und der Gewaltprävention setzen.

Die Studierenden machen sich mit der soziologischen Sichtweise von Schule vertraut, um eine Distanz zur Praxis zu entwickeln. Die soziologische Analyse von schulischen Situationen und der Schule in der Gesellschaft soll situationsgerechtes pädagogisches Handeln erlauben.

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität
Wissen

- 4.1. Die Lehrperson kennt die theoretischen und konzeptuellen Grundlagen zu Sozialisation und Identität, sozialer Herkunft, Kultur und Gender
- 4.3. Die Lehrperson kennt den aktuellen Forschungsstand zu Ursachen und Erklärungen für schulischen Erfolg und Misserfolg

Umsetzungsbereitschaft

- 4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen

- 6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

9. Kooperation und Partizipation
Wissen

- 9.1. Die Lehrperson kennt die Entwicklung und Entstehung gruppendynamischer Prozesse

10. Schule und Öffentlichkeit
Wissen

- 10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Können

- 10.10. Die Lehrperson nimmt ihre Rolle in der Öffentlichkeit adäquat wahr

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.1. Die Lehrperson kennt wesentliche Ergebnisse der Belastungs- und Stressforschung

Inhalte

Inhalt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit Fragen, welche die Einnahme der Rolle als Lehrperson und das Verständnis der gesellschaftlichen Funktion von Schule betreffen. Wir betrachten die sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen und die veränderten Erwartungen von Eltern (oder neuen Familienformen), Schülerinnen und Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Schule sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen. Inhaltlich befasst sich der Kurs neben soziologischen auch mit sozialpsychologischen Aspekten von Bildung, Erziehung und Lernen.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Vorträge, Gruppenarbeiten, Lektüren. Film- und Fallanalysen. Ein Großteil des Unterrichts wird im Selbststudium stattfinden.

Material

/

Evaluation

Im Fach „Pädagogische Soziologie“ findet eine schriftliche Prüfung am Ende des Semesters statt.

Arbeitsaufwand

Ein Großteil der Stunden für das Modul werden vom Studierenden im Selbststudium zu Hause geleistet. Etwa 10 Stunden finden in Groß- oder Kleingruppen mit der Dozentin statt. Diese Stunden dienen vor allem der Klärung von offenen Fragen.

Referenzen

- Baumgart, F. (Hrsg.). (2006). Theorien der Schule: Erläuterungen, Texte, Abreitsaufgaben. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Becker, R. (Hrsg.). (2011). Lehrbuch der Bildungssoziologie. Wiesbaden: VS.
- Bubolz, G. (2006). Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit. Berlin: Cornelsen.
- Böhnisch, L. (1996). Pädagogische Soziologie: Eine Einführung. Weinheim: Juventa.
- Böhnisch, L. & Lenz, K. (2014). Studienbuch Pädagogik und Soziologie. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Eickelpasch, R. (Hrsg.). (2008). Grundwissen Soziologie. Stuttgart: Ernst Klett.
- Fend, H. (2006). Neue Theorie der Schule. Wiesbaden: VS.
- Gerstner, H.-P. & Wetz, M. (2008). Einführung in die Theorie der Schule. Darmstadt: WBG.
- Heukemes, N. (2008). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Eupen: Ministerium der DG.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2009). Soziologie. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.
- Hurrelmann, K. (2012). Sozialisation. Weinheim: Beltz.
- Jilesen, M. (2002). Soziologie für die sozialpädagogische Ausbildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.
- Kaiser, A., Kaiser, R. (1981). Studienbuch Pädagogik: Grund- und Prüfungswissen. Berlin: Cornelsen.
- Köck, P. (1992). Praktische Schulpädagogik. Donauwörth: Auer.
- Köck, P. (2005). Handbuch der Schulpädagogik: für Studium, Praxis, Theorie. Donauwörth: Auer.
- Leemann, R.J, Rosemund, M, Scherrer, R., Streckeisen, U. & Zumsteg, B. (2015). Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep.
- Löw, M. & Geier, T. (2014). Einführung in die Soziologie der Bildung und Erziehung. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Schubert, N. & Friedrichs, B. (2012). Das Klassenlehrerbuch für die Grundschule. Weinheim und Basel. Beltz Verlag.
- Tillmann, K-J. (2010). Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek: Rowohlt.
- Wilken, H. (2007). Eine Fibel für Lehrer. Norderstedt: Books on Demand.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Allgemeine Psychologie
Teilmodul Allgemeine Psychologie
Dozent M. Dahmen
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6523

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Der Kurs „Einführung in die ICF“ baut darauf auf, dass den Studierenden grundlegende wissenschaftliche Kompetenzen bekannt sind. Folgende Kompetenzen gelten als vorausgesetzt:

- Kritische Auseinandersetzung mit neuen Themeninhalten
- Kritische Selbstreflexion
- Erfassung von Zusammenhängen
- Offenheit für Andersartigkeit
- Empathie- und Beziehungsfähigkeit

Zielsetzung

Das Hauptziel der Psychologie ist es das menschliche Verhalten und Erleben zu verstehen. Kernkompetenzen von Kindergärtner*innen und Lehrer*innen sind die Beobachtungskompetenz, das Einführungsvermögen und die Gesprächsführung. Neben dem psychologischen Grundlagenwissen dienen diese Kompetenzen dazu, Kinder besser verstehen zu können. Menschliches Erleben und Verhalten zu verstehen dient weiter dazu, die Beziehungen in der Schule (zu Kindern, zu Kollegen, zu Eltern, zu sich selbst) wertschätzend zu gestalten

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität
Umsetzungsbereitschaft

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen

6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

Umsetzungsbereitschaft

6.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in die Perspektive der SchülerInnen hineinzusetzen und ihre Anliegen ernst zu nehmen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

11. Beruf in der Lebensbalance
Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

Inhalte

Der Kurs erstreckt sich über das ganze Schuljahr. Gearbeitet wird unter anderem Grundlagenwissen zu folgenden Bereichen:

- Nervensystem
- Wahrnehmung
- Emotion
- Kognition
- Persönlichkeit

Lehrmethoden

Aufgrund der Gruppengröße findet der Kurs online statt. Der Zugang zum Zoomraum erfolgt über die Plattform Moodle. Um ein möglichst großes Unterstützungssystem um die Studierenden zu erstellen, sind die Studierenden einer langfristigen Tutorengruppe zugeteilt (ca. 13-14 Personen)

Material

Die Kursfolien und Aufgabestellungen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt

Evaluation

Der Kurs wird als absolviert/nicht absolviert eingeschätzt. Die Einschätzung der Kompetenzen wird anhand mehrerer kleinerer Arbeiten vorgenommen.

Voraussetzung: 80-prozentige Anwesenheit

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Gazzaniga, M., Heatherton, T. & Halpern, D. (2017). Psychologie. Weinheim: Beltz.

Hobmair (Hrsg.) (2008). Psychologie. Troisdorf: Bildungsv Verlag 1

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2010) Entwicklungspsychologie. Berlin: Springer.

Myers, D. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer.

Unterrichtsmaterialien Pädagogik/Psychologie Stark Verlag

Zimbard & Gerrig (2005). Psychologie. München: Pearson Education.

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Entwicklungspsychologie**Teilmodul** Entwicklungspsychologie**Dozent** E. Schür**Akad. Jahr** 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Unterricht ermöglicht einen Einblick in Grundfragen, Problemstellungen und Arbeitsfelder der Entwicklungspsychologie. individuelle Entwicklungsprozesse und das Wechselspiel zwischen Anlage, Umwelt, Entwicklungsaufgaben, Eigenaktivitäten des Subjektes,... werden beleuchtet.

Die angehenden Lehrpersonen entwickeln vertiefte Kenntnisse entwicklungspsychologischer Aspekte des kindlichen Erlebens und Verhaltens und werden dazu befähigt diese mit fachspezifischen Begriffen zu beschreiben.

Anhand theoretischer Konzepte und dem Verständnis von Modellen der menschlichen Entwicklung, lernen die Studenten die enge Verknüpfung von Erziehung und Entwicklung zu erkennen und in Beziehung zum schulischen Umfeld zu stellen.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsergebnisse, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

Können

3.9. Die Lehrperson kann bildungs- und erziehungstheoretische Ziele aus den bekannten Bildungstheorien ableiten und diese kritisch reflektieren

Umsetzungsbereitschaft

3.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen und Können als zentrale Grundlage für ihren Unterricht anzuerkennen

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

Inhalte

Folgende Themen werden im Kurs behandelt:

Grundbegriffe, Methoden und Theorien der Entwicklungspsychologie

Frühe Kindheit: Physische, Motorik- und Sensorikentwicklung, Eltern-Kind-Interaktion und Bindung

Entwicklung in einzelnen Funktionsbereichen: Kognitive Entwicklung, Sprachentwicklung, Entwicklung des Selbstkonzeptes, Soziale Beziehungen, Moralische Entwicklung

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Lehrervortrag, Arbeit in Gruppen, Referate, Selbststudium (Lektüre), Analyse von Video-Sequenzen, Bearbeitung von Fallbeispielen, ...

Material

Die Kursunterlagen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Evaluation

Im Fach „Entwicklungspsychologie“ finden ein schriftlicher Dispenstest im Januar sowie eine Endprüfung im Juni statt. Zulassungsbedingung ist eine 80-prozentige Anwesenheit im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Referenzen

- Berk, L. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium.
- Kasten, H. (Hrsg.). (2018). Entwicklungspsychologie Lehrbuch für pädagogische Fachkräfte. Haan-Gruiten:Verlag Europa-Lehrmittel.
- Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin: Springer
- Metzinger, A. (2011). Entwicklungspsychologie kompakt. Köln: Eins.
- Mietzel, G. (2019). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
- Oerter R. & Montada L. (Hrsg.). (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
- Pauen, S. (Hrsg.). (2008). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum.
- Stassen-Berger, K. (2012). Psychologie du développement. Louvain-la-Neuve: De Boeck Supérieur.
- Tücke, M. (2001). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für (zukünftige) Lehrer. Münster: Lit.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemeinbildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der teilweise auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, jedoch auch den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student mit seiner eigenen Kultur konfrontiert.

Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des Logos, des rationalen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.

Der Unterricht führt dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

In fine geht es im Unterricht um das Philosophieren mit Kindern: Bilderbücher oder Kindergeschichten dienen als Grundlage, um mit den Kindern zu philosophischen Fragen zu reflektieren.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

10.1. Die Lehrperson kennt demokratisch-gesellschaftliche Leitvorstellungen, Werte und Normen sowie deren Vermittlung

10.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Lebens- und Gesellschaftsformen, deren Normen, Werte, ethische sowie moralische Vorstellungen

Können

10.8. Die Lehrperson fördert wertbewusste Handlungen, Offenheit gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt sowie selbstbestimmtes Urteilen von SchülerInnen

Inhalte

Damit der Student sich ein Allgemeinbild unserer Kultur machen kann, wird der Unterricht in drei Phasen verlaufen :

- Einführung in die Philosophie
- Verbindung Fragestellung und Philosophen
- Kinderfragen und Philosophieren mit Kindern ausgehend von Kindergeschichten.

Lehrmethoden

- Vorlesung (theoretische Aspekte)
- Recherchearbeit und Vorträge
- Bilderbuchanalyse.

Material

- Niessen, F.; Wegweiser Philosophie. Eine Orientierung für Einsteiger.
- Lobel, A.; Das große Buch von Frosch und Kröte
- Bilderbücher.

Evaluation

- Endprüfung zu den Unterrichtsinhalten
- Schriftliche Arbeit zum philosophischen Potenzial eines Bilderbuchs oder eines Kurzfilms

Zulassungskriterium zur Endprüfung: Anwesenheit an 80% der Unterrichtseinheiten.

Arbeitsaufwand

10 Stunden (Lernzeit Prüfung)

Referenzen

- Niessen, F.; Wegweiser Philosophie. Eine Orientierung für Einsteiger.
- Zoller, Eva; Die kleinen Philosophen.
- Schnurer, Jos; Philosophieren mit Kindern, in: Praxis Grundschule (April 2003).
- Simon-Schäfer, R.; Kleine Philosophie für Berenike.

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Informations- und Kommunikationstechnologie

Teilmodul Informations- und Kommunikationstechnologie

Dozent I. Vanaschen

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Auffrischen bzw. Vertiefen der Informatikkenntnisse.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

Inhalte

HANDHABUNG UNSERES SYSTEMS

E-Mail der Schule

Nutzung des Servers

Allgemeine Richtlinien

WORD

Die grundlegenden Funktionen von Word

Arbeiten mit Tabellen

Die grafischen Fähigkeiten von Word

BILDBEARBEITUNG

Die Auflösung eines Bildes verändern

Einfache Bearbeitung eines Bildes

INTERNET

Verschiedene Suchmaschinen kennen lernen

Suchmaschinen nutzen

Die gefundenen Informationen korrekt nutzen

Datenschutz: Allgemeine Regeln und das Recht am Bild

POWERPOINT

Grundlagen

Eine Präsentation erstellen, aber die vorgegebenen Techniken einhalten

Animationen erstellen

Lehrmethoden

Alle Inhalte werden durch Übungen und Anwendungen erarbeitet. Diese stehen immer in einem direkten Bezug zur Arbeit im Kindergarten oder in der Grundschule. Neben kurzen allgemeinen Erklärungen wird für individuelle Beratung ein breiter Raum geschaffen.

Material

/

Evaluation

Anwesenheit und aktive Teilnahme am Unterricht

Die abgegebenen Arbeiten, teilweise individuell, teilweise in Gruppen.

Arbeitsaufwand

Erstellen der Arbeiten, teilweise während des Unterrichtes, teilweise zu Hause beenden.

Referenzen

- Datz, M & Schwalbe R.W. (2002). Attraktive Arbeitsblätter mit Word: Ein Computerlehrgang für LehrerInnen. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr
- Ebert, R. & Gayer, R. (2010). Excel-Führerschein. Darmstadt: Winklers.
- Gayer, R. (2007). Internet-Führerschein. Darmstadt: Winklers.
- Groß, H. & Hüppe, S. (2008). Präsentieren – lernen und trainieren im Team. Troisdorf: Bildungsverlag 1
- Hanke, J.-C. (2006). Word für Studenten. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.
- Mersin, D. & Kommer, I. (2005). Gestalten mit Word. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.
- Rund, A. (2008). Software-Praxis: Word & Excel 2007 ... sehen und verstehen. Braunschweig: Westermann
- Rund, A. (2009). Software-Praxis: PowerPoint 2007 ... sehen und verstehen. Braunschweig: Westermann
- Spohn, S. (2009). Excel exzellent für Lehrer. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag
- Weckerlin, M. & Sauerwald, A. (2007). Google-Suche & Google Earth. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Einführung in die Förderpädagogik
Teilmodul Einführung in die ICF
Dozent M. Dahmen, J. Souren
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6527

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Der Kurs „Einführung in die ICF“ baut darauf auf, dass den Studierenden grundlegende wissenschaftliche Kompetenzen bekannt sind. Folgende Kompetenzen gelten als vorausgesetzt:

- Kritische Auseinandersetzung mit neuen Themeninhalten
- Kritische Selbstreflexion
- Erfassung von Zusammenhängen
- Offenheit für Andersartigkeit
- Empathie- und Beziehungsfähigkeit

Zielsetzung

- Eine kritische Selbstreflexion zur Andersartigkeit durchführen
- Sich praktisch und theoretisch mit dem Konzept „Behinderung“ auseinandersetzen
- Das Klassifikationssystem ICF kennenlernen, dessen Aufbau und Philosophie verstehen.
- Die Beobachtung eines Kindes anhand der ICF Klassifikation beschreiben.
- Ein Verständnis für den Unterschied zwischen einer Beobachtung und einer Interpretation entwickeln.
- Die Bedeutung von ICF im multidisziplinären fachlichen Austausch erfassen.

Kompetenzen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.7. Die Lehrperson kennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen

4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

4.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre persönliche Erwartungshaltung hinsichtlich der Lernerfolge der SchülerInnen zu hinterfragen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

Inhalte

- Einführung in das Klassifikationssystem ICF
- Einführung in das Konzept „Behinderung“
- Besuch der DSL: Sensibilisierungen zum Thema Behinderung
- Persönliche Reflexion zum Thema „Ausgrenzung“
- Förderdiagnostik anhand von ICF: Kinder beobachten

Lehrmethoden

- Lektüre
- Interview –und Gesprächsführung
- Schriftliche Selbstreflexion
- Austausch und Reflexion in Kleingruppen
- Theoretischer Input, Zusammenfassung und Ausblick durch die Dozentinnen
- Praxis der Beobachtung nach ICF

Material

Die Arbeitsunterlagen, Präsentationen und Arbeitsaufträge werden auf Moodle hinterlegt.

Die Mediothek sollte für die Literaturrecherche genutzt werden

Evaluation

Leistungsnachweise:

- schriftliche Einzelarbeit: Selbstreflexion zum Umgang mit Ausgrenzung
- schriftliche Einzelarbeit: Erfassung mit Hilfe von ICF

Die Evaluation wird in Form eines individuellen Feedbacks erfolgen (Rückmeldung zur Erlangung der Kompetenzen).
Der Kurs wird als absolviert/nicht absolviert eingeschätzt.

Voraussetzung: 80-prozentige Anwesenheit

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

<https://www.rehadat-icf.de/de/>

<https://www.dimdi.de/dynamic/de/klassifikationen/downloads/?dir=icf>

Weiterführende Lektüre:

Buhler, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth: Auer

Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz

Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen: Göttingen: Hogrefe

Ledl, V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk

Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz

Ortner & Ortner (2002). Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz

Textor, M. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Im Praxisbegleitseminar und dem Portfolio sollen die Studierenden:

- sich selbst als angehende(r) Lehrer(in) definieren;
- ihre Schwächen und Stärken analysieren: Woran möchte ich auf welche Art und Weise arbeiten, um ein kompetenter Lehrer zu werden?
- ihre persönlichen Interessen in Verbindung mit dem Lehrerberuf nachgehen.

Zudem zielen das Praxisbegleitseminar und das Portfolio auf...

- das Entwickeln der professionellen Identität;
- das Fördern des „reflektierenden Praktikers“;
- das Analysieren des Lehrens und Lernens;
- das Erstellen und Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis.

Kompetenzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

Können

8.7. Die Lehrperson evaluiert regelmäßig, systematisch und kriterienbezogen ihr eigenes professionelles Handeln und dessen Wirkung auf SchülerInnen sowie auf alle weiteren am Schulfeld Beteiligten und leitet daraus Maßnahmen ab

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen

Inhalte

Im Praxisbegleitseminar...

- werden vor den Praxisphasen die relevanten organisatorischen Informationen und Zielsetzungen vermittelt,
- werden nach den Praxisphasen die Erfahrungen ausgewertet und reflektiert,
- werden die verschiedenen Reflexionsaufträge für das Portfolio erläutert und besprochen.
- wird Reflexionsfähigkeit als Kernkompetenz angehender Lehrpersonen entwickelt.

Lehrmethoden

Die Informationen zu den Praktika und die Aufträge zur Portfolioarbeit werden im Lehrervortrag dargestellt. Die Reflexionsfähigkeit wird an Fallbeispielen und Texten erprobt. Die Reflexion und Analyse der Praxisphasen im Praxisbegleitseminar wird durch verschiedene methodische Zugänge angeregt. Das Erstellen des Portfolios geschieht in eigenständig außerhalb der Unterrichtszeit.

Material

/

Evaluation

Die Reflexionsarbeiten des Portfolios werden regelmäßig eingereicht, jedoch nur formativ beurteilt. Sind die Mindestkriterien nicht erfüllt, erfolgt eine Überarbeitung.

Am Jahresende findet zudem ein formatives Entwicklungsgespräch statt, welches als Standortgespräch verstanden wird. Der Kurs wird am Ende des Studienjahres als „absolviert“ gewertet, insofern die formalen Kriterien erfüllt sind (Anwesenheit, Einreichen der Reflexionskriterien, Erfüllen der Mindestkriterien).

Für die Praxisbegleitseminare zur Vorbereitung und Auswertung der Praktika gilt eine Anwesenheitspflicht von 80%. Die Portfolio Berichte müssen zum Bestehen fristgerecht und entsprechend den formalen und inhaltlichen Kriterien eingereicht werden.

Arbeitsaufwand

Für das Portfolio ist 1 ECTS vorgesehen (28 Stunden Arbeitsaufwand). Davon sind ca. 12 Unterrichtsstunden vorgesehen. Das Portfolio und die Reflexionsberichte werden vorwiegend individuell außerhalb des Unterrichts erstellt.

Referenzen

Bräuer, G. (2016). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen: Barbara Budrich.

Bräuer, G. & Keller, S. (2013). Elektronische Portfolios als Katalysator für Studium und Lehre. In B. Koch-Priewe, A.

Pineker, T. Leonhar & J.C. Störtländer (Hrsg.), Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde (S. 265-275). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Combe, A. & Kolbe, F.-U. (2004). Lehrerprofessionalität: Wissen, Können, Handeln. In W. Helsper & J. Böhme (Hrsg.), Handbuch der Schulforschung (S. 833-851). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Häcker, T. (2006). Vielfalt der Portfoliobegriffe. In I. Brunner, T. Häcker & F. Winter (Hrsg.), Handbuch Portfolioarbeit (S. 33-39). Seelze: Klett-Kallmeyer.

Hilzensauer, W. (2017). Wie kommt die Reflexion in den Lehrerberuf?. Münster: Waxmann.

Kohler, B., Prinz, E. Schneider, J. & Syring, M. (2015). Ein neuer Blick auf die Praxis: Selbst- und Fremdrelexion mithilfe von Unterrichtsvideos. Schulmagazin 5-10, 1, 11-14.

Zumsteg, B. et. al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und erster Einblick in die verschiedenen Bereiche der Deutschdidaktik.

Dies geschieht stets mit Blick auf die in der Primarschule zu erreichenden Kompetenzen im Fach Muttersprache. Im Fokus steht die Lesekompetenz - Umgang mit Texten und Medien

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

4. Umgang mit Diversität

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Inhalte

Einführung in die Fachdidaktik

1. Was ist Sprache ?
2. Sprache als Voraussetzung für den Erwerb verschiedener Fähigkeiten
3. Didaktik des Sprachunterrichts
 - 3.1 Entwicklung der Sprachdidaktik
 - 3.2 Überfachliche Kompetenzentwicklung
 - 3.3 Deutsch im Rahmenplan der DG
 - 3.4 Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts: Sprechen, Zuhören, Schreiben, Lesen, Über Sprache reflektieren
 - 3.5 Überblick über die Inhalte der Kompetenzbereiche
 - 3.6 Integrativer (verbundener) Deutschunterricht

Schwerpunkt: Lesen - Umgang mit Texten

1. Was ist « Lesen » ?
2. Aufgaben und Ziele des Leseunterrichts
3. Lesekompetenz
 - 3.1. Verschiedene Definitionen von Lesekompetenz
 - 3.2. Didaktisches Modell von Lesekompetenz (Rosebrock/Nix)
 - 3.3. Lesekompetenz bei IGLU: Kompetenzstufen
 - 3.3.1. PIRLS - Leseverstehensprozesse
 - 3.3.2. Die 5 Lesekompetenzstufen bei IGLU
 - 3.3.3. Beispieltex te und Aufgabenstellungen
 - 3.3.4. Übungen
 - 3.3.5. Schlussfolgerungen aus der IGLU-Studie für die DG
 - 3.3.6. Fazit
 4. Unterrichtsbeispiel: Basiskompetenzen an einem Sachtext schulen
 5. Methoden zur Förderung des Textverstehens
 - 5.1 Leseflüssigkeit
 - 5.2 Lesestrategien
 - 5.3 Verstehensfördernde Textmerkmale
 - 5.4 Handelnde Methoden
 - 5.5 Diskursive Methoden
- Exkurs: Umgang mit Ganzschriften

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Unterrichtsgespräche, Referate, Partner- und Gruppenarbeiten

Material

Bartnitzky, H. (2019): Sprachunterricht heute. Cornelsen: Berlin.

Evaluation

Schriftliche Prüfung im Juni.

Anwesenheit (zu 80%) im Unterricht erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

Vorbereitende bzw. vertiefende Lektüre ausgewählter Kapitel aus dem Buch „Sprachunterricht heute“;

Lektüre und Bearbeitung einiger Fachartikel;

Schriftliche Arbeit zu zwei fachdidaktischen Artikeln zum Thema Lesekompetenz;

Vorbereitung einer Präsentation zum Thema Kinderliteratur;

Synthesearbeit: Entwurf einer Unterrichtseinheit unter Einbezug wichtiger deutschdidaktischer Prinzipien.

insgesamt ca. 35 Stunden

Prüfungsvorbereitung: 10 Stunden

Referenzen

- Abraham, U.; Knopf, J. (Hrsg.) (2013): Deutsch Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen.
- Altenburg, E. (1991): Wege zum selbständigen Lesen: 10 Methoden der Texterschließung. Berlin: Cornelsen.
- Bartnitzky, H. (2019): Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen.
- Bos, W.; Sereni, S.; Stubbe, T.C. (2008): IGLU Belgien. Lese- und Orthographiekompetenzen von Grundschulkindern in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Münster: Waxmann.
- Demleitner, S.; Kröner, C. (2013): Kompetenzorientiert unterrichten in der Grundschule. Deutsch 1. und 2. Schuljahr. München: Oldenburg.
- Gailberger, S; Wietzke, F. (Hrsg.) (2013): Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht. Weinheim und Basel: Beltz.
- Hurrelmann, B. (2006): Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim, München: Juventa.
- Mertens, S.; Wimmer, A. (2013): Kompetenzorientiert unterrichten in der Grundschule. Deutsch 3. und 4. Schuljahr. München: Oldenburg.
- Ministerium der DG (Hg). (2008): Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.
- Pompe, A., Spinner, K., Ossner, J. (2016): Deutschdidaktik Grundschule. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Spinner, K. (2006): Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren. Berlin: Cornelsen.
- Wildemann A./Vach, K. (2013): Deutsch unterrichten in der Grundschule. Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Diverse Fachartikel aus: Deutsch Differenziert, Praxis Deutsch, Praxis Grundschule, Grundschule Deutsch u.a.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Mathematik
Teilmodul Zahlentheorie und Arithmetik
Dozent S. Pohlkamp
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6530

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundoperationen, Zahlenverständnis

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Inhalte

Zahlentheorie und Arithmetik:

- Zahlensysteme
- Lehre der natürlichen Zahlen (Zahlenbeziehungen und Operationen)

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfung im Juni

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 6 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: 9 Stunden

Referenzen

Roegiers, X. (2000). Les Mathématiques à l'école primaire (Tome 1 et 2). Bruxelles : De Boeck.

Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6531

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Sachrechnen - Grundkenntnisse u. Entw. heurist. Verfahren

Dozent S. Pohlkamp

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundoperationen, Zahlenverständnis, Lösen einfacher Textaufgaben (Dreisatz, lineare Gleichungen)

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Wissensformen, vielfältige Lern- und Denkstrategien und die Bedingungen ihrer bereichsspezifischen Anwendung

Können

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

Umsetzungsbereitschaft

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Umsetzungsbereitschaft

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

Sachrechnen

- Grundkenntnisse und Entwicklung heuristischer Verfahren
- Proportionalität
- Elemente der Stochastik

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung, um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 5 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 10 Stunden (inkl. Prüfungszeit)

Referenzen

Bruder, R. & Collet, C. (2011). Problemlösen lernen im Mathematikunterricht. Cornelsen: Berlin.

Franke, M. & Ruwisch, S. (2010). Didaktik des Sachrechnens in der Grundschule. 2. Aufl. Heidelberg: Spektrum.

Radatz, H. & Schipper, W. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel.

Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen. Berlin: Cornelsen.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.15. Die Lehrperson gestaltet Kommunikationsanlässe als Erkenntnis- und Verstehensprozess

Inhalte

Didaktik der Größen

- Didaktische Schrittfolge zur Einführung der Größen

- Anwendungsbeispiele

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Schriftliche Prüfungsarbeit auch in Verbindung mit dem Laboratorium Mathematik einzureichen nach Beendigung des Moduls.

Voraussetzung zur Einreichung der schriftlichen Arbeit, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit für die Erstellung der Prüfungsarbeit: 6-8 Stunden

Referenzen

Lucas, F., et al. (2013). Explorer les grandeurs se donner des repères. Louvain-la-Neuve: De Boeck.

Roegiers, X. (2000). Les Mathématiques à l'école primaire (Tome 1 et 2). Bruxelles : De Boeck.

Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel

Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen. Berlin: Cornelsen.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundfiguren und Grundkörper der Geometrie.

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

Umsetzungsbereitschaft

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

Umsetzungsbereitschaft

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Inhalte

Geometrie

- Basisbegriffe

- Abbildungen in der Ebene

- Ebene Figuren und Körper

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung, um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfung im Juni

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 4 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 9 Stunden
- Prüfung: 2 Stunden

Referenzen

Franke, M. & Reinhold, S. (2016). Didaktik der Geometrie. In der Grundschule. 3. Aufl. Berlin & Heidelberg: Springer Spektrum.

Helmerich, M. & Lengnink, K. (2016). Einführung Mathematik Primarstufe – Geometrie. Berlin & Heidelberg: Springer Spektrum.

Radatz, H. & Schipper, W. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel.

Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen. Berlin: Cornelsen.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6534

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Einführung in die Geschichte

Dozent X. Hurlet

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Geschichte Abitur.

Zielsetzung

Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen der europäischen Geschichte, dies in Hinblick auf die im Rahmenplan definierten zu erreichenden Schlüsselkompetenzen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

10.1. Die Lehrperson kennt demokratisch-gesellschaftliche Leitvorstellungen, Werte und Normen sowie deren Vermittlung

10.3. Die Lehrperson kennt Aufgaben, Funktionen und grundlegende Strukturen der Organisation Schule und des Bildungssystems im historischen, gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Kontext und als Teil des Bildungssystems der Gesellschaft

Inhalte

- Vorgeschichte der Menschen: Altstein-/Jungsteinzeit
- Hochkulturen am Beispiel Ägyptens
- Griechenland: die Anfänge der Demokratie
- Rom: Vom Stadtstaat zu „Weltreich“
- Das Mittelalter (Frankenreich, Grundherrschaft, Kloster, Stadt, Burg)
- Renaissance und Humanismus
- Absolutismus
- Aufklärung
- Französische Revolution
- Restauration
- Liberalismus
- Industrielle Revolution
- Imperialismus und Erster Weltkrieg
- Das Dritte Reich und der Zweite Weltkrieg
- Kalter Krieg
- Zusammenbruch der kommunistischen Systeme
- Auf dem Weg zu einem Vereinten Europa

Lehrmethoden

- Einleitungen in Form von Vorlesungen.
- kompetenzorientierte Erarbeitung der Grundthemen durch Elemente des "problem based learning"
- Vortragen von Arbeitsergebnissen.

Material

- Heim-Taubert, Susanna; Regenhardt, Hans-Otto; Tischler, Carola. (2010), Grundwissen Geschichte, Berlin: Cornelsen.

Evaluation

Abschlussprüfung zu den Unterrichtsinhalten.

Zulassungskriterium zur Endprüfung: Teilnahme an mind. 80% der Unterrichtseinheiten.

Arbeitsaufwand

Für Hausarbeiten in Form von Übungen und die Abschlussklausur sind je nach Vorkenntnissen, Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs ca. 10 Stunden zu veranschlagen.

Referenzen

- Heim-Taubert, Susanna; Regenhardt, Hans-Otto; Tischler, Carola. (2010), Grundwissen Geschichte, Berlin: Cornelsen.
- Gombrich, E.; Kurze Weltgeschichte für junge Leser. (2018) Köln, Dumont.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6535

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Einführung in die Geschichtsdidaktik

Dozent X. Hurlet

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen ersten Überblick über die didaktischen und methodischen Grundlagen des Geschichtsunterrichtes in der Primarschule.

Verschiedene Modelle des Unterrichts werden mit den Erwartungen der Rahmenpläne verglichen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

- 3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen
3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse
3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

Umsetzungsbereitschaft

- 3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

- 4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

- 5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere
5.9. Die Lehrperson entwickelt ein ganzheitliches Bild von der Lern- und Lebenssituation des Kindes, indem sie systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen, Instrumente und Verfahren für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen einsetzt, um den Lernstand und die Lernentwicklung ihrer SchülerInnen zu erkennen und zu überprüfen
5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Können

- 6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

- 7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

- 7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

- 7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

- 8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

- 8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

11. Beruf in der Lebensbalance

Umsetzungsbereitschaft

- 11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

Inhalte

- Kurze Einführung in die Grundlagen der Didaktik und Methodik des Geschichtsunterrichtes.
- Umsetzung historischer Themen in didaktische Modelle: Steinzeit, Römer, Mittelalter, Ägypten, Zweiter Weltkrieg. Aufgrund der Fülle kann nur modellhaft gearbeitet werden. Die Umsetzung in andere Themenbereiche geschieht im 2. Studienjahr.

Lehrmethoden

Seminar/Übung

Material

/

Evaluation

Übungen zur Objektzentrierten Arbeit

Die Übungsarbeiten dürfen bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) überarbeitet werden.

Die letzte Fassung gilt als Prüfungsdokument.

Teilnahme an mind. 80% der Unterrichtseinheiten.

Arbeitsaufwand

regelmäßige Vorbereitungen und Übungen

Referenzen

Rohrbach, Rita, Kinder & Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft: Was Erwachsene wissen sollten, Klett, 2009.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6536

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Unbelebte Materie

Dozent I. Rosenstein

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes.
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...).
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellen.

Inhalte

Unbelebte Materie:

Die Unterrichtsinhalte werden exemplarisch ausgewählt und behandelt.

- Energie
- Wirkung der Wärme (Ausdehnung, Zusammenziehen der Stoffe, Aggregatzustände, Wasserkreislauf)
- Eigenschaften der Luft.
- Schwimmen und Sinken (Dichte und Auftrieb)
- optional: elektrische Energie (Strom): Prinzipien, Anwendung und Auswirkung im Alltag

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)

Präsentation

didaktische Methoden zum Einsatz im Unterricht

Material

/

Evaluation

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Schriftliche Prüfung am Ende des Wintersemesters

Die Klausur fragt kein auswendig gelerntes Wissen ab, sondern soll aufzeigen, ob der Studierende fähig ist, naturwissenschaftliche Phänomene korrekt zu interpretieren, zu erklären und sie altersgerecht anzuwenden. deshalb fließen in die Bewertung auch Aspekte des sprachlichen Ausdrucks, der Logik und die Fähigkeit zur wissenschaftlichen Reduktion mit ein.

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.

Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.

Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.

Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6537

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Belebte Materie: Pflanzen und Tiere

Dozent I. Rosenstein

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellen.

Inhalte

Belebte Materie: Pflanzen und Tiere

- Definition, was kennzeichnet Lebewesen
- Unterschiede Tiere/Pflanzen und andere Gruppen des Lebens (Klassifikation der Lebewesen)
- Vergleich Wirbellose und Wirbeltiere
- die 5 Wirbeltierklassen und ihre Charakteristika
- Die 5 Abteilungen des Pflanzenreichs
- Morphologie, Anatomie und Physiologie der Samenpflanzen
- Artenkenntnisse, wichtige Tierarten und Baumarten unserer Region
- Vermehrung und Fortpflanzung bei Pflanzen
- Entwicklung des Keimlings
- Beispiele für einfache Experimente und Anwendungen in der Schule

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)

Präsentationen

didaktische Methoden für Schüler

Material

Präsentationen

Arbeitsblätter

Spiele (Memory, getrocknete Früchte, laminierte Blätter)

Alltagsmaterial für einfache Experimente

Evaluation

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.
Schriftliche Prüfung am Ende des Wintersemesters

Die Klausur fragt kein auswendig gelerntes Wissen ab, sondern soll aufzeigen, ob der Studierende fähig ist, biologische Phänomene korrekt zu interpretieren und sie altersgerecht zu erklären und anzuwenden. Deshalb fließen in die Bewertung auch Aspekte, wie eine korrekte Sprache, logisches Denken und die Fähigkeit zur wissenschaftlichen Reduktion mit ein.

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 10 Stunden

Referenzen

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.

Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.

Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.

Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.

Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6538

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Belebte Materie: Mensch

Dozent S. Westenbohm

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellen.

Inhalte

Mensch

- Anatomie
- Physiologie

insb. die menschliche Verdauung.

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)

Präsentation

Material

/

Evaluation

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Schriftliche Prüfung im Juni

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.

Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.

Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.

Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.

Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6539

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geographie

Teilmodul Geographie einschl. Didaktik 1. Teil

Dozent K. Gehlen

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Vertiefen und Festigen des geografischen Grundwissens
- Erlernen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der Kernkompetenzen in der Primarschule

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

- Wissen
- 1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
 - 1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
 - 1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

- 1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung
- 1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
- 1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch
- 1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

- Wissen
- 2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten
 - 2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

- 2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
- 2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
- 2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen
- 2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

- 2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

4. Umgang mit Diversität

- Können
- 4.7. Die Lehrperson berücksichtigt unterschiedliche Lebensformen und die Heterogenität der SchülerInnen und Erziehungsberechtigten
 - 4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

Umsetzungsbereitschaft

- 4.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, geplante Unterrichtseinheiten adaptiv durchzuführen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

- Können
- 5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere
 - 5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.15. Die Lehrperson gestaltet Kommunikationsanlässe als Erkenntnis- und Verstehensprozess

7.16. Die Lehrperson nutzt verschiedene Zugangs- und Darstellungsweisen sowie Stufen der begrifflichen Genauigkeit und deren altersgemäße Umsetzung

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

10.1. Die Lehrperson kennt demokratisch-gesellschaftliche Leitvorstellungen, Werte und Normen sowie deren Vermittlung

10.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Lebens- und Gesellschaftsformen, deren Normen, Werte, ethische sowie moralische Vorstellungen

10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Können

10.10. Die Lehrperson nimmt ihre Rolle in der Öffentlichkeit adäquat wahr

Inhalte

1. Grundlagen der allgemeinen Geografie: Gradnetz der Erde, kartografische Darstellungen (Maßstab, Höhenlinien, Gefälle), Orientierung, Struktur der Erde, Plattentektonik, Vulkanismus, Landschaftsformen.

2. Die Erde im Sonnensystem: Bewegungen der Erde (Zeitzone, Jahreszeiten, Schaltjahr), der Mond (Gezeiten, Mondphasen, Eklipsen), die Planeten unseres Sonnensystems, die Kepler'schen Gesetze, Asteroiden, Meteoriten, Kometen, Sternschnuppen, die Sonne, das Universum.

3. Wetter- und Klimakunde: Beschreibung der Atmosphäre, Ozongehalt, Treibhauseffekt, Strahlungsbilanz, Bestandteile des Wetters, Wetterfronten, Klimazonen der Erde.

4. Arbeitstechniken: Orientierungsfertigkeiten, Arbeit mit Plänen und Landkarten, Anfertigen von topografischen Profilen und grafischen Darstellungen, Auswertung thematischer Karten, Analyse von Messwerten und Wetterkarten.

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte), aktivierende Methoden und Seminar (Übungen, praktische Anwendungen)
Anwesenheitspflicht 80%

Material

Le Grand Atlas de Boeck, édition 2018

Evaluation

Dispenstest im Januar

Schriftliche Endprüfung im Juni

80% Anwesenheit

Arbeitsaufwand

Übungen 2 Stunden, Lernzeit Dispenstest und Prüfung je 6-10 Stunden

Referenzen

Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Gehlen K. (Studienjahr 2021/2022)

Ergänzende Literatur:

Belleflamme A. - Doutreloup S. (2017). Climatologie - Hommage au Professeur Michel Erpicum, Société géographique

de Liège. Dichtl, H. (2009). Basiswissen Erdkunde. Hollfeld: Manz. Englert, W. (2002). Physische Geografie.

Heidelberg: Spektrum.

Scherhag, R. (2002). Klimatologie. Braunschweig: Westermann.

Seinandre, E. (2004). Handbuch der Astronomie. Bielefeld: Delius Klasing.

Walch, D. (2004). Wetter und Klima. Berlin: Springer

Fachzeitschriften:

Praxis Geographie (11/2016). Mensch und Wetter, Braunschweig: Westermann

Praxis Geographie (5/2015). Anpassung an den Klimawandel, Braunschweig: Westermann

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Musik
Teilmodul Musik
Dozent G. Oly
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6540

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Spezifische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Student/Die Studentin mit einer geübten Singstimme, der/die das Liedrepertoire vom Blatt singen kann und ein Tasteninstrument spielt, hat die Möglichkeit, nach Absprache mit den Dozenten teilweise vom Unterricht des ersten Jahres dispensiert zu werden.

Zielsetzung

Der Student soll fähig sein, sich ein kindgerechtes Liedrepertoire anhand des Notenmaterials selbstständig anzueignen und dieses mit Hilfe des Keyboards als Intonationsstütze korrekt und mit sicherer Stimmführung zu interpretieren.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Umsetzungsbereitschaft

2.9. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in ihrem Fachgebiet regelmäßig fortzubilden

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

7. Sprache und Kommunikation
Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

10. Schule und Öffentlichkeit
Umsetzungsbereitschaft

10.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für die Schule zu engagieren

Inhalte

- Singen von Liedern aus verschiedenen Kulturkreisen (ein- bis dreistimmig, Kanons, Sprechchöre) mit Klanggesten, Bewegung und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Orff-Instrumentarium und anderem Klangmaterial.

- Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik (über die Singstimme, das Keyboard, die rhythmische Sprechstimme, das kleine Schlagwerk usw.)

- Grundbegriffe der Musiktheorie (Notenwerte, Taktarten, Tonleitern, Intervalle, Versetzungszeichen, Tonarten, Tongeschlecht)

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten der Notenschrift durch Singen und Spielen auf dem Keyboard in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor. Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten.

Material

Ein eigenes Keyboard (mindestens 3 Oktaven, Tastenbreite 2,5 cm) mit Netzanschluss.

Evaluation

1. Semester: Innerhalb der Unterrichtszeit findet ein individueller, formativer, mündlicher Test statt, der es dem Studenten/der Studentin ermöglicht, seine erlangten Fertigkeiten auf dem Keyboard, seine Fähigkeiten im Notenlesen (inclusive Rhythmus) und seine Singstimme im Verhältnis zu den Anforderungen zu situieren. Er/Sie soll fähig sein, das gesamte Repertoire an Liedern und Spielstücken des ersten Semesters mit Notenmaterial auszuführen.

2. Semester: Eine normative Prüfung bestehend aus einem schriftlichen Teil zur Musiktheorie und einem mündlichen Teil (siehe 1. Semester). Der relevante Unterrichtsstoff erstreckt sich über die beiden Semester und betrifft das Instrumentalspiel, die Musiktheorie, das Notenlesen und das Singen des Liedrepertoires. Eine korrekte Intonation (mit Hilfe des Keyboard, rechte Hand und a cappella) und eine korrekte rhythmische Ausführung dieses Liedrepertoires gelten als *Conditio sine qua non*.

Anwesenheitspflicht: 80%

Arbeitsaufwand

1-2 Stunden pro Woche

Referenzen

/

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Student ist fähig:

- die Existenz verschiedener Schulschriften zu begründen,
- die Schulschriften (DS, LA, SAS, VA) korrekt und sorgfältig anzuwenden,
- geometrische Figuren mit entsprechendem Zeichenwerkzeug präzise zu zeichnen,
- 3-dimensionale Figuren 2-dimensional darzustellen (Abwicklungen einfacher Hohlkörper wie z.B. Würfel, Prisma, Zylinder, Quader etc. oder davon abgeleitete Volumen, sowie deren Konstruktion und Projektion zu zeichnen),
- verschiedene technische Zeichnungen (z.B.: aus Bastelbüchern) zu verstehen, zu begutachten und zu verbessern.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsergebnisse, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

Inhalte

- Schriften: Druckschrift, Lateinische Ausgangsschrift, Schulausgangsschrift, Vereinfachte Ausgangsschrift,
- Grundlagen des technischen Zeichnens,
- geometrische Konstruktionen,
- Projektionen/die verschiedenen Ansichten eines Körpers,
- Abwicklungen,
- Die Entwicklung der Kinderzeichnung.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Übungen

Material

Geodreieck, Zirkel, Bleistift, Minenhalter...

Evaluation

- Formative Bewertung der zu leistenden Übungen.
- Anwesenheit von mindestens 80%
- Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Auswahl:

- HINNRICHS, J. & BERKENHOFF, A. (1998). Löwenzahn und Pusteblume - Schreibübungsheft-Lateinische Ausgangsschrift. Leipzig: Schroedel-Verlag
- MAASWINKEL, P. (1990). Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik. Eupen: Pädagogische Hochschule.
- NEUFERT, E. & KISTER, J. (2005). Neufert - Bauentwurfslehre. Wiesbaden: Vieweg-Verlag
- PFEIFFER, K. (2005). Therapie der Handschrift. Übungen zu Motorik, Lesbarkeit und Ästhetik. Düren:Stolz-Verlag
- SIERRA, L., NAGEL, T. (2014). Auf dem Weg zur eigenen Handschrift. Seelze: Kallmeyer und Klett.
- www.pelikan.com (Praxis Schreibenlernen)

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Kenntnisse des Moduls „Kommunikation durch grafische und zeichnerische Elemente“

Zielsetzung

Der Student ist fähig: mit dem in der Theorie erlangten Wissen, ein Motiv bzw. einen Körper unter Berücksichtigung der Proportionen, der Oberflächenstrukturen, der Perspektive, der Variation der Linienstärke und -art, sowie durch verschiedene Methoden und Werkzeuge realitätsgetreu oder bewusst verfremdet wiederzugeben.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

- Strukturen, Schattierungen

- Perspektiven: Parallelperspektive, Perspektive mit 1, 2 und 3 Fluchtpunkten, Frosch- und Vogelperspektive, Perspektive des Kreises

Vergrößern, Verkleinern und Verzerrern von Motiven

- Beobachtungszeichnen: Größenverhältnisse, Formgebung, Anordnung auf der Bildfläche, Gestaltung etc.

- Der menschliche Körper: Proportionen, Haltung und Bewegung, Gesicht

- Zeichnen von einfachen Motiven unter Berücksichtigung der Proportionen:

Tiere, Bäume, Pflanzen,

Landschaften, Spielzeuge etc.

- Arbeiten mit diversen Zeichen- und Malmaterialien und Werkzeugen.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Übungen, Beobachtungen

Material

Verschiedene Zeichenuntergründe und -mittel

Evaluation

Formative Bewertung: Die Studenten bekommen zu jeder im Unterricht angefertigten Zeichnung ein mündliches und schriftliches Feedback. Jede Zeichnung ist zur formativen Bewertung einzureichen (nähere Infos im Kurs).

Notengebung: Am Ende des Moduls sind alle im Unterricht erstellten Zeichnungen (verbessert, überarbeitet, wiederholt) einzureichen. Der Student entscheidet schlussendlich selbst, welche Zeichnungen er zur Notengebung einreichen möchte (genauere Anweisungen folgen am Ende des Moduls).

80% Anwesenheitspflicht

Arbeitsaufwand

- 80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- BARRINGTON, B. (2001). Zeichnen die neue große Schule. London: Gondrom-Verlag
- BLAKE, W. (1980). Grundkurs Zeichnen. Ravensburg: Otto Maier Verlag
- HOWAT, O. (1985). Zeichnen macht Spaß. Köln: Buch und Zeit Verlagsgesellschaft
- MAASWINKEL, P. (1983) Zeichenkurs für Lehrer. Eupen: Pädagogische Hochschule
- TÜRK, H. & BERNFELS, A. & PRADELLA, R. (.....). Kinder lernen zeichnen und malen - Tolle Bilder aus einfachen Formen.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Student ist fähig:

- gewisse künstlerische Techniken zu verstehen und anzuwenden.
- korrekt mit diversen Zeichenwerkzeugen und Materialien umzugehen.
- den Ablauf einer bildnerischen Tätigkeit strukturiert und mit vollständiger Materialliste anzugeben/wiederzugeben.
- mögliche Schwierigkeiten bei der Realisation der Arbeiten zu erkennen und Lösungsvorschläge zu suchen, um diese Schwierigkeiten zu vermeiden oder zu reduzieren.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

Zum Beispiel:

- Collagen
- Arbeiten mit Bunt-, Wachsmal- und Filzstiften.
- Arbeiten mit Wasser- und Gouachefarben (Aquarell, Nass-in-Nasstechnik, Lasieren...)
- Tupfen, drucken
- Sgraffito
- Frottage
- Scherenschnitt, Klappbilder etc.
- Innerhalb der Aktivitäten werden inhaltliche Bezüge zur Kunstgeschichte, zur Aktualität und zur Farblehre gezogen.
- Verfassen von Arbeitsabläufen
- Erste didaktische Vorgehensweisen

Lehrmethoden

- Vorlesung: Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen
- Recherche, Planung und Durchführung von praktischen Aktivitäten und Übungen
- Übungseinheiten

Material

Verschiedene Bastel-, Mal- und Zeichenutensilien.

Evaluation

- Formative Rückmeldung zu den praktischen Arbeiten erfolgen während des Kurses. Eine formative Rückmeldung zum schriftlichen Ablauf erfolgt nach dem Einreichen der Gruppenarbeiten.
- Jede praktische Arbeit (Prototyp), sowie der schriftliche Ablauf zur Vorgehensweise wird (überarbeitet) eingereicht.
- Bewertet wird eine Arbeit (Modell und Ablauf) aus dem Unterricht, sowie die persönliche Arbeit (Modell und Ablauf) zu einer Technik nach Wahl (siehe Technikkarte im Unterricht).
- 80% Anwesenheitspflicht

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern - Malen praktische Ideensammlung für den Unterricht. Kempen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 2 - Malen, Zeichnen & Collagieren - Weitere praktische Ideen für den Kunstunterricht. Kempen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 4 - Bilder und Objekte - Ideensammlung zur praktischen Auseinandersetzung. Kempen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 3 - Malen & plastisches Gestalten - Ideen für den Kunstunterricht. Kempen: BVK
- KREBS, D. (2010). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Sommer und Herbst. Kempen: BVK
- KREBS, D. (2011). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Winter und Frühling. Kempen: BVK
- KREBS, D. (2012). Tierische Kunstprojekte - von A bis Z zur Klassenraumgestaltung. Kempen: BVK
- WATT, F. (2012). 365 Dinge aus Papier und Pappkarton. Stuttgart: Frechverlag

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Sport
Teilmodul Grundlegende Bewegungsformen mit Geräten
Dozent M. Brüls
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6544

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

normales Schulsportniveau

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft

4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern

4.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, geplante Unterrichtseinheiten adaptiv durchzuführen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte

Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Können

9.6. Die Lehrperson fördert und unterstützt SchülerInnen darin, ihre Kompetenzen zur Kooperation auszubauen

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen mit kleinen Geräten und Materialien. Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

De Meur, A. & Staes, L. (1981). *Psychomotricité : éducation et rééducation*. Bruxelles : De Boek.

Zimmer, R. (1999). *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg: Herder.

Übungskatalog „Bewegung – Fundament des Lernens“ Deutschsprachige Gemeinschaft: Brül

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Sport
Teilmodul Grundlegende Bewegungsformen an Geräten
Dozent M. Brüls
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6545

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

normales Schulsportniveau

Zielsetzung

- Eine Vorbereitung methodisch korrekt erstellen und schreiben können,
- Grundformen der Gymnastik erlernen und korrekt praktizieren,
- Schüler in diesem Bereich gezielt fördern.

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft

4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern

4.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, geplante Unterrichtseinheiten adaptiv durchzuführen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Können

6.9. Die Lehrperson kann schwierigen Kommunikationssituationen und auftretenden (Unterrichts-)Störungen vorbeugen, diese wahrnehmen und aus einer ganzheitlichen und lösungsorientierten Perspektive analysieren, wirksam intervenieren und auf konstruktive Weise mit Betroffenen sachbezogene Lösungen entwickeln, sodass Lernprozesse nicht eingeschränkt werden

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Können

9.6. Die Lehrperson fördert und unterstützt SchülerInnen darin, ihre Kompetenzen zur Kooperation auszubauen

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen an Geräten.
Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

3 Stunden zum erstellen und schreiben einer originellen Vorbereitung. Diese kann bei Ateliers, den Laboratorien oder während der Praktika konkret umgesetzt werden.

Referenzen

De Meur, A. & Staes, L. (1981). *Psychomotricité : éducation et rééducation*. Bruxelles : De Boek.

Zimmer, R. (1999). *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg: Herder.

Übungskatalog „Bewegung – Fundament des Lernens“ Deutschsprachige Gemeinschaft: Brüls

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Sport
Teilmodul Schwimmen
Dozent M. Brüls
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6546

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Eine Basisschwimmart beherrschen.

Zielsetzung

Die Studenten sollen durch den Trainingseinsatz fähig werden, dem für ihre Klasse verantwortlichen Bademeister zu assistieren. Dafür müssen sie den dazu nötigen Anforderungen entsprechen.

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft

4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern

4.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, geplante Unterrichtseinheiten adaptiv durchzuführen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Können

9.6. Die Lehrperson fördert und unterstützt SchülerInnen darin, ihre Kompetenzen zur Kooperation auszubauen

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

- Techniken vom Brustschwimmen, Kraulen und Rückenschwimmen werden erklärt und trainiert.
- Grundübungen zum Rettungsschwimmen im Wasser werden durchgeführt.
- Spiel- und Bewegungsformen zur Wassergewöhnung werden erprobt.
- Sprünge ins Wasser und Tauchübungen werden durchgeführt.

Lehrmethoden

Einführung in Methodenvielfalt
Praktische Durchführungen

Material

Badeanzug, Badekappe

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

Referenzen

/

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die angehenden Lehrpersonen sind fähig:

- Motive ihrer Studien- und Berufswahl zu erläutern und diese mit Studienergebnissen zu vergleichen.
- ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen Merkmale guter Lehrpersonen zu beschreiben und diese mit Erkenntnissen aus der Didaktik und der Bildungsforschung zu vergleichen.
- professionelle Kompetenzen von Lehrpersonen zu beschreiben und sich selbst in Bezug auf diese Kompetenzen zu situieren.
- Merkmale der Schule (Schulgelände, Schulhof, Schulgebäude, Klassenraum) als Lern- und Lebensort zu beschreiben und dabei die Befunde der Forschung zu berücksichtigen.
- Vorüberlegungen zu einer Unterrichtsaktivität bzw. einem Lerngegenstand, bestehend aus Bedingungsanalyse, Sachanalyse und didaktischer Analyse vorzunehmen.
- die Ziele einer Aktivität oder einer Unterrichtseinheit zu formulieren.
- Unterrichtsphasen zu konzipieren und dabei verschiedene Sozialformen, Methoden, Medien und Materialien einsetzen, wobei sie Voraussetzungen, Begründungen und Folgen ihrer methodischen Planung argumentieren.
- eine vollständige schriftliche Unterrichtsvorbereitung zu einer vorgegebenen Thematik unter Berücksichtigung der Vorgaben der AHS (Planungsinstrumente) zu erstellen.
- Basistechniken des Unterrichts (Aufmerksamkeit herstellen; Arbeitsaufträge erteilen; Übergänge, Einstiege und Abschlüsse; Erzählen und Vorlesen; Erklären; Kurzvortrag halten; Vorzeigen und Nachmachen; Fragen stellen; auf Schülerbeiträge eingehen; Feedback geben; minimale bis maximale Hilfestellungen geben) zu beschreiben, zu planen und in Übungssituationen und im Praktika anzuwenden.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

Können

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

Inhalte

Nach der Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahl und dem Aufbau bzw. der Erweiterung der Vorstellungen des Lehrerberufs (Kapitel I), wird in Kapitel II die Schule und die Klasse als Lern- und Lebensort thematisiert, wobei der Schwerpunkt bei der Gestaltung des Klassenraums im Sinne der vorbereiteten Umgebung liegt. Ein Hauptanliegen im ersten Studienjahr ist die Planung von Unterricht (Kapitel III), wobei zu Beginn einige grundlegenden Prinzipien der Unterrichtsgestaltung bearbeitet werden. Im Anschluss daran werden die einzelnen Elemente der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung behandelt: Vorüberlegungen (Bedingungsanalyse, Sachanalyse, didaktische Analyse), Lernziele, Unterrichtsphasen (Einstieg, Erarbeitung, Sicherung), Sozialformen, Methoden-, Material- und Medieneinsatz. In Kapitel IV werden zentrale Basistechniken des Unterrichtens erarbeitet, welche nach Steuerungs-, Instruktions- und Moderationstechniken gegliedert werden. Diese Techniken werden in Labo- und Praktikumssituationen geübt.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

Material

/

Evaluation

Im Fach „Allgemeine Didaktik“ findet eine schriftliche Prüfung im Juni statt. Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Die Bewertung setzt sich zusammen aus einer schriftlichen Vorbereitung aus dem Praktikum (20%) und der schriftlichen Prüfung (80%).

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Fach (4 ECTS) setzt sich zusammen aus ca. 52 Präsenzstunden, 4 Stunden für die Prüfung und ca. 56 Stunden Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes für:

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren
- Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben
- Vorbereitung auf die Prüfung

Referenzen

- Becker, G.E. (2001). Unterricht planen. Weinheim: Beltz.
- Becker, G.E. (2008). Unterricht durchführen: Handlungsorientierte Didaktik: Teil II. Weinheim: Beltz.
- Berner, H., Fraefel, U. & Zumsteg, B. (Hrsg.). (2011). Didaktisch handeln und denken 1: Fokus angeleitetes Lernen. Zürich: Pestalozzianum.
- Böhmman, M. & Schäfer-Munro, R. (2005). Kursbuch Schulpraktikum. Weinheim: Beltz.
- Brühne, T. & Sauerborn, P. (2011). Unterrichtseinstieg. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Fraefel, U. (2020). Praktiken professioneller Lehrpersonen. Bern: hep.
- Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: hep.
- Grell, J. & Grell M. (2005). Unterrichtsrezepte. Weinheim: Beltz.
- Grunder, H.-U. et al. (2007). Unterricht verstehen – planen – gestalten – auswerten. Baltmannsweiler: Schneider.
- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (2008). Pädagogik. Troisdorf: Eins.
- Hobmair, H. (2015). Unterrichtsgestaltung Pädagogik/Psychologie: Didaktik und Methodik für Lehrende. Köln: Eins.
- Köck P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer.
- Kretschmer, H. & Stary, J. (2009). Schulpraktikum: eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Schöningh.
- Mattes, W. (2011). Methoden für den Unterricht. Braunschweig: Westermann.
- Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2011). Unterrichts-Methoden II: Praxisband. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2014). Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2015). Unterrichtsentwicklung. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Mülhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreicher Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Riedl, A. (2004). Grundlagen der Didaktik. Wiesbaden: Steiner.
- Saalfrank, W.-T. & Kollmansberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Städeli, C. & Grasi, A. (2012). Didaktik für den Unterrichtsalltag. Bern: hep.
- Städeli, C. & Obrist, W. (2008). Kerngeschäft Unterricht. Ein Leitfaden für die Praxis. Bern: hep.
- Städeli, C., Grassi, A., Rhiner, K. & Obrist W. (2013). Kompetenzorientiert unterrichten – Das AVIVA-Modell. Bern: hep.
- Witzenbacher, K. (1994). Praxis der Unterrichtsplanung: Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsgestaltung. München: Oldenburg.
- Zumsteg, B. et al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6548

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Laboratorien

Teilmodul Laboratorien

Dozent G. Goor, E. Schür

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Sie lernen einzelne Unterrichtsaktivitäten zu planen und durchzuführen und Unterricht schriftlich vorzubereiten.

Die Studenten lernen im Bereich Deutsch:

- Geschichten erzählen
- Mit Texten umgehen

Sie lernen im Bereich Mathematik:

- Unterrichtsstunden zu den Größen entsprechend einer didaktischen Stufenfolge zu planen

Sie lernen im Bereich Umwelt:

- Erwerb fachlicher und fachdidaktischer Kenntnisse im inhaltlichen Themenbereich „Von der Wirklichkeit zur Karte“ sowie die Gestaltung vollständiger schriftlicher Unterrichtsplanungen.
- Ein Thema selbst zu erarbeiten, historische Quellen zu nutzen und einen Museumsbesuch didaktisch angemessen zu planen.
- Experimentelle und andere Untersuchungsmethoden nutzen und die Arbeit mit Modellen erproben. Dies geschieht exemplarisch am Thema „Eigenschaften des Wassers“.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.8. Die Lehrperson nimmt gezielt (kollegiale) Beratungs- und Weiterbildungsangebote in Anspruch und nutzt die Ergebnisse für die persönliche oder professionelle Weiterentwicklung

Inhalte

- Deutsch: Technik des Erzählens, Textanalyse und Textbearbeitung,...
- Naturwissenschaften: Arbeit mit Experimenten
- Mathe: Die Größen
- Geographie: Von der Wirklichkeit zur Karte
- Geschichte: Bearbeiten eines geschichtlichen Themas in Form eines Museumsbesuchs

Lehrmethoden

Die Laboratorien werden in Teamarbeit organisiert, d.h. Erziehungswissenschaftler, Fachdozenten und Ausbildungsbegleiter aus den Grundschulen planen und begleiten im Team die entsprechenden Lehrveranstaltungen. Hauptlehrmethoden: Analyse von gefilmten Unterrichtsstunden, Hospitationen, Gruppenarbeiten, Entdeckendes Lernen,...

Material

/

Evaluation

Es besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht bei den Laboratorien. Außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

Arbeitsaufwand

Zusätzlich zu den Präsenzstunden im Unterricht, ist ein Arbeitsaufwand von ca. 6 Stunden Arbeitsaufwand zu Hause pro Laboratorium einzurechnen.

Referenzen

Siehe Fachdozenten

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6549

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Praktika in den Schulen

Teilmodul Praktika in den Schulen

Dozent E. Schür

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	4	48	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien

Zielsetzung

Orientierungspraktikum 1 (3 Tage):

- Erste Einschätzung der sozialen und personalen Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Kooperation, Strukturierung, Belastbarkeit und Reflexion
 - Kennenlernen des beruflichen Umfeldes
 - Kontaktaufnahme mit den Kindern und Beziehungsgestaltung
 - Klärung der Motivation für den Lehrerberuf
 - Reflexion in Bezug auf die eigene Vorstellung vom Beruf
 - Kriteriengeleitete Beobachtung des Schulgeschehens
- => Überprüfung des Berufsbildes

Orientierungspraktikum 2 und 3 (3+3 Tage)

- Entwicklung und Feststellung der sozialen und personalen Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Kooperation, Strukturierung, Belastbarkeit, Reflexion
 - Interaktionsfähigkeit und Beziehungsgestaltung
 - Klärung der Motivation für den Lehrerberuf
 - Reflexion über die ersten Erfahrungen im Berufsfeld
 - Verfassen erster schriftlicher Unterrichtsvorbereitungen
 - Durchführung von ersten teilweise selbstverantworteten Unterrichtssequenzen
 - Kriteriengeleitete Beobachtung von Unterricht und einzelnen Schülern
- => Überprüfung des Berufsbildes und Rollenfindung

Orientierungspraktikum 4 (1 Woche)

- Einschätzung und Feststellung der sozialen und personalen Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Kooperation, Strukturierung, Belastbarkeit, Reflexion
 - Interaktionsfähigkeit und Beziehungsgestaltung
 - Klärung der Motivation und Eignung für den Lehrerberuf
 - Reflexion zur Berufseignung
 - Verfassen von vollständigen schriftlichen Vorbereitungen nach dem Muster der AHS
 - Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtssequenzen
 - fachliche Sicherheit in dem zu erteilenden Lernstoff
- => Abklärung der Berufseignung

Kompetenzen

.
..
.
..

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

Können

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

Umsetzungsbereitschaft

3.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen und Können als zentrale Grundlage für ihren Unterricht anzuerkennen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Umsetzungsbereitschaft

6.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine tragfähige Beziehung zu den Kindern aufzubauen, die von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Vertrauen geprägt ist

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

10. Schule und Öffentlichkeit

Umsetzungsbereitschaft

10.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für die Schule zu engagieren

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

Inhalte

Das Orientierungspraktikum im 1. Studienjahr finden in derselben Schulklasse und beim selben Ausbildungsbegleiter statt. Das Praktikum dient den Studierenden dazu, sich im Arbeitsfeld „Schule“ zu orientieren, einen Eindruck bezüglich ihrer Eignung für den Lehrerberuf zu erhalten und erste berufspraktische Kompetenzen einzuüben

Lehrmethoden

/

Material

/

Evaluation

s. Prüfungsordnung: Praktikumsrichtlinien für die Studiengänge "Lehramt Kindergarten" und "Lehramt Primarschule" im Fachbereich Bildungswissenschaften.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Praxisphasen: 75 Stunden pro Unterrichtswoche

Referenzen

/

Akademisches Jahr 2021-2022

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 2LP

Dozent

Stunden ECTS Punkte

Erwerb von beruflichem Grundwissen		Stunden	ECTS	Punkte
Französisch		30	2	40
Français DELF	M. Schmets	30	2	40
Einführung in die Förderpädagogik		45	3	60
Einführung in die Förderpädagogik	M. Dahmen, J. Souren	45	3	60
Theorie des Lernens		60	4	80
Theorie des Lernens	L. Göbbels	60	4	80
Philosophie und Religionskunde		15	1	20
Philosophie und Religionskunde	F. Müller	15	1	20
Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise				
Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion		15	1	20
Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion	Dr. K. Rüssmann	15	1	20
Portfolio		15	1	20
Portfolio	T. Ortman	15	1	20
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten		15	1	20
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten	Dr. K. Rüssmann	15	1	20
Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Fachdidaktik Deutsch		90	6	120
Fachdidaktik Deutsch 2. Teil	Dr. U. Kloos	90	6	120
Mathematik		75	5	100
Allgemeine Didaktik der Mathematik	M. Hoeven	30	2	40
Didaktik der rationalen Zahlen	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Didaktik der Zahlen und Operationen	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Aufgabenkultur im Mathematikunterricht	M. Hoeven	15	1	20
Geschichte und Bürgerkunde		30	2	40
Geschichtsdidaktische Übungen	F. Müller	15	1	20
Bürgerkunde	X. Hurlet	15	1	20
Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		30	2	40
Didaktik der Naturwissenschaften	M. Hoeven	30	2	40
Geographie		30	2	40
Geographie einschl. Didaktik 2. Teil	K. Gehlen	30	2	40
Musik		30	2	40
Musik	G. Oly	30	2	40
Kunst		30	2	40
Grundlagen der Tafelgestaltung für Primarschullehrer	A. Gördens	15	1	20
Fachdidaktik: Kunsterziehung in der Primarschule	A. Gördens	15	1	20
Sport		30	2	40
Bewegen auf und mit Musik / Sport- und Rückschlagspiele 1	M. Brüls	15	1	20
Kämpfen nach Regeln / Sport- und Rückschlagspiele 2	M. Brüls	15	1	20
Medien		30	2	40
Medien	I. Vanaschen	30	2	40
Professionelle Identität				
Pädagogik der Gegenwart		60	4	80
Pädagogik der Gegenwart	T. Ortman	60	4	80
Soziale Kommunikation		15	1	20
Münchener Lehrertraining	C. Mattar, T. Ortman	15	1	20
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis				
Laboratorien		90	6	120

Akademisches Jahr 2021-2022

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 2LP

Dozent

Stunden ECTS Punkte

Laboratorien	G. Goor, T. Ortmann	90	6	120
Praktika in den Schulen		186	11	220
Praktika in den Schulen	T. Ortmann	186	11	220
	Gesamt	921	60	1200

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Französisch
Teilmodul Français DELF
Dozent M. Schmets
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6581

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Le cours est destiné aux étudiants qui ne disposent pas encore d'un DELF B1 60 % dans chaque compétence.

Zielsetzung

La préparation au DELF B1 est l'objectif : teaching to the test.

Kompetenzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

Umsetzungsbereitschaft

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

Inhalte

Le contenu est organisé selon les quatre compétences du CECRL. Chaque compétence (production écrite, compréhension écrite, compréhension orale, production orale) est présentée avec son déroulement, les modalités de son évaluation, les stratégies à mettre en œuvre et des exercices.

Lehrmethoden

Alternance de présentations PowerPoint et d'activités.

Material

Disposer d'un smartphone ou d'un autre support numérique pendant le cours est souhaité, mais pas exigé. Tous les documents utilisés en classe sont disponibles sur la plateforme Moodle.

Evaluation

Le module est validé (absolviert) lorsque le DELF B1 60 % dans chaque compétence est obtenu.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Disponibles sur Moodle.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Einführung in die Förderpädagogik
Teilmodul Einführung in die Förderpädagogik
Dozent M. Dahmen, J. Souren
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6582

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Der Kurs „Einführung in die Förderpädagogik“ baut auf den erarbeiteten Kompetenzen des Kurses ICF auf. Folgende Kompetenzen gelten als vorausgesetzt:

- Das Klassifikationssystem ICF kennen und dessen Aufbau und Bedeutung verstehen: „einheitliche, wertfreie Sprache zwischen Fachleuten“
- Die Situation eines Kindes ganzheitlich erfassen und die gewonnenen Informationen nach ICF strukturieren
- Sich der Bedeutung der Trennung von Beobachtung und Interpretation bewusst sein
- Andersartigkeit und den Umgang als Lehrer mit Andersartigkeit persönlich reflektieren und sich dazu positionieren

Zielsetzung

Eine ganzheitliche Sicht auf das Kind einnehmen

- „Berufsethos“ und „Haltung“ persönlich reflektieren und sich dazu positionieren: Das Kind im - Mittelpunkt meines Handelns: „alles was ich tue sollte dem Kind dienlich sein, damit dieses sich entwickeln kann“
- Eine Informationsgewinnung zur Entwicklung eines Kindes durchführen und diese nach ICF strukturieren
- Ein Verständnis für das Verhalten des Kindes entwickeln und mögliche Ziele und Handlungsoptionen erarbeiten
- Sich mit förderpädagogischen Grundkonzepten auseinandersetzen

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsergebnisse, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.4. Die Lehrperson kennt Formen von Beeinträchtigungen, Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und Benachteiligungen sowie besonderer Begabungen

Umsetzungsbereitschaft

4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.8. Die Lehrperson erkennt die Differenz zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

5.11. Die Lehrperson dokumentiert systematisch Lern- und Lebenssituationen der SchülerInnen, entwickelt Hypothesen und leitet daraus Schwerpunkte und Ziele sowie Maßnahmen ab, die einen größtmöglichen Teilhabegewinn gewährleisten

5.12. Die Lehrperson gestaltet Rückmeldungen auf Basis objektiver Informationen konstruktiv und entwicklungsorientiert.

Umsetzungsbereitschaft

5.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre Beobachtung von ihrer Interpretation zu trennen, Hypothesen zu entwickeln und darauf aufbauend Schwerpunkte und Ziele sowie Maßnahmen zu entwickeln die einen größtmöglichen Teilhabegewinn gewährleisten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen
8.4. Die Lehrperson kennt Fachpublikationen und Weiterentwicklungen in den verschiedenen Bereichen der Profession

9. Kooperation und Partizipation
Können

9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

10. Schule und Öffentlichkeit
Können

10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

Inhalte

- Ausgewählte fachlichen Literatur: Largo Remo, Terfloth, Ackermann,...
- Besuch der DSL: Sensibilisierungen zum Thema Behinderung
- Hospitationen: Förderlandschaft
- Überblick über häufigsten Behinderungsformen und entsprechende unterstützende Dienste – externe Einrichtungen und Partner
- Förderdiagnostik anhand von ICF: Kinder beobachten und verstehen

Lehrmethoden

- Lektüre, Aufarbeitung und Präsentation in Einzel- und Gruppenarbeiten
- Sensibilisierungen
- Hospitationen
- Austausch und Reflexion in Kleingruppen
- Theoretischer Input, Zusammenfassung und Ausblick durch die Dozentinnen
- Praxis der Beobachtung nach IC

Material

Die Arbeitsunterlagen, Präsentationen und Arbeitsaufträge werden auf Moodle hinterlegt
Die Mediothek sollte für die Literaturrecherche genutzt werden

Evaluation

Das Fach gilt als absolviert, wenn die Planaufgaben fristgerecht eingereicht werden und die Ergebnisse der Arbeit den Vorgaben und Kompetenzen entsprechen.

Am Ende des zweiten Semesters findet eine mündliche Prüfung statt. Das Fach wird nach der mündlichen Prüfung als absolviert/nicht absolviert eingeschätzt.

Voraussetzung: 80-prozentige Anwesenheit

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Largo, R. H. (2019). Kinderjahre. München: Piper

Seichter, S. (2020). Das „normale“ Kind. Weinheim Basel: Beltz

Sappok, T. & Zepperitz, S. (2019). Das Alter der Gefühle. Bern: Horgrefe

Ackermann, E. (2013). Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4-8. 2. Auflage. Schulverlag Plus.

Terfloth, K. & Cesak, H. (2016). Schüler mit geistiger Behinderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Weiterführende Literatur:

Buholzer, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth.

Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz

Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe

Ledl V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk

Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz

Ortner&Ortner. (2000) Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz

Textor, M.R. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Entwicklungspsychologie - 1. & 2. Modul

Zielsetzung

Die Wissenschaft liefert eine ganze Reihe von Theorien und Modellen zur Erklärung der vielfältigen Vorgänge des Lernens. Als Fachpersonen für das Lehren und Lernen sollten Lehrpersonen dieses Wissen für die Gestaltung des schulischen Alltags nutzen. Es gehört zu ihrer professionellen Kompetenz, dass sie die Lernumgebungen und die pädagogischen Maßnahmen im Einklang mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen gestalten und über ein solides Verständnis der vielfältigen Prozesse und Bedingungen des Lernens verfügen, um Schülerinnen und Schüler beim Lernen unterstützen zu können.

Der Kurs stellt damit ein Bindeglied zwischen Wissenschaft und praktischem Lehrerhandeln dar. Daher werden die Theorien nicht zum Selbstzweck behandelt, sondern es wird immer nach der Bedeutung der Theorie für die Praxis gefragt. Die Studenten sollen also - ausgehend von entsprechenden Theorien - jeweils Bezüge zu ihrem eigenen Handeln herstellen, um so ihr Handeln zu professionalisieren. Ein weiteres, allgemeines Ziel ist die Kenntnis zentraler Theorieansätze, deren kritisches Hinterfragen sowie das Erkennen von vernetzten Zusammenhängen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.1. Die Lehrperson kennt einschlägige Bildungs- und Lerntheorien sowie unterschiedliche Formen des Lernens

3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

3.5. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, Voraussetzungen und Grenzen des Wissens- und Könnenstransfers

3.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Wissensformen, vielfältige Lern- und Denkstrategien und die Bedingungen ihrer bereichsspezifischen Anwendung

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.3. Die Lehrperson kennt den aktuellen Forschungsstand zu Ursachen und Erklärungen für schulischen Erfolg und Misserfolg

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

Inhalte

Folgende Kapitel werden im Kurs behandelt:

A Was bedeutet Lernen? Lernverständnis in Alltagssprache und Psychologie

B Worauf gründet Lernen? Lerntheoretische Grundmodelle und ihre Relevanz für die pädagogische Praxis

C Was beeinflusst Lernen? Personenbezogene und kontextuelle Faktoren des Lernens

Zu Beginn des Kurses werden die Studierenden ihren eigenen Lernbegriff reflektieren und ausgehend vom subjektiven Alltagsverständnis das psychologische Lernverständnis bearbeiten (Kapitel A). Im Anschluss (Kapitel B) werden drei zentrale lerntheoretischen Perspektiven (Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus) thematisiert, indem neben den theoretischen Grundzügen vor allem die Bedeutung für die schulische Praxis beleuchtet wird. In Kapitel C stehen die Einflussfaktoren des Lernens im Mittelpunkt, wobei vor allem auf die Merkmale des Lernenden (u.a. Motivation) eingegangen wird.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Selbststudium.

Material

Die Unterrichtsunterlagen werden zu Beginn des Studienjahres verteilt.

Evaluation

Im Fach „Theorie des Lernens“ findet im Januar eine schriftliche Dispensprüfung und im Juni eine schriftliche Abschlussprüfung statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Anwesenheit von 80%. Zur Prüfungsvorbereitung sind ausführliche Lernziele in den Kursunterlagen formuliert. Auch werden im Unterricht mögliche Prüfungsfragen mitgeteilt.

Arbeitsaufwand

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren, Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben,... (ca. 15 Stunden)
- Vorbereitung auf die Prüfung (ca. 15 Stunden)

Referenzen

- Begemann, E. (2000). Lernen verstehen – Verstehen lernen. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Berner, H., Isler R. & Weidinger, W. (2021). Einfach gut lernen. Bern: HEP Verlag.
- Bodenmann, G., Perrez, M. & Schär, M. (2011). Klassische Lerntheorien. Grundlagen und Anwendungen in Erziehung und Psychotherapie. Bern: Hanz Huber.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften: Handreichungen für den Unterricht. Berlin: Cornelsen.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften. Berlin: Cornelsen.
- De Florio-Hansen, I. (2014). Lernwirksamer Unterricht: Eine praxisorientierte Anleitung.
- Edelmann, W. (2000). Lernpsychologie. Weinheim: Beltz.
- Escher, D. & Messner, H. (2009). Lernen in der Schule. Ein Studienbuch. Bern: Hep.
- Gasser, P. (2009). Lernpsychologie für eine wandelbare Praxis. Oberentfelden: Sauerländer.
- Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Greutmann, P., Saalbach, H., & Stern, E. (Eds.). (2021). Professionelles Handlungswissen für Lehrerinnen und Lehrer: Lernen-Lehren-Können. Kohlhammer Verlag.
- Hobmair, H. (2016). Pädagogik. Köln: Bildungsverlag EINS.
- Imhof, M. (2012). Psychologie für Lehramtsstudierende: Lehrbuch. Wiesbaden: Springer.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: UTB Schöningh.
- Lefrancois, G. (2003). Psychologie des Lernens. Berlin: Springer.
- Lietz-Mäuser, C. & Wolf, T. (2016). Prüfungswissen Pädagogik. Troisdorf Eins.
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Rustemeyer, R. (2007). Einführung in die Unterrichtspsychologie. Darmstadt: WBG.
- Saalfrank, W.T. & Kohlmannsberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Schubert, N. & Friedrichs, B. (2012). Das Klassenlehrerbuch für die Grundschule. Weinheim und Basel. Beltz Verlag.
- Schuster, B. (2017). Pädagogische Psychologie. Berlin: Springer-Verlag.
- Seel, N. M. & Hanke, U. (2010). Lernen und Behalten. Weinheim: Beltz.
- Senckel, B. (2004). Wie Kinder sich die Welt erschließen. München: Beck.
- Steiner, G. (2007). Lernen: 20 Szenarien aus dem Alltag. Bern: Huber
- Stork, C. & Wortmann, E. (2012). Perspektive Pädagogik. Erziehung und Lernen. Stuttgart: Klett.
- Tücke, M. (1999). Psychologie in der Schule - Psychologie für die Schule. Münster: LIT.
- Urhahne, D., Dresel, M. & Fischer, F. (Hrsg.). (2019). Psychologie für den Lehrerberuf. Berlin: Springer-Verlag.
- Woolfolk, A. (2008). Pädagogische Psychologie. München: Pearson.

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Philosophie und Religionskunde**Teilmodul** Philosophie und Religionskunde**Dozent** F. Müller**Akad. Jahr** 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der teilweise auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, jedoch auch den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert.

Der Unterricht führt in fine dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.5. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, Voraussetzungen und Grenzen des Wissens- und Könnenstransfers

3.7. Die Lehrperson kennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

Können

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

4. Umgang mit Diversität

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft

4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

6.4. Die Lehrperson kennt Regeln der Gesprächsführung sowie Grundsätze des Umgangs miteinander

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Umsetzungsbereitschaft

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren

11.6. Die Lehrperson erkennt die Grenzen persönlicher Einflussnahme und kann schwierige Situationen mental abschließen

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

11.8. Die Lehrperson schätzt herausfordernde Situationen realistisch ein und kann Perspektivwechsel vollziehen

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

Einführung in die Religion, bzw. in die religiöse Weltanschauung :

- Eigenschaften der Religion
- Terminologische Klärungen,

- Religionskritiken,
- Argumente für die Vernünftigkeit des religiösen Glaubens,
- Struktur der Religion
- eine Einführung in die verschiedenen Religionen

Schwerpunktthema Tod

Bibliolog

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Vorstellung einer Religion (Ursprünge, heilige Texte, Rituale & Grundvorstellungen, Moral & Vorstellung vom Leben nach dem Tod, Textanalyse).

Musterstunde Tod

Bibliolog...

Material

/

Evaluation

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und Referat. Bis zum Prüfungsdatum findet eine formative Bewertung statt, die jedoch erst zum Prüfungsdatum greift.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Die sieben großen Religionen der Welt (2004), Huston Smith

Der Große national geographic Atlas der Weltreligionen

Einführung in Religionsphilosophie (2006), Löffler W.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Bestehen des Moduls „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“.

Zielsetzung

Der Unterricht „Methodengrundkenntnisse & Methodenreflexion“ ist eine Weiterführung des Kurses „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“. Er dient ausschließlich dazu, die Studierenden auf die Realisierung der Diplomarbeit vorzubereiten und diesen Prozess ansatzweise zu begleiten.

Die Studierenden...

- lernen die Richtlinien der zu erstellenden Diplomarbeit kennen;
- lernen grundlegende Elemente wissenschaftlichen Schreibens (Recherchieren, Zitieren, Schreibstil,...) kennen und wenden diese in ihrer eigenen Arbeit an;
- analysieren Diplomarbeiten und arbeiten zentrale Merkmale heraus;
- erleben exemplarisch die Phasen zur Erstellung einer Diplomarbeit und beziehen sie auf ihre eigene Arbeit;
- lernen die elementaren Erhebungsmethoden tiefgründiger kennen, erproben und reflektieren.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsergebnisse, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

8.4. Die Lehrperson kennt Fachpublikationen und Weiterentwicklungen in den verschiedenen Bereichen der Profession

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

I. Richtlinien zur Erstellung der Diplomarbeit

II. Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens

- 1 Die Literaturrecherche
- 2 Das Lesen und Erarbeiten wissenschaftlicher Texte
- 3 Das Exzerpieren
- 4 Das Zitieren – Die APA-Norm
- 5 Der wissenschaftliche Schreibstil

III. Phasen der Realisierung der Diplomarbeit

- 1 Themenauswahl und -eingrenzung
- 2 Der methodische Teil
- 3 Der theoretische Teil
- 4 Der praktische Teil
- 5 Die Einleitung und Schlussfolgerung

Lehrmethoden

Vorlesungen, Gruppenarbeiten, Analyse von Diplomarbeiten, Anwendungen auf die eigene Thematik,...

Material

/

Evaluation

In diesem Fach findet keine Prüfung statt.

Arbeitsaufwand

Gesamtgeschätzter Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes: ca. 5 Stunden

Referenzen

- Altrichter, H., Posch, P. (1998). Lehrer erforschen ihren Unterricht: Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung, Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Böhm-Kasper, O., Schuchart, C. & Weishaupt, H. (2009). Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Börrnert, R. (2006). Erziehungs-Wissenschaftliches Arbeiten im Studium: Eine Einführung. Münster: Waxmann.
- Crahay, M. (1996). Peut-on lutter contre l'échec scolaire ? Bruxelles: De Boeck.
- Crahay, M. (1997). Une école de qualité pour tous ! Bruxelles: Labor.
- De Landsheere, G. (1971). Einführung in die pädagogische Forschung. Weinheim: Beltz.
- Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Fuhs, B. (2007). Qualitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Grell, J. (2001). Techniken des Lehrerverhaltens. Weinheim: Beltz.
- Gudjons, (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Helmke, A. (2003). Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2005). Pädagogik/Psychologie (Band 1). Köln: Stam.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2006). Pädagogik/Psychologie (Band 3). Köln: Stam.
- Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (Hrsg.). (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Heidelberg: Springer.
- Köck, P. (2004). Praxis der Beobachtung und Beratung: eine Handreichung für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag. Donauwörth: Auer.
- Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2001). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Niederhauser, M. (2010). Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung I. Universität Freiburg Schweiz, nicht veröffentlichte Unterrichtsnotizen.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die geförderten Kompetenzen:

- das Fördern der Autoevaluation;
- das Entwickeln der professionellen Identität;
- das Fördern des „reflektierenden Praktikers“: der Lehrer erstellt sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion (in und/oder nach) der Aktion (cf. Schön);
- das Analysieren des Lehrens und Lernens;
- das Erstellen und Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis.

Die Zielsetzung:

- sich selbst als angehende(r) Lehrer(in) definieren;
- seine Schwächen und Stärken analysieren: Woran möchte ich auf welche Art und Weise arbeiten, um ein kompetenter Lehrer zu werden?
- seinen persönlichen Interessen in Verbindung mit dem Lehrerberuf nachgehen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können

8.6. Die Lehrperson steuert und plant die eigene berufliche Weiterentwicklung ziel- und leistungsorientiert

8.7. Die Lehrperson evaluiert regelmäßig, systematisch und kriterienbezogen ihr eigenes professionelles Handeln und dessen Wirkung auf SchülerInnen sowie auf alle weiteren am Schulfeld Beteiligten und leitet daraus Maßnahmen ab

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

10. Schule und Öffentlichkeit

Können

10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Inhalte

Das Portfolio umfasst drei verschiedene Dokumente: das Tagebuch, der Portfolioordner und das Methodenheft.

Die Studenten legen einen Portfolioordner an, indem sie Einteilungen zu den 7 Kompetenzsäulen vorsehen.

Sie sammeln mindestens 3 "Schätze" und fügen sie ein.

Sie erstellen drei schriftliche Arbeiten:

- Arbeit 1: nach Wahl (Es werden zahlreiche ANgebote vorgestellt)
- Arbeit 2: „Mein Thema“
- Arbeit 3: „Meine Videoanalyse“

Das Methodenheft aus dem 1. Studienjahr wird den Kriterien entsprechend vervollständigt.

Lehrmethoden

Diskussionen, Gruppenarbeiten, Reflexionsübungen, Analyse kritischer Situationen, Analyse von gefilmten Unterrichtssequenzen, ...

Material

/

Evaluation

Für die Praxisbegleitseminare zur Vorbereitung und Auswertung der Praktika gilt eine Anwesenheitspflicht von 80%. Die Portfolio Berichte müssen zum Bestehen fristgerecht und entsprechend den formalen und inhaltlichen Kriterien eingereicht werden.

Arbeitsaufwand

ca. 10 Stunden

Referenzen

- Bartnitsky, J. (2004). Einsatz eines Lerntagebuchs in der Grundschule zur Förderung der Lern- und Leistungsmotivation: Eine Interventionsstudie. Nicht veröffentlichte Dissertation, Universität Dortmund.
- Bostemann, A. (2006). Das Portfolio-Konzept in der Grundschule. Mülheim: an der Ruhr.
- Bostemann, A. (2007). Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten. Mülheim: an der Ruhr.
- Brunner, I. & Schmiedinger, C. (2000). Portfolio als Alternative für die Grundschulpraxis. Linz: Veritas.
- Déum, M. & Mattar, C. (2005). Le portfolio en formation initiale : Un outil de construction de l'identité professionnelle, au croisement de la théorie et la pratique. Communication individuelle. Actes du 18e colloque international de l'Admée-Europe : Comment évaluer ? Outils, dispositifs, acteurs (Reims, du 24 au 26 octobre 2005). Easy, S-D. & Mitchel, K. (2004). Schüler fordern, fördern und fair beurteilen. Mülheim: an der Ruhr.
- Esslinger-Hinz, I. & Sliwka, A. (2011). Bachelor/Master: Schulpädagogik. Weinheim: Beltz.
- Fabricius, S. (2009). Lerntagebücher im Mathematikunterricht: Wie Kinder in der Grundschule auf eigenen Wegen lernen. München: Oldenburg.
- Häcker, T. (2006). Wurzeln der Portfolioarbeit. In I. Brunner, T. Häcker, & F. Winter (Hrsg.), Handbuch Portfolioarbeit: Konzepte und Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. Seelze: Kallmeyer.
- Müller, A. (2005). Erlebnisse durch Ergebnisse: Das Lernportfolio als multifunktionales Werkzeug im Unterricht. Grundschule, 6, 2005.
- Reich, K. (Hrsg.). (2013). Methodenpool. Verfügbar unter <http://methodenpool.uni-koeln.de> (6.5.2013).
- Vanhulle, S, Déum, M., Mattar, C. & Schillings, S. (2004). Des pratiques réflexives en formation initiale, pour une intégration optimale de la théorie et de la pratique. Caractère, 15, p. 19-33.
- Wiedenhorn, T. (2006). Das Portfolio-Konzept in der Sekundarstufe. Individualisiertes Lernen organisieren. Mülheim: an der Ruhr.
- Zeichner, K. & Wray, S. (2001). The teaching Portfolio in US teacher education programs: what we know and what we need to know. Teaching and teacher education, 17, 613-621.

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise**Modul** Einführung in wissenschaftliches Arbeiten**Teilmodul** Einführung in wissenschaftliches Arbeiten**Dozent** Dr. K. Rüssmann**Akad. Jahr** 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Im Schulalltag werden Lehrerinnen und Lehrer vermehrt mit wissenschaftlichen Untersuchungen (PISA, VERA,...) konfrontiert. Lehrerinnen und Lehrer müssen sich ein Bild über diese Arbeiten machen können, um die Bedeutung der Ergebnisse für den eigenen Schulalltag realistisch einschätzen zu können. Um Fehlinterpretationen zu vermeiden, aber auch um nicht einfach unkritisch glauben zu müssen, was Forschende ihnen vorsetzen, benötigen Lehrerinnen und Lehrer minimale wissenschaftliche Kompetenzen. Dies gilt auch für die Interpretation von Befunden, die im Laufe des Studiums in den Lehrbüchern und Veranstaltungen besprochen werden.

Im Laufe des heutigen Lehrerstudiums werden Untersuchungen in bestimmten Fächern durchgeführt, vor allen Dingen im Rahmen der Diplomarbeit. Im späteren Berufsleben wenden Lehrerinnen und Lehrer ebenfalls Methoden an, die der Qualitätsentwicklung oder der Schulentwicklung dienen (interne und externe Evaluationen).

Nicht zuletzt hat das wissenschaftliche Arbeiten seine Bedeutung in der Grundschule selbst. Auch Kinder werden in ihrem Alltag von Informationen überhäuft. Der sachgerechte Umgang mit Daten und eine gesunde Skepsis gegenüber Daten und ihren Darstellungen tragen zur Bildung des mündigen Bürgers bei. Dieser Aspekt wird aus Zeitgründen nur ansatzweise angedeutet.

Zielsetzungen:

- Verschiedene Arten von Studien kennen und deren Aussagekraft beurteilen können;
- erziehungswissenschaftliche Texte, Artikel, empirische Studien lesen, verstehen und kritisch analysieren können;
- mit empirischen Erkenntnissen argumentieren können;
- im Hinblick auf das Verfassen der Diplomarbeit die verschiedenen Datenerhebungsmethoden korrekt anwenden sowie die erhobenen Informationen auswerten und interpretieren können

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsergebnisse, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

3.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen zu erweitern und zu vertiefen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

8.4. Die Lehrperson kennt Fachpublikationen und Weiterentwicklungen in den verschiedenen Bereichen der Profession

Umsetzungsbereitschaft

8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

10. Schule und Öffentlichkeit

Umsetzungsbereitschaft

10.13. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Erkenntnisse im schulischen Umfeld zu nutzen und nutzbar zu machen

Inhalte

- Grundlegende Kenntnisse zu quantitativ-empirischer und qualitativ-empirischer Forschung,
- Kenntnisse zum Ablauf der empirischen Forschung,
- Grundkenntnisse über Verfahren der Datenerhebung

- Grundkenntnisse in Verfahren der Datenauswertung, der deskriptiven und schließenden Statistik sowie Techniken und Methoden der Qualitäts- und Evaluationsforschung.

Lehrmethoden

Vorlesung, Textbearbeitung, Experimente, ...

Material

/

Evaluation

Eine 80%ige Anwesenheit ist in diesem Fach erforderlich und Voraussetzung zum Ablegen der Prüfung.

Es findet eine mündliche Prüfung (Endprüfung) im Januar statt.

Die Prüfung besteht darin, einen wissenschaftlichen Artikel mündlich zu präsentieren (in Partnerarbeit oder in Einzelarbeit) sowie eine inhaltliche Frage zum Artikel zu beantworten. (Dauer: ca. 10–15 Minuten).

Es sollte eine PowerPoint Präsentation erstellt und eine Kopie spätestens drei Tage vor dem Prüfungstag eingereicht werden.

Zusätzlich zur Präsentation des Artikels muss folgende Frage (persönlich/individuell) beantwortet werden: „Welches ist meine Haupteinblendung aus diesem Unterricht und warum?“

Die Präsentationen finden im Stundentakt vor Publikum statt: Pro Stunde präsentieren jeweils abwechselnd drei Duos ihren Forschungsartikel. Zur Auswahl des Forschungsartikels: Es besteht die Möglichkeit einen vorgeschlagenen Artikel zu verwenden oder einen Artikel selbst auszusuchen (das Einverständnis der Dozentin ist hierbei erforderlich). Der zu bearbeitende Artikel sollte bereits zu Beginn des Semesters festgelegt und gelesen werden, damit mögliche Verständnisfragen auch im Unterricht aufgegriffen werden können

Arbeitsaufwand

- Lektüre von Forschungsartikeln
- Vor- bzw. Nacharbeit des Unterrichtes

Referenzen

- Altrichter, H. & Posch, P. (1998). Lehrer erforschen ihren Unterricht: Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Böhm-Kasper, O., Schuchart, C. & Weishaupt, H. (2009). Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Börrnert, R. (2006). Erziehungs-Wissenschaftliches Arbeiten im Studium: Eine Einführung. Münster: Waxmann.
- Bühner, M., & Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. Pearson Deutschland GmbH.
- De Landsheere, G. (1971). Einführung in die pädagogische Forschung. Weinheim: Beltz.
- De Florio-Hansen, I. (2014). Lernwirksamer Unterricht. Darmstadt: WBG.
- Döring, N., & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation. Wiesbaden: Springer-Verlag.
- Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Eikenbusch, G. & Leuders, T. (Hrsg.). (2004). Lehrer-Kursbuch Statistik. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Fuhs, B. (2007). Qualitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Grell, J. (2001). Techniken des Lehrerverhaltens. Weinheim: Beltz.
- Gudjons, (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hauser, B. & Humpert, W. (2009). Signifikant? Einführung in statistische Methoden für Lehrkräfte. Seelze-Verber: Klett Kallmeyer.
- Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2005). Pädagogik/Psychologie (Band 1). Köln: Stam.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2006). Pädagogik/Psychologie (Band 3). Köln: Stam.
- Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (Hrsg.). (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Heidelberg: Springer.
- Köck, P. (2004). Praxis der Beobachtung und Beratung: eine Handreichung für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag. Donauwörth: Auer.
- Knorr, A. (o.J.). Wissenschaftstheorie: Wie funktioniert wissenschaftliches Arbeiten? Unterrichts-Materialien Pädagogik Psychologie. München. STARK.
- Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2001). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Niederhauser, M. (2010). Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung I. Universität Freiburg Schweiz, nicht veröffentlichte Unterrichtsnotizen.
- Ross, M. & Leutwyler, B. (2017). Wissenschaftliches Arbeiten im Lehramtsstudium: recherchieren, schreiben, forschen. Bern: Hans Huber.
- Settineri, J. & al. (Hrsg.). (2014). Empirische Forschungsmethoden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Paderborn : UTB.
- Wellenreuther, M. (2000). Quantitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung, Grundlagentexte. Weinheim: Juventa.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6588

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Fachdidaktik Deutsch

Teilmodul Fachdidaktik Deutsch 2. Teil

Dozent Dr. U. Kloos

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	6	90	6	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Fachdidaktik Deutsch 1.Studienjahr

Zielsetzung

Die Studierenden befassen sich intensiv mit dem fachspezifischen Lehren und Lernen des Lernbereichs Muttersprache.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer

Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Umsetzungsbereitschaft

5.13. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die Wichtigkeit von Beobachtung und pädagogischer Diagnostik als Bestandteil ihrer Arbeit anzuerkennen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Inhalte

1. Umgang mit dem Rahmenplan: Fach Deutsch Unterrichtssprache
2. Kompetenzbereich Lesen:(Literaturdidaktik): Besondere Textsorten : epische Kleinformen (Fabel, Märchen, Sage...) + Lyrik: Umgang mit Gedichten: Merkmale, Ziele, Beispiele unterrichtlicher Gestaltung
3. Kompetenzbereich Über Sprache reflektieren:(u.a.Didaktik des Grammatikunterrichts): Inhalte, Ziele, Methoden, Modelle
4. Kompetenzbereich Schreiben:
 - Richtig schreiben (Didaktik des Rechtschreibunterrichts): Inhalte, Ziele, Methoden, Modelle
 - Texte verfassen (Didaktik des schriftlichen Ausdrucks): Inhalte, Ziele, Methoden, Modelle: → Freies Schreiben, Kreatives Schreiben, Narratives Schreiben, Angeleitetes Schreiben...Schwerpunkt: Prozessorientierung: Texte planen, schreiben, überarbeiten, präsentieren
5. Theaterpädagogischer Workshop: AGORA-Theater

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Textbearbeitung, eventuell (Kurz-)Referate, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräche

Material

Bartnitzky, H. (2011). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Diverse Artikel aus Fachzeitschriften

Ministerium der DG (Hrsg.) (2008).Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.

Evaluation

Dispenstest (schriftlich) über 2 Schwerpunkte (Literaturdidaktik und Rechtschreibdidaktik) im Januar.In beiden Teilen müssen 12 von 20 möglichen Punkten erreicht werden, damit der Dispens erteilt werden kann.

Schriftliche Prüfung im Juni: Wiedergabe wesentlicher Konzepte aus dem Unterricht und Anwendung des fachdidaktischen Wissens.

Anwesenheit im Unterricht zu 80% erforderlich, um an der Prüfung teilzunehmen.

Anwesenheit zu 100% im Theaterworkshop.

Arbeitsaufwand

- Vorbereitung der Unterrichte (Informationssuche, Lektüre,...)
- Lektüre und Bearbeitung von Fachartikeln
- Prüfungsvorbereitung (Dispenstest u.Prüfung)

Referenzen

s. Material & Auszüge aus Fachzeitschriften (Praxis Deutsch, Praxis Grundschule & Grundschule)

Vollständige Literaturliste in den Kursunterlagen.

Schilcher, A. u.a. (Hrsg.) (2018). Schritt für Schritt zum guten Deutschunterricht. Seelze: Kallmeyer.

Ritter, M.(2021).Deutschdidaktik Primarstufe. Baltmannsweiler: Schneider.

Pompe,A. u.a.(Hrsg.)(2018). Deutschdidaktik Grundschule.Eine Einführung.Erich Schmidt Verlag.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Inhalte

Allgemeine Didaktik der Mathematik

- Aufgaben des Mathematikunterrichts in der Primarschule heute
- Entwicklung mathematischen Denkens und operative Prinzipien
- Lerntypen des Mathematiklernens und ihre Bedingungen
- Lernphasen, insbesondere Motivation, Übung, Anwendung und Transfer des Mathematiklernens
- Leitlinien zur Vorbereitung und Durchführung von Mathematikunterricht (Sachanalyse)

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.

Schriftliche Arbeit sowie eine mündliche Prüfung in dem Modul „Allgemeine Didaktik der Mathematik“.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit ca. 20 Stunden

Referenzen

- Krauthausen G., Scherer P. (2006). Einführung in die Mathematikdidaktik. München: Spektrum Akademischer Verlag
- Schütte, S. (2008). Qualität im Mathematikunterricht der Grundschule sichern: für eine zeitgemäße Unterrichts- und Aufgabekultur. München: Oldenbourg
- Zech, F. (1998). Grundkurs Mathematikdidaktik: Theoretische und praktische Anleitung für das Lehren und Lernen von Mathematik. Weinheim: Beltz.
- Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen . Berlin: Cornelsen.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.16. Die Lehrperson nutzt verschiedene Zugangs- und Darstellungsweisen sowie Stufen der begrifflichen Genauigkeit und deren altersgemäße Umsetzung

Inhalte

Didaktik der rationalen Zahlen

- Konzept der Brüche
- Beziehungen zwischen Brüchen
- Operationen mit Brüchen
- Konzept der Dezimalbruchrechnung

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Schriftliche Prüfung nach Beendigung des Moduls. Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit ca. 3 Stunden

Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 12 Stunden

Referenzen

Padberg, F. (2009). Didaktik der Bruchrechnung. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. Selter, C. (2021). Mathe sicher können. Abrufbar unter <https://mathe-sicher-koennen.dzlm.de/>

Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen . Berlin: Cornelsen.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik des Anfangsunterrichts. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.16. Die Lehrperson nutzt verschiedene Zugangs- und Darstellungsweisen sowie Stufen der begrifflichen Genauigkeit und deren altersgemäße Umsetzung

Inhalte

Didaktik der Zahlen und Operationen

- Anfangsunterricht
- Arbeitsmaterialien
- Operationen

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Material

/

Evaluation

Schriftliche Prüfung nach Beendigung des Moduls. Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit ca. 2 Stunden

Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 10 Stunden

Referenzen

Padberg, F. (2005). Didaktik der Arithmetik für Lehrerbildung und Lehrerfortbildung. München: Spektrum Akademischer Verlag.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Mathematik
Teilmodul Aufgabekultur im Mathematikunterricht
Dozent M. Hoeven
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6592

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Inhalte

Aufgabenkultur im Mathematikunterricht

- Bedeutung des entdeckenden Lernens für den Mathematikunterricht (forschendes Lernen)
- Kriterien für gute Aufgaben
- Anwendungsbeispiele

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Arbeit (Ende Juni)

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit ca. 8 Stunden

Referenzen

Ulm, V. (2008). Gute Aufgaben Mathematik: Heterogenität nutzen. Berlin: Cornelsen Scriptor

Zech, F. (1998). Grundkurs Mathematikdidaktik: Theoretische und praktische Anleitung für das Lehren und Lernen von Mathematik. Weinheim: Beltz.

Leuders, T. (2007). Mathematikaufgaben selbst entwickeln. Berlin: Cornelsen Scriptor

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6593

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Geschichtsdidaktische Übungen

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

Zielsetzung

Die Studentinnen und Studenten setzen die Kompetenzen des Rahmenplans sachlich, didaktisch und methodisch um und wenden ihre erworbenen Fähigkeiten an

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

5.9. Die Lehrperson entwickelt ein ganzheitliches Bild von der Lern- und Lebenssituation des Kindes, indem sie systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen, Instrumente und Verfahren für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen einsetzt, um den Lernstand und die Lernentwicklung ihrer SchülerInnen zu erkennen und zu überprüfen

5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

11. Beruf in der Lebensbalance

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

Inhalte

Einübung in Kompetenzen des Rahmenplans

Lehrmethoden

Seminar/Übung/ Kurzreferate

Material

/

Evaluation

Übungen und Kurzreferate

Die Arbeiten dürfen bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden

Die letzte Fassung gilt als prüfungsrelevant

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

/

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studentinnen und Studenten vertiefen ihr Wissen über politische Grundbegriffe, den Aufbau und die Funktion des belgischen Staates sowie die Geschichte Belgiens und der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Thematisiert werden auch die europäischen Institutionen, sowie das Konzept der Nachhaltigen Entwicklung.

Einerseits erwerben sie Hintergrundwissen, andererseits üben sie sich in die didaktische Umsetzung dieser Themen für die Arbeit in den Primarschulen ein.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

4. Umgang mit Diversität

Können

4.7. Die Lehrperson berücksichtigt unterschiedliche Lebensformen und die Heterogenität der SchülerInnen und Erziehungsberechtigten

Umsetzungsbereitschaft

4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Können

9.6. Die Lehrperson fördert und unterstützt SchülerInnen darin, ihre Kompetenzen zur Kooperation auszubauen

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

10.1. Die Lehrperson kennt demokratisch-gesellschaftliche Leitvorstellungen, Werte und Normen sowie deren Vermittlung

10.5. Die Lehrperson kennt die Rechte der Kinder

10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Können

10.8. Die Lehrperson fördert wertbewusste Handlungen, Offenheit gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt sowie selbstbestimmtes Urteilen von SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft

10.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für Anliegen der Schule und Rechte der Kinder einzusetzen

Inhalte

- Einführung in politische Grundbegriffe,
- Überblick über die Entwicklung Belgiens zum Bundesstaat,
- kurze Einführung in die Geschichte Belgiens,
- Abriss der Geschichte der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- Besuch des Parlaments der DG
- Die Europäischen Institutionen
- Die Nachhaltige Entwicklung
- Menschenrechte

Lehrmethoden

- Vorlesung mit zahlreichen Übungen
- Kurzreferate

Material

/

Evaluation

- Abschlussprüfung.
- Hausarbeit: Vorbereitung einer Unterrichtseinheit zu einem der Unterrichtsthemen.
- Teilnahme an mind. 80% der Unterrichtseinheiten.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung der Abschlussklausur: je nach Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs: 6 Stunden

Hausarbeit: je nach Arbeitsmethode: ca. 4 Stunden.

Referenzen

- Bund der Familien (Hrsg.). (2006). Belgien verstehen. Brüssel.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6595

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Didaktik der Naturwissenschaften

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Naturwissenschaften.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten

Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.7. Die Lehrperson kennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

4. Umgang mit Diversität

Können

4.7. Die Lehrperson berücksichtigt unterschiedliche Lebensformen und die Heterogenität der SchülerInnen und Erziehungsberechtigten

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

Umsetzungsbereitschaft

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

Inhalte

Didaktik der Naturwissenschaften

- Grundlagen der „Weltorientierung“ – Aufgaben und Ziele
- Methoden eines wissenschaftlich geprägten Unterrichts
- Anwendungsbeispiele

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Präsentation von Arbeiten (Anwendung der Didaktik)

Material

/

Evaluation

Schriftliche Arbeit und Präsentation

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 12 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

- Kahlert, J. (2002). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt
- Kahlert, J.; Fölling-Albers, M.; Götz, M.; Hartinger, A.; v.Reekens, D.; Wittkowske, St; (2007). Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt
- Mayer, W. G. (1993). Der Sachunterricht: Teil I. Heinsberg: Dieck

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Geographie
Teilmodul Geographie einschl. Didaktik 2. Teil
Dozent K. Gehlen
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6596

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Kurs des ersten Jahres.

Zielsetzung

Vertiefen des geografischen Grundwissens; Festigen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der Kernkompetenzen und die Anwendung des Rahmenplans in der Primarschule.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

4. Umgang mit Diversität

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

4.12. Die Lehrperson analysiert Lehrmittel und Lernmaterialien in Bezug auf Heterogenität

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.15. Die Lehrperson gestaltet Kommunikationsanlässe als Erkenntnis- und Verstehensprozess

7.16. Die Lehrperson nutzt verschiedene Zugangs- und Darstellungsweisen sowie Stufen der begrifflichen Genauigkeit und deren altersgemäße Umsetzung

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Können

9.6. Die Lehrperson fördert und unterstützt SchülerInnen darin, ihre Kompetenzen zur Kooperation auszubauen

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

10.1. Die Lehrperson kennt demokratisch-gesellschaftliche Leitvorstellungen, Werte und Normen sowie deren Vermittlung

10.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Lebens- und Gesellschaftsformen, deren Normen, Werte, ethische sowie moralische Vorstellungen

10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Können

10.8. Die Lehrperson fördert wertbewusste Handlungen, Offenheit gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt sowie selbstbestimmtes Urteilen von SchülerInnen

Inhalte

Studium der Umwelt, insbesondere die Eupener Talsperre und das Hohe Venn

Belgien: Sprachgebiete und Verwaltungseinheiten

Physische Geografie insbesondere die Geomorphologie

Human- und Wirtschaftsgeografie

Studium der geografischen Regionen (Polder, Sandregion, Kempenland,

Lehmzone, Condroz, Herver Land, Famenne, Ardennen und Lothringen)

Didaktik, insbesondere Arbeitsmethoden: Landschaften beobachten, Bilder beschreiben, Luftaufnahmen analysieren, Satellitenbilder interpretieren, Diagramme anfertigen und auswerten, mit Statistiken arbeiten, Kartenkompetenz erwerben (Karten lesen, auswerten und bewerten), Experimentieren, Arbeit mit dem Tellurium, Einsatz von originalen Gegenständen

Rahmenplan Geographie: Kompetenzbereiche und Kompetenzerwartungen

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte), Einsatz didaktischer Dokumentationen und

Seminar (praktische Anwendungen), aktivierende Lehrmethoden

Anwesenheitspflicht 80%

Material

Le Grand Atlas de Boeck, édition 2018

Evaluation

Dispenstest im Januar und schriftliche Prüfung im Juni.
80% Anwesenheit während der Unterrichte

Arbeitsaufwand

Semesterarbeit, Lernzeit Dispenstest und Prüfung

Referenzen

Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Gehlen Karin. (Studienjahr 2021/2022)

Ergänzende Literatur:

Frater, H. (2005). Landschaftsformen. Berlin: Springer.

Haubrich, H. (2005). Didaktik der Geografie – konkret. München: Oldenbourg. Houbrechts G. (2016). Dynamique fluviale - Hommage au Professeur François Petit, Société géographique de Liège.

Jonas, K. & Schleicher, Y. (2007). Fundgrube Erdkunde. Berlin: Cornelsen. Mérenne-Schoumaker B. (2016). Un demi-siècle de recherches en géographie du commerce, Société géographique de Liège.

Ministerium der DG(2008). Rahmenplan: Fachbereich Geschichte/Geografie

Schallhorn, E. (2004). Erdkunde-Didaktik. Berlin: Cornelsen.

Fachzeitschriften:

Praxis Geographie (3/2017). Fernerkundung - Satellitenbilder, Braunschweig: Westermann

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Die Inhalte und Kompetenzen des 1. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student/die Studentin soll fähig sein, sich ein kindgerechtes Liedrepertoire anhand des Notenmaterials in den gängigen Tonarten selbstständig anzueignen und dieses mit Hilfe des Keyboards als intonationsstützendes Begleitinstrument korrekt und mit sicherer Stimmführung zu interpretieren. Er/sie soll fähig sein, dieses Repertoire von Kinderliedern in der Grundschule mit den dazugehörigen musikalischen Aktivitäten fachgerecht einzusetzen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

2.9. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in ihrem Fachgebiet regelmäßig fortzubilden

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

10. Schule und Öffentlichkeit

Umsetzungsbereitschaft

10.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für die Schule zu engagieren

Inhalte

- Erarbeiten eines Repertoires von traditionellen und neuen Kinderliedern. Ausführung und vielseitige Gestaltung dieser Lieder mit Gesten, Klanggesten, Bewegung, Tanz und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Keyboard, dem Orff-Instrumentarium und anderem Klangmaterial.

- Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik

- Einführung in die Rhythmik

- Musiktheorie (Tonarten, Transposition, Akkordlehre)

- Die Begleittechniken auf der Gitarre werden zusätzlich auf freiwilliger Basis angeboten

- Arbeit mit unterrichtsbezogener Fachliteratur.

- Notenschrift auf dem Computer.

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten des Liedrepertoires durch Singen und Spielen (Keyboard, Orffinstrumente, ...) mit den dazugehörigen Aktivitäten in der Gruppe unter Anleitung des Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor. Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und wird der Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, punktuell von den Studenten animiert.

Material

Jeder Student/jede Studentin verfügt über ein eigenes Keyboard (Minimum drei Oktaven, 2,2 cm Tastenbreite und Netzanschluss), das er zum Musikunterricht mitbringt und das er in der Praxis einsetzt.
Die notwendigen schriftlichen Kursunterlagen liegen vor. (fotokopiertes Kursbuch)

Evaluation

Am Ende des Studienjahres: Eine normative Prüfung besteht aus einem schriftlichen Teil zur Methodik, Didaktik und Musiktheorie. Im mündliche Teil werden das individuelle Instrumentalspiel (Keyboard: einhändig und zweihändig, Orffinstrumentarium), der Einsatz der Singstimme (mit Begleitung und a cappella) und die rhythmischen Fähigkeiten im Bewegungsablauf geprüft und bewertet.

Anwesenheitspflicht: 80%

Arbeitsaufwand

1 bis 2 Stunden JEDE Woche

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6598

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Grundlagen der Tafelgestaltung für Primarschullehrer

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. Studienjahres.

Zielsetzung

Der Student ist fähig, großformatige geometrische und freie Zeichnungen, sowie Schriftbilder an der Tafel zu erstellen (leserlich, kommunikativ, strukturiert, sauber, kindgerecht etc.).

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte

- Geometrisches Zeichnen

- Freihändiges Zeichnen (einfache und kindgerechte Motive, welche uns im Primarschullalltag begegnen)

- Schulschriften: Schulausgangsschrift, Lateinische Ausgangsschrift, Vereinfachte Ausgangsschrift, Druckschrift

- Ziffern und Zahlen (Grundoperationen, Schrift- und Bruchrechnungen)

- Erstellen eines Tafelbildes (Bild + Schrift) in einem realistischen Kontext

Lehrmethoden

Übungen

Material

/

Evaluation

- formative Rückmeldung zu den Übungen aus dem Übungskatalog

- Ein Tafelbild (Bild+Text) aus einem realistischen Kontext wird bewertet (/10)

- Es wird eine Note aufgrund der Gesamtleistung (alle Übungen) gegeben (/20)

- Prüfung: Die Studenten, welche es im Laufe des Schuljahres nicht schaffen alle Übungen in der Unterrichtszeit abzuarbeiten, werden die fehlenden Übungen in Form einer Prüfung präsentieren.

Ist der Übungskatalog vollständig abgearbeitet, so ist der Student von der Prüfung im Juni befreit.

- 80% Anwesenheitspflicht

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Bühs, R. (1993). Tafelzeichnen kann man lernen. Hamburg: Bergmann+Helbig Verlag.
- Maaswinkel, P. (1990). Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik. Eupen: Pädagogische Hochschule.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. Studienjahres.

Zielsetzung

Der Student soll fähig sein:

- Kinderzeichnungen im Hinblick auf die verschiedenen Entwicklungsphasen zu analysieren und einzuordnen;
- fachdidaktische Dokumentation zu suchen und diese kritisch zu beleuchten;
- didaktische Aktivitäten unter Berücksichtigung des Rahmenplans zu planen, auszuwerten und gegebenenfalls zu bewerten;
- zu Unterrichtsstunden Stellung zu beziehen, didaktische Entscheidungen zu begründen und gegebenenfalls zu kritisieren/zu verbessern/anzupassen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

Umsetzungsbereitschaft

4.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre persönliche Erwartungshaltung hinsichtlich der Lernerfolge der SchülerInnen zu hinterfragen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

5.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen und Funktionen von Rückmeldungen und deren Vor- und Nachteile

Können

5.9. Die Lehrperson entwickelt ein ganzheitliches Bild von der Lern- und Lebenssituation des Kindes, indem sie systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen, Instrumente und Verfahren für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen einsetzt, um den Lernstand und die Lernentwicklung ihrer SchülerInnen zu erkennen und zu überprüfen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte

- Die Entwicklung der Kinderzeichnung
- Sachanalyse und didaktische Analyse
- Planen und Erstellen einer Kunststunde (Einstieg - Erarbeitung - Anwendung/Sicherung - Schluss)
- Arbeit mit dem Rahmenplan: Hauptziele, Feinziele, Kompetenzen, Bewertung
- Methodische Zugänge zu Bildern
- Stufenmodell
- Produkt und Prozess

Lehrmethoden

Vorlesung, Auseinandersetzung mit: Kunst, Fachliteratur etc., Diskussionen, Gruppenarbeiten, Recherche.

Material

/

Evaluation

- Schriftliche Arbeit am Ende des 2. Semesters: Eigene Kunsteinheit zu einem vorgegebenen Thema
- 80% Anwesenheitspflicht

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- BAREIS, A. (1998). Vom Kritzeln zum Zeichnen und Malen - Bildnerisches Gestalten mit Kindern. Donauwörth: Auer Verlag
- EID, K. & LANGER, M. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern - Malen, praktische Ideensammlung für den Unterricht. Kempen: BVK
- GISBERTZ, J. (2010). Grundwissen Kunstdidaktik. Donauwörth: Auer-Verlag
- KIRCHNER, C. (2008). Kinder & Kunst - Was Erwachsene wissen sollten. Seelze-Velber: Kallmeyer in Verbindung mit Klett
- KREBS, D. (2010). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Sommer und Herbst. Kempen: BVK
- MARTIN, R. Kindergartenpädagogik - Onlinehandbuch. URL: <http://www.kindergartenpaedagogik.de> (Stand: 4.08.2011)
- PEEZ, G. (2011). Kunst in der Grundschule fächerverbindend. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren
- WILDGRUBER, T. (2010). Malen und Zeichnen 1. bis 8. Schuljahr - Ein Handbuch. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben
- WÖLFEL, K. & SCHRADER, U. (1981). Farbspiele mit Kindern - 41 verschiedene Farb- und Maltechniken für Kinder ab 2 Jahre. München: Kösel-Verlag

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6600

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Sport

Teilmodul Bewegen auf und mit Musik / Sport- und Rückschlagspiele 1

Dozent M. Brüls

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

normales Schulsportniveau

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft

4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern

4.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, geplante Unterrichtseinheiten adaptiv durchzuführen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Können

9.6. Die Lehrperson fördert und unterstützt SchülerInnen darin, ihre Kompetenzen zur Kooperation auszubauen

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern:

-Sport- und Rückschlagspiele

-Kämpfen nach Regeln

Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag über theoretische Modelle und Grundkenntnisse für die Durchführung.

- Modellstunden und Übungseinheiten

- Konkrete Spiel und Wettstreitsituationen praktizieren

Material

Sportkleidung

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

3 Stunden zum erstellen und schreiben einer originellen Vorbereitung. Diese kann bei Ateliers, den Laboratorien oder während der Praktika konkret umgesetzt werden.

Referenzen

/

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

normales Schulsportniveau

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft

4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern

4.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, geplante Unterrichtseinheiten adaptiv durchzuführen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Können

9.6. Die Lehrperson fördert und unterstützt SchülerInnen darin, ihre Kompetenzen zur Kooperation auszubauen

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern:

-Bewegen, Darstellen, Tanzen

-Sport- und Rückschlagspiele

Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,

- Planung und Durchführung von Aktivitäten,

- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Behrens, C. (2007): Möglichkeiten zur Förderung der Bewegungsmusikalität, dargestellt anhand des Schulprojektes „Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule“. Dt. Sporthochschule Köln, dipl.-Arb., Köln
- Behrens, C. (2008). Blitzlichter- Musik und Bewegung. In: LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.). Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 34. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- Behrens, C. (2009). Responsive Evaluation als projektbegleitende Methode zur Qualitätssicherung- am Beispiel des Projektes „Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule“. In: Bundesverband Tanz in Schulen (hrsg.) Tanz in Schulen- eine empirische Annäherung an ein komplexes Feld, Im Druck
- DANUSER-ZOGG, E. (2002). Musik und Bewegung. Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Bd. 38, Academia Sport-Verlag
- GEBHARD, U./KUGLER, M. (1997). Didaktik der elementaren Musik- und Bewegungserziehung. München: Don Bosco Verlag.
- Haselbach, B. (1990). ORFF-Schulwerk- Elementare Musik- und Bewegungserziehung. In: BANNMÜLLER, E., RÖTHIG, P. (Ed.). Handbuch Bewegungserziehung. Ästhetische und rhythmische Perspektiven, 1. Auflage. Stuttgart: Afra Verlag.
- HIRLER, S. (2003). Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik, 8, Auflage. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2005). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 32. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2006). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 33. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2008). Blitzlichter- Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 34. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- MEUSEL, W./KLEINKE, C. (1995). „Musik und Bewegung“ In: MEUSEL, W. Handbuch der Bewegungsgestaltung. Seelze-Velbert: Kallmeyer, S. 25-50.
- NEUBER, N. (2000a). Kreativität und Bewegung, Grundlagen kreativer Bewegungserziehung und empirische Befunde. Schriften der Deutschen Sporthochschule, Bd.45. Sankt Augustin: Academia Verlag
- SCHMOLKE, A. & TIEDT, W. (1978) Rhythmik/Tanz in der Primarstufe. Eine praktische Unterrichtsanleitung. Wolfenbüttel: Mösel.
- TIEDT, A./TIEDT, W. (1983). Musik und Bewegung/Musik in Szene setzen. Musik in der Hauptschule. SIL Speyer. In: Musik in der Schule. Ausgabe für die Sekundarstufe 1 Stuttgart: E. Kurz & Co.
- TIEDT, W.(1995a). Bewegungstheater, Bewegung als Theater, Theater mit Bewegung. In: Sportpädagogik 2/1995. Seelze: Friedrich, S. 15-24.
- TIEDT, W.(1995b). Bewegungstheater-Unterrichtsplanung und Realisation. In: PAWELKE, R. (Hrsg./Red.). Neue Sportkultur. Neue Wege in Sport, Spiel, Tanz und Theater. Von der Alternativen Bewegungskultur zur Neuen Sportkultur. Ein Handbuch. Lichtenau: AOL- Verlag, S. 240-251.
- TIEDT, W.(2000b). Improvisierte Szene. In: TIEDT, W., BRÖCKER, M., NOLL, G., RUTHA, K..Singen-Tanzen-Spielen. Lehrerkommentar. Mains: Schott Musik International GmbH & Co KG, S.110-122
- TIEDT, W.(2006). Vorwort zum Schulprojekt Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule. In: Landesarbeitsgemeinschaft Musik NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 33. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- VOGEL, C. (2003). Musik und Bewegung-eine natürliche Einheit. In: Praxis Grundschule, Vol. 26, Bd. 6, S.17.
- Referenzen zum Thema „Kämpfen nach Regeln“
- Beudels, Wolfgang/Anders, Wolfgang: Wo rohe Kräfte sinnvoll walten.Borgmann.Dortmund.2001
- Busch, Felix: Ringen und Kämpfen. Auer Verlag.2002
- Handreichung „Ringen und Kämpfen-Zweikampfsport“.Hrsg.LSB-NRW.2002
- Kämpfen im Sportunterricht. Hrsg. RGUVV.Düsseldorf. April. 2003
- Holler, C./Dr. Korinek, W./Kussel, M./ Schmoll, P.:Fairkämpfen. Kultusministerium BW 2005
- Rüffer, Martina. Der sanfte Weg zum Gegeneinander: Wir machen Judo. In: Sportpädagogik 2/2000. S.30-33. Frierich Verlag.
- Sigg, Bettina/Teuber-Gioella, Zaira: Faires Kämpfen eine Herausforderung...1998. SVSS Verlag. Neubrückenstr. 155. 3012 Bern. / Tel.: 031028802
- Sommerfeld,V./Huber.B./Nicolai, H.: Toben, raufen, Kräfte messen. Ökotoxia Verlag. Münster. 1999.
- Voigt, Bernard: Sport-Kartei. Delto Verlag. Münster. 2000
- Voigt, Bernard: Ringen-Kämpfen-Raufen. Delto Verlag. Münster.
- Zumbüllt, Helmut: Sportartübergreifende Zweikampfschulung. Verlag an der Ruhr. 2002
- Internetadressen.
- [www. Learn-line.nrw.de/angebote/Schulsport/info/02_schulsportpraxis/.../Praxis.htm](http://www.Learn-line.nrw.de/angebote/Schulsport/info/02_schulsportpraxis/.../Praxis.htm)
- [www. Judo-praxis.de](http://www.Judo-praxis.de)
- www.nwjjv.de
- www.unfallkasse-nrw.de siehe unter Sichere Schule-Turnhalle-Ringende Kinder
- svssbe@access.ch
- www.reschke.de/Ideenmagazin/judo.htm
- Zeitschriften
- Sport und Spiel. 4/2001. Ringen und Ruhen. Kallmeyer Verlag
- Sportpädagogik 4/88: Ringen und Raufen
- Sportpädagogik 5/98: Zweikampf
- Sportpädagogik 2/2002: Gewalt in Sportunterricht
- Sportpädagogik 3/2003: Ringen, Raufen und Kämpfen
- Sportpraxis 8/2003: Kämpfen und Spielen. Limpert Verlag

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Die Studierenden sollten sichere und fundierte Kompetenzen im Umgang mit dem Computer mitbringen.

Zielsetzung

Die Studierenden sollen:

- aktive Medienarbeit leisten können
- zu einem selbstbestimmten und mündigen Umgang mit Medien befähigt werden.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsergebnisse, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

Inhalte

INTERNET

Internet-Recherche: Ausarbeiten einer korrekten Recherche nach den 5 Phasen der erfolgreichen Recherche
Beurteilen von Internetangeboten für den Schüler und/oder Lehrer

MEDIENPRAXIS

Die verschiedenen Medien im Unterricht einsetzen und die Vorteile/Nachteile erläutern

Lehrmethoden

Konkreter Einsatz von verschiedenen Medien (mediale Geschichten, mediale Gedichte, ...)

Projekte, die Medieneinsatz beinhalten, ausarbeiten, in Schulen situationsangepasst durchführen und reflektieren

Material

/

Evaluation

Anwesenheit und aktive Teilnahme am Unterricht (Gewichtung 50%)

Bewertung der durchgeführten Projekte. (Gewichtung 50%)

Arbeitsaufwand

Erstellen der verschiedenen Arbeiten: 18 Stunden

Ausarbeitung eines Projektes in Gruppenarbeit und Durchführung in einer Schule: 24 Stunden

Alle Arbeiten werden innerhalb des Unterrichts ausgeführt.

Referenzen

- Schrackmann, I. u.a. (2008). Computer und Internet in der Primarschule: Theorie und Praxis von ICT im Unterricht mit 20 Videobeispielen auf zwei DVDs. Oberentfelden: Sauerländer Verlage AG
- Tulodziecki, G. & Herzig, B. (2004). Handbuch Medienpädagogik. Band 2 – Mediendidaktik. Stuttgart: Klett-Cotta
- Spanhel, D. (2006). Handbuch Medienpädagogik. Band 3 – Medienerziehung. Stuttgart: Klett-Cotta
- Brinkmüller-Becker, H. (Hrsg.) (1997). Die Fundgrube für Medienerziehung - in der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Faulstich, W. (Hrsg.) (2004). Grundwissen Medien. München: Wilhelm Fink Verlag
- Hüther & Schorb (Hrsg.) (2010). Grundbegriffe Medienpädagogik. München: kopaed
- Schorb, Anfang & Demmler (Hrsg.) (2009). Grundbegriffe Medienpädagogik – Praxis. München: kopaed
- Böcher, H. & Koch, R. (2005). Medienkompetenz in sozialpädagogischen Lernfeldern. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
- Bergmann, R. (2009). Medienkompetenz – Digitale Medien in Theorie und Praxis für sozialpädagogische Berufe. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
- Siraj-Blatchford, I. & Siraj-Blatchford, J. (2007). Computer und Co. in Kitas. Forschung und Praxis zur Stärkung der Medienkompetenz. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
- Medien + bildung.com (Hrsg.) (2010). Fundus Medienpädagogik – 50 Methoden und Konzepte für die Schule. Weinheim & Basel: Beltz-Verlag
- Brunner, I. u.a. (2010). Medienkompetenz entwickeln und fördern von Anfang an. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag
- Wippler, Dennis. (2009). Neue Medien im Unterricht – Ein Handbuch. Magdeburg: Lehrerselbstverlag
- Stoll, R. . (2009). Computerführerschein für die Grundschule – Konzept mit Kopiervorlagen. Magdeburg: Lehrerselbstverlag
- Geers, W. (2004). Multimedia – Grafik, Audio und Video. Troisdorf: Bildungsverlag EINS

In der Pädagogischen Mediothek Eupen gibt es noch sehr viel mehr Literatur zu diesem Thema

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Pädagogik der Gegenwart**Teilmodul** Pädagogik der Gegenwart**Dozent** T. Ortmann**Akad. Jahr** 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Allgemeine Didaktik (1.LP)

Zielsetzung

Neben der Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse im Bereich Allgemeiner Didaktik stellt der Kurs „Pädagogik der Gegenwart“ eine Hilfe bei der Planung, Durchführung und Reflexion der eigenen praktischen Aktivitäten dar.

So sollen die Studierenden am Ende des 2. Studienjahres ausgehend von den bekannten Strömungen und Forschungsergebnissen eigene Unterrichtsaktivitäten bzw. -einheiten erstellen, durchführen und reflektieren, indem sie pädagogisch-didaktische Konzepte, Ziele und Vorgehensweisen miteinander verknüpfen und eigene Schwerpunkte für die Erziehungs- und Bildungsarbeit setzen.

Kompetenzen

.
..
.
..

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

Umsetzungsbereitschaft

3.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen und Können als zentrale Grundlage für ihren Unterricht anzuerkennen

3.16. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen lernförderlich einzusetzen

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer

Lernprozesse zu betrachten

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.1. Die Lehrperson kennt die Bedeutung einer tragfähigen Beziehung zwischen Lehrperson und Kindern

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Können

6.7. Die Lehrperson übernimmt die Leitung der Kindergruppe und schafft ein positives Klassen- und Lernklima, das den Bedürfnissen der Kinder auf eine angemessene Art und Weise Rechnung trägt;

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

Umsetzungsbereitschaft

6.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine tragfähige Beziehung zu den Kindern aufzubauen, die von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Vertrauen geprägt ist

6.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ein positives und von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Klassen- und Lernklima zu schaffen;

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

Inhalte

Folgende Kapitel werden im Kurs behandelt:

- I Kompetenzorientierung als Leitidee in der Unterrichtsplanung und -gestaltung
- II Merkmale der Unterrichtsqualität
- III Tiefenstrukturen: Kognitive Aktivierung
- IV Tiefenstrukturen: Konstruktive Unterstützung
- V Tiefenstrukturen: Klassenführung
- VI Sichtstrukturen: Unterrichtsmethoden

Die Einführung in den Kurs bildet die Leitidee der Kompetenzorientierung mit der Einführung der Arbeit mit den Rahmenplänen (Kapitel I), woraufhin die Merkmale guten, kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet werden (Kapitel II). Ausgehend von den Merkmalen werden mit der kognitiven Aktivierung (Kapitel III), der konstruktiven Unterstützung (Kapitel IV) und der Klassenführung (Kapitel V) die drei Aspekte der Tiefenstrukturen vertieft. Kapitel VI befasst sich genauer mit den Sichtstrukturen des Unterrichts, also den Unterrichtsmethoden.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

Material

/

Evaluation

Im Fach „Pädagogik der Gegenwart“ findet eine mündliche Prüfung im Juni statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Anwesenheit von 80%. Die Gesamtnote des Kurses stellt sich zusammen aus dem Ergebnis der Prüfung (60%) und den schriftlichen Vorbereitungen bzw. dem Praktikumsordner (EP1-EP3).

Arbeitsaufwand

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren, Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgabe
- Buchlektüre („Störungen in der Schulklasse“ von Nolting)
- Vorbereitung auf die Prüfung

Referenzen

- Becker, G.E. (2001). Unterricht planen. Weinheim: Beltz.
- Becker, G.E. (2008). Unterricht durchführen: Handlungsorientierte Didaktik: Teil II. Weinheim: Beltz.
- Berner, H., Fraefel, U. & Zumsteg, B. (Hrsg.). (2011). Didaktisch handeln und denken 1: Fokus angeleitetes Lernen. Zürich: Pestalozzianum.
- Berner, H., Isler, R. & Weidinger, W. (2018). Einfach gut unterrichten. Bern: hep.
- Böhmman, M. & Schäfer-Munro, R. (2005). Kursbuch Schulpraktikum. Weinheim: Beltz.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften: Handreichungen für den Unterricht. Berlin: Cornelsen.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften. Berlin: Cornelsen.
- Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: hep.
- Gold, A. (2015). Guter Unterricht: Was wir wirklich darüber wissen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Grell, J. & Grell M. (2005). Unterrichtsrezepte. Weinheim: Beltz.
- Grunder, H.-U. et al. (2007). Unterricht verstehen – planen – gestalten – auswerten. Baltmannsweiler: Schneider.
- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (2008). Pädagogik. Troisdorf: Eins.
- Hobmair, H. (2015). Unterrichtsgestaltung Pädagogik/Psychologie: Didaktik und Methodik für Lehrende. Köln: Eins.
- Köck P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer.
- Kretschmer, H. & Stary, J. (2009). Schulpraktikum: eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Schöningh.
- Lipowsky, F. (2015). Unterricht. In E. Wild & J. Möller (Hrsg.), Pädagogische Psychologie (S. 69-106). Berlin: Springer.
- Mattes, W. (2011). Methoden für den Unterricht. Braunschweig: Westermann.
- Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2011). Unterrichts-Methoden II: Praxisband. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2015). Unterrichtsentwicklung. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Mülhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreicher Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Reusser, K. (2014). Kompetenzorientierung als Leitbegriff der Didaktik. Beiträge zur Lehrer- und Lehrerinnenbildung: Kompetenzorientierung, 3, S. 325-339.
- Riedl, A. (2004). Grundlagen der Didaktik. Wiesbaden: Steiner.
- Saalfrank, W.-T. & Kollmansberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Städeli, C. & Grasi, A. (2012). Didaktik für den Unterrichtsalltag. Bern: hep.
- Städeli, C. & Obrist, W. (2008). Kerngeschäft Unterricht. Ein Leitfaden für die Praxis. Bern: hep.
- Städeli, C., Grasi, A., Rhiner, K. & Obrist W. (2013). Kompetenzorientiert unterrichten – Das AVIVA-Modell. Bern: hep.
- Tschekan, K. (2011). Kompetenzorientiert unterrichten. Berlin: Cornelsen
- Witzenbacher, K. (1994). Praxis der Unterrichtsplanung: Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsgestaltung. München: Oldenburg.
- Zumsteg, B. et al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Soziale Kommunikation**Teilmodul** Münchener Lehrertraining**Dozent** C. Mattar, T. Ortmann**Akad. Jahr** 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Das Trainingsseminar verfolgt zwei Ziele: Die Einübung sozialer Kompetenzen für den Umgang mit Disziplinschwierigkeiten im Unterricht und die Gesprächsführung mit Schülern oder Eltern.

Anhand von Rollenspielen mit Videofeedback werden problematische Unterrichts- und Gesprächssituationen dargestellt und verschiedene Lösungswege erprobt. Schwerpunkte sind hierbei Formen der Zurechtweisung bei Unterrichtsstörungen sowie Möglichkeiten der Unterrichtsplanung, um Disziplinschwierigkeiten vorzubeugen. Außerdem werden Gespräche mit Eltern und auffälligen Schülern eingeübt.

Die Teilnahme an dem Seminar wird den Studenten nahe gelegt, ist sie jedoch nicht verpflichtend. Aus triftigen Gründen kann eine Alternative angeboten werden (Buchbearbeitung, Fallanalyse und mündliche Prüfung)

Kompetenzen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

6.4. Die Lehrperson kennt Regeln der Gesprächsführung sowie Grundsätze des Umgangs miteinander

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

6.9. Die Lehrperson kann schwierigen Kommunikationssituationen und auftretenden (Unterrichts-)Störungen vorbeugen, diese wahrnehmen und aus einer ganzheitlichen und lösungsorientierten Perspektive analysieren, wirksam intervenieren und auf konstruktive Weise mit Betroffenen sachbezogene Lösungen entwickeln, sodass Lernprozesse nicht eingeschränkt werden

Inhalte

- Forschungslage von Kounin
- Präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Disziplinschwierigkeiten
- Interventionsmaßnahmen bei Disziplinschwierigkeiten
- Gesprächsführung mit einzelnen Schülern & Eltern

Lehrmethoden

Die Leitmethode des Seminars ist das Rollenspiel.

Material

/

Evaluation

Die vollständige Teilnahme an dem dreitägigen Seminar ist erforderlich.

Arbeitsaufwand

Es ist kein Arbeitsaufwand ausserhalb des Trainings erforderlich.

Referenzen

Havers, N. (1998). Disziplinschwierigkeiten im Unterricht. Ein Trainingsseminar im Lehrerstudium. In: Die Deutsche Schule, Bd. 90, Heft 3, S. 189-198.

Havers, N. (2006). Lehrertraining für angehende Referendare. In: B. Jürgens (Hrsg.), Kompetente Lehrer ausbilden. Vernetzung von Universität und Schule in der Lehreraus- und Weiterbildung (S. 81-87). Aachen: Shaker.

Nolting, H.G. (2017). Störungen in der Schulklasse: Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6605

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Laboratorien

Teilmodul Laboratorien

Dozent G. Goor, T. Ortmann

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	6	90	6	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Umsetzungsbereitschaft

8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen

10. Schule und Öffentlichkeit

Umsetzungsbereitschaft

10.13. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Erkenntnisse im schulischen Umfeld zu nutzen und nutzbar zu machen

Inhalte

- Ateliers: Die Studenten erarbeiten und erteilen Aktivitäten in den Fächern Kunst, Musik und Sport in der 3. Stufe einer Primarschule.

- Übungsstunden: Jeder Student wird einer Klasse zugeteilt, plant und erteilt mehrere Unterrichtsstunden in verschiedenen Fächern. Hierbei erfolgt eine enger Begleitung seitens der Hochschule und der Labolehrer.

- Exemplarisches Arbeiten: Vertiefung einzelnen Fachkompetenzen in den Fächern Deutsch, Mathematik und nach Bedarf.

Lehrmethoden

Begleitung der Vorbereitung, Erteilung und Reflexion von Unterrichtsstunden.

Material

/

Evaluation

Es besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht bei den Laboratorien. Außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

Arbeitsaufwand

Zusätzlich zu den zur Verfügung gestellten Unterrichtsstunden ist ein Arbeitsaufwand von ca. 5 Stunden pro Unterrichtsvorbereitung einzurechnen.

Referenzen

Siehe Fachdozenten

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6606

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Praktika in den Schulen

Teilmodul Praktika in den Schulen

Dozent T. Ortmann

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	11	186	11	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien und Praktikum des 1. Studienjahres

Zielsetzung

Wie gestalte ich den Unterricht und das Klassengeschehen, unter Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Erkenntnisse?

Erprobungspraktikum 1 (1 Woche)

- Kennenlernen der Schüler und Bedingungsanalyse
- Verfassen von vollständigen schriftlichen Vorbereitungen nach dem Muster der AHS
- Vorbereitung, Durchführung und theoriegeleitete Reflexion von lernzielorientierten Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten auf Basis von fachdidaktischen und allgemeindidaktischen Überlegungen
- Gestaltung des Interaktionsgeschehens mit den Schülerinnen und Schülern
- Übernahme erster erzieherischer Aufgaben□

Erprobungspraktikum 2 (1 Woche)

- Vorbereitung, Durchführung und theoriegeleitete Reflexion von lernzielorientierten Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten unter Berücksichtigung der kognitiven Aktivierung
- fachliche Sicherheit in dem zu erteilenden Lernstoff
- weiterführende Entwicklung fachdidaktischer Kompetenzen und Einsatz von passenden Methoden.
- Erprobung verschiedener Verfahren zur Klassenführung
- Übernahme erster erzieherischer und administrativer Aufgaben der Klassenleitung

Erprobungspraktikum 3 (2 Wochen)

- Vorbereitung, Durchführung und theoriegeleitete Reflexion von lernzielorientierten Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten unter Berücksichtigung der kognitiven Aktivierung und Kompetenzorientierung
- fachliche Sicherheit in dem zu erteilenden Lernstoff und dessen Anpassung an das Niveau der Kinder
- weiterführende Entwicklung fachdidaktischer Kompetenzen und Einsatz von passenden Methoden.□
- weitere Erprobung verschiedener Verfahren zur Klassenführung
- Übernahme erzieherischer und administrativer Aufgaben der Klassenleitung
- Ansatzweise konstruktive Unterstützung individueller Lernprozesse (Beobachtung, Ermutigung und Hilfen)

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

Können

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die

zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

Umsetzungsbereitschaft

3.16. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen lernförderlich einzusetzen

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

8.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, pädagogische Führungsverantwortung zu akzeptieren und wahrzunehmen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

10.4. Die Lehrperson kennt rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen der Institution Schule

10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Umsetzungsbereitschaft

10.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für die Schule zu engagieren

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.8. Die Lehrperson schätzt herausfordernde Situationen realistisch ein und kann Perspektivwechsel vollziehen

Inhalte

Das Praktikum im 2. Studienjahr findet in derselben Schulklasse statt. Das Erprobungspraktikum ist in drei Phasen gegliedert – zwei einwöchige (EP1 und EP2) und eine zweiwöchige Phase (EP3).

Die zentralen Schwerpunkte dieser Praxisphasen sind den Zielsetzungen zu entnehmen.

Lehrmethoden

/

Material

/

Evaluation

s. Prüfungsordnung: Praktikumsrichtlinien für die Studiengänge „Lehramt Kindergarten“ und „Lehramt Primarschule“ im Fachbereich Bildungswissenschaften

Arbeitsaufwand

Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Praxisphasen: 75 Stunden pro Unterrichtswoche

Referenzen

/

Akademisches Jahr 2021-2022

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 3LP

Dozent

Stunden ECTS Punkte

Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Französisch			22	1,5 30
Français DELF	M. Schmets		22	1,5 30
Interkulturelle Pädagogik			30	2 40
Interkulturelle Pädagogik	C. Mattar		30	2 40
Deontologie und Schulgesetzgebung			15	1 20
Deontologie und Schulgesetzgebung	S. Geisler		15	1 20
Philosophie und Religionskunde			15	1 20
Philosophie und Religionskunde	F. Müller		15	1 20
Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise				
Diplomarbeit				8 160
Diplomarbeit	L. Göbbels			8 160
Portfolio			15	2 40
Portfolio	L. Göbbels		15	2 40
Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Fachdidaktik Deutsch			45	3 60
Fachdidaktik Deutsch 3. Teil	Dr. U. Kloos		45	3 60
Mathematik			45	3 60
Allgemeine Didaktik der Mathematik u. deren Anwendungen	M. Hoeven		15	1 20
Didaktik der Geometrie	M. Hoeven		15	1 20
Didaktik des Sachrechnens	M. Hoeven		15	1 20
Geschichte und Bürgerkunde			15	1 20
Geschichtsdidaktik in der Unterrichtspraxis	F. Müller		15	1 20
Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung			15	1 20
Anwendungen zur Didaktik der Naturwissenschaften	M. Hoeven		15	1 20
Geographie			15	1 20
Geographie einschl. Didaktik	L. Lennertz		15	1 20
Musik			15	1 20
Musik	G. Oly		15	1 20
Kunst			15	1 20
Fachdidaktik: Kreativität und Kreativitätsförderung	A. Gördens		15	1 20
Sport			15	1 20
Work-Life-Balance	S. Westenbohm, M. Brüls		15	1 20
Professionelle Identität				
Vergleichende Erziehungswissenschaften			30	2 40
Vergleichende Erziehungswissenschaften	L. Göbbels		30	2 40
Soziale Kommunikation			30	2 40
Soziale Kommunikation	M. Dahmen		30	2 40
Philosophische Anthropologie			15	1 20
Philosophische Anthropologie	S. Geisler		15	1 20
Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)			60	4 80
Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)	L. Göbbels		60	4 80
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis				
Laboratorien			60	4 80
Laboratorien	G. Goor, L. Göbbels		60	4 80
Praktika in den Schulen			306	20 400
Praktika in den Schulen	L. Göbbels		306	20 400
			Gesamt 778	60,5 1210

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Französisch
Teilmodul Français DELF
Dozent M. Schmets
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6631

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1,5	22	1,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Le cours est destiné aux étudiants qui ne disposent pas encore d'un DELF B1 60 % dans chaque compétence.

Zielsetzung

La préparation au DELF B1 est l'objectif : teaching to the test.

Kompetenzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

Umsetzungsbereitschaft

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

Inhalte

Le contenu est organisé selon les quatre compétences du CECRL. Chaque compétence (production écrite, compréhension écrite, compréhension orale, production orale) est présentée avec son déroulement, les modalités de son évaluation, les stratégies à mettre en œuvre et des exercices.

Lehrmethoden

Alternance de présentations PowerPoint et d'activités.

Material

Disposer d'un smartphone ou d'un autre support numérique pendant le cours est souhaité, mais pas exigé. Tous les documents utilisés en classe sont disponibles sur la plateforme Moodle.

Evaluation

Le module est validé (absolviert) lorsque le DELF B1 60 % dans chaque compétence est obtenu.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Disponibles sur Moodle.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Persönliche Hinterfragung der eigenen Biographie in Bezug auf die kulturelle Identität sowie ihre Auswirkungen auf die Berufspraxis in zunehmend wechselnden Rahmenbedingungen.
- Überwindung des vereinfachenden ethnozentrischen Denkens.
- Sensibilisierung der Toleranz für Andersartigkeit und kulturelle Vielfalt.
- Bewusstseinsbildung des dynamischen Charakters von Kultur und Identität.
- Analyse des historischen Migrationskontextes in der DG (unterschiedliche Zeit- und Raumwahrnehmung sowie soziale Referenzsysteme) und weltweit.
- Dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der DG gerecht werden: didaktische Förderung der kulturellen- und Sprachenvielfalt sowie DaZ.

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.1. Die Lehrperson kennt die theoretischen und konzeptuellen Grundlagen zu Sozialisation und Identität, sozialer Herkunft, Kultur und Gender

4.3. Die Lehrperson kennt den aktuellen Forschungsstand zu Ursachen und Erklärungen für schulischen Erfolg und Misserfolg

4.5. Die Lehrperson kennt die Komplexität von Integrationsprozessen

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft

4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen

4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

5.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen, Funktionen und Verfahren der pädagogischen Diagnostik sowie deren Vor- und Nachteile

5.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten zur Auswertung und Deutung von Testergebnissen

5.5. Die Lehrperson kennt die Vor- und Nachteile sowie Gütekriterien standardisierter Testverfahren und weiß um die Relativität der Resultate

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

10.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Lebens- und Gesellschaftsformen, deren Normen, Werte, ethische sowie moralische Vorstellungen

10.5. Die Lehrperson kennt die Rechte der Kinder

10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Inhalte

Kapitel 1: Einführung in die Interkulturelle Pädagogik

Kapitel 2: Stereotypen, Vorurteile und Rassismus

Kapitel 3: Kulturvielfalt & Sprachenvielfalt in der Grundschule

Kapitel 4: Migration & Asylproblematik

Kapitel 5: Kultur & kulturelle Strukturmerkmale
Kapitel 6: Soziale Ungleichheiten im Bildungswesen
Kapitel 7: Deutsch als Zweitsprache
&cThemen nach Bedarf

Lehrmethoden

Vorlesung, Erarbeitung von didaktischem Material, reflexive Übungen, Analyse von Videoauszügen, Stationenarbeit, Gruppenarbeiten, Hospitationen, Expertenbesuche, ...

Material

/

Evaluation

Die Anwesenheit in diesem Unterricht ist verpflichtend.

Zulassungsbedingung zur Prüfung ist eine Teilnahme von 80% an allen Kursen.

Es findet eine mündliche Prüfung statt, die aus zwei Teilen besteht: Präsentation einer Arbeit (1) sowie Fragen zum Unterricht (2). Beide Teile müssen zu jeweils 50% bestanden sein. Die Prüfung dauert 30 Minuten pro Student. Genaue Angaben (inklusive Bewertungskriterien) zu den möglichen Arbeiten und Fragen zum Unterricht werden im ersten Kurs erläutert und schriftlich mitgeteilt.

Arbeitsaufwand

Ca. 15 Stunden zur Realisation der didaktischen Arbeit und zur Prüfungsvorbereitung.

Referenzen

- Avci-Werning, M. (2004). Prävention ethnischer Konflikte in der Schule: Ein Unterrichtsprogramm zur Verbesserung interkultureller Beziehungen. Münster: Waxmann.
- Bader, D. & Fibbi, R. (2012). Kinder mit Migrationshintergrund. Ein großes Potential. Neuchâtel: SFM.
- Dem Fremden begegnen: Interkulturelles Lernen. In: Grundschule Sachunterricht, nr. 34, 2007
- Feil, R. & Hesse, W. (Hrsg.). (2006). Miteinander Leben: Unterrichtsmaterial für Orientierungs- und Sprachkurse. Stuttgart: Landeszentrale für politische Bildung.
- Edelmann, D. (2007). Pädagogische Professionalität im transnationalen sozialen Raum. Eine qualitative Untersuchung zum Umgang von Lehrpersonen mit migrationsbedingten Vielfalt ihrer Klassen. Zürich: Lit.
- Glumper, E. & Apeltauer, E. (1997). Ausländische Kinder lernen Deutsch. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Haarmann, D. (Hrsg.). (1991). Handbuch Grundschule. Allgemeine Didaktik: Voraussetzungen und Formen grundlegender Bildung. Band 1. Weinheim: Beltz.
- Holzbrecher, A. (2004). Interkulturelle Pädagogik. Berlin: Cornelsen.
- Johann, E., Michely, H. & Springer, M. (1998). Interkulturelle Pädagogik: Methodenhandbuch für sozialpädagogische Berufe. Berlin: Cornelsen.
- Khanide, M. & Giebeler, K. (2003). Ohne Angst verschieden sein: In der Fremde sich selbst begegnen. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Kuchartz, D. & Mackowiak, K. & Beckerle, C. (2015). Alltagsintegrierte Sprachförderung. Weinheim: Beltz.
- Nohl, A.-M. (2006). Konzepte interkultureller Pädagogik: Eine systematische Einführung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Opp, G. & Fingerle, M. (Hrsg.). (2007). Was Kinder stärkt: Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. 2. Aufl. München: Reinhardt.
- Perregaux, C., De Goumoëns, C., Jeannot, D. & De Pietro, J.-F. (2003). Education et ouverture aux langues à l'école. Volumes 1 & 2. Neuchâtel: CIIP.
- Reissen, M. (2016). Interkulturelle Kompetenzen fördern. So öffnen Sie Ihre Schule für kulturelle Vielfalt. Köln: Carl Link.
- Schader, B. (2000). Sprachenvielfalt als Chance: Handbuch für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich: Orell Füssli.
- Seitz, S. (2006). Migrantenkinder und positive Schulleistungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Wagner, U. (Hrsg.). (2004). Prävention ethnischer Konflikt in der Schule. Münster: Waxmann.
- Welter-Enderlin, R. & Hildenbrand, B. (Hrsg.). (2006). Resilienz- Gedeihen trotz widriger Umstände. Heidelberg: Carl Auer.
- Werth, L. & Mayer, J. (2008). Sozialpsychologie. Berlin: Springer.
- Zenk, U. & Gündogdu, H. (2011). Interkulturelle Kompetenz und praktische Integration. Köln: EINS.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Deontologie und Schulgesetzgebung
Teilmodul Deontologie und Schulgesetzgebung
Dozent S. Geisler
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6633

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Inhalte der vorangegangenen Semester:

- Portfolio des 1. und 2. Studienjahres
- Philosophische Anthropologie
- selektive Inhalte aus weiteren Unterrichten des ersten und zweiten Studienjahres

Zielsetzung

Die Studierenden gewinnen Einblicke in die Schulgesetzgebung der DG und lernen mit den Plattformen bzw. den Dekreten konkrete Fragestellungen zu beantworten;

Die Studierenden finden aus ihrer Perspektive auf den Beruf Lehramt deontologische Fragestellungen und finden eigenständige Antworten;

Die Studierenden definieren im Rahmen des Schulgesetzes Problemlösestrategien bei unklaren Sachverhalten;

Die Studierenden zeigen eine persönliche, begründete und handlungsorientierte Synthese durch das Verfassen eines individualisierten Eides;

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

4.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr Handeln an den Menschenrechten und insbesondere an den Konventionen über die Rechte der Kinder und die Rechte von Menschen mit Behinderung zu orientieren

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Umsetzungsbereitschaft

8.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, pädagogische Führungsverantwortung zu akzeptieren und wahrzunehmen

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

10.3. Die Lehrperson kennt Aufgaben, Funktionen und grundlegende Strukturen der Organisation Schule und des Bildungssystems im historischen, gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Kontext und als Teil des Bildungssystems der Gesellschaft

10.4. Die Lehrperson kennt rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen der Institution Schule

10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Können

10.10. Die Lehrperson nimmt ihre Rolle in der Öffentlichkeit adäquat wahr

10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

Umsetzungsbereitschaft

10.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Organisations- und Systemwissen sowie Kenntnisse der Methoden und Instrumente für die Entwicklung von Unterricht und Schule zu nutzen

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

Inhalte

- Einordnung der Deontologie in einen philosophischen Rahmen;
- Schulgesetzgebung der D.G. mit exemplarischen Dekreten und Handreichungen
- Deontologische Ansätze und praktische Ausweitung im pädagogischen Kontext

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Diskussionen, Lektürearbeit, Seminararbeit

Material

Kursunterlagen befinden sich auf Moodle oder müssen selbstständig aus dem Angebot des Ministeriums herausgesucht werden.

Evaluation

- Seminararbeit im Portfolioformat
- abschließendes Prüfungsgespräch

Anwesenheit bei jedem Termin - bei entschuldigtem Fehltermin wird eine Ersatzleistung angeboten

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 10 Stunden

Verfassen einer schriftlichen Arbeit: 5 Stunden

Referenzen

Auswahl

Becker, J. (1978). Schlaflose Tage. Frankfurt a. M.: Suhrkamp

Eckinger, L. (2007). Lehrerinnen und Lehrer als Experten für Unterricht und Erziehung - Pädagogische Professionalität nach PISA. Vortrag gehalten anlässlich des Deutschen Lehrertages am 16. Juni 2007. Leipzig

Education International (...). Erklärung zum Berufsethos. Verfügbar unter [http://www.ei-ie.org/ethics/file/\(2007\)%20Declaration%20of%20Professional%20Ethics%20de.pdf](http://www.ei-ie.org/ethics/file/(2007)%20Declaration%20of%20Professional%20Ethics%20de.pdf) [03.04.08]

Giesecke, H. (1997). Die pädagogische Beziehung. Weinheim: Juventa

Hentig, Hartmut von (1993): Die Schule neu denken. München: Hanser

Ministerium der DG (2006). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Redaktion V. Greten.

Eupen: Schriftenreihe des Ministeriums der DG. Ministerium der DG (2006). Dekrettexte. Verfügbar unter <http://www.unterrichtsverwaltung.be/> [03.04.08]

Oser, F., Di Loreto, O. & Reich, K. H. (Hrsg.) (1996). Eingebettet ins Menschsein: Beispiel Religion. Lengerich: Pabst

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der teilweise auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, jedoch auch den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des Logos, des rationellen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.

Der Unterricht führt in fino dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.5. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, Voraussetzungen und Grenzen des Wissens- und Könnenstransfers

3.7. Die Lehrperson kennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

Können

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

4. Umgang mit Diversität

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft

4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

6.4. Die Lehrperson kennt Regeln der Gesprächsführung sowie Grundsätze des Umgangs miteinander

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Umsetzungsbereitschaft

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren

11.6. Die Lehrperson erkennt die Grenzen persönlicher Einflussnahme und kann schwierige Situationen mental abschließen

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

11.8. Die Lehrperson schätzt herausfordernde Situationen realistisch ein und kann Perspektivwechsel vollziehen

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

HOQ in eigenen Texten, Märchen und Bibeltexten (religiösen Texten)

Achtsamkeitsübungen

Suche nach HOQ, welche Antworten werden vermittelt.

Übertragung in Kinderliteratur, Märchen, religiösen Texten.

Freie Wahl der Studenten

Kurzreferate

Die schriftliche Arbeit kann bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden

Die letzte Fassung gilt als prüfungsrelevant

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Material

/

Evaluation

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und schriftliche Endprüfung

Arbeitsaufwand

10 Stunden (Lernzeit Prüfung)

Referenzen

Kinder brauchen Märchen (1980) Bettelheim B.

Die Seele des Kindes (2008), Martin Dornes

Die Seele atmen lassen, Betz F.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise
Modul Diplomarbeit
Teilmodul Diplomarbeit
Dozent L. Göbbels
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6635

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	8		8	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

s. Richtlinien zur Diplomarbeit
http://www.ahs-dg.be/desktopdefault.aspx/tabid-1323/2180_read-28014/

Zielsetzung

/

Kompetenzen

/

Inhalte

/

Lehrmethoden

/

Material

/

Evaluation

/

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

/

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	15	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Weiterführung des Portfolios des 1. und 2. Studienjahres.

Zielsetzung

Ziel des Portfolio-Unterrichtes ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen. In den Unterrichten (auch „Praxisbegleitseminaren“) werden einerseits die Kriterien des Portfolios und die Reflexionsaufträge besprochen und andererseits die Schwerpunkte behandelt, zu denen die Reflexionsarbeiten verfasst werden sollen. Zudem wird die Unterrichtszeit genutzt, um aktuelle Anliegen und Fragen ausgehend von der Praxis zu thematisieren. Die Zielsetzungen der Portfolioarbeit sind in Leitfaden zur Portfolioarbeit detailliert erläutert.

Kompetenzen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

3.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen zu erweitern und zu vertiefen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

Können

8.6. Die Lehrperson steuert und plant die eigene berufliche Weiterentwicklung ziel- und leistungsorientiert

8.7. Die Lehrperson evaluiert regelmäßig, systematisch und kriterienbezogen ihr eigenes professionelles Handeln und dessen Wirkung auf SchülerInnen sowie auf alle weiteren am Schulfeld Beteiligten und leitet daraus Maßnahmen ab

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen

10. Schule und Öffentlichkeit

Können

10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

11. Beruf in der Lebensbalance

Umsetzungsbereitschaft

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

Während der Unterricht als „Praxisbegleitseminar“ bezeichnet wird, spiegelt der Titel des Moduls „Portfolio“ das Produkt wider, das aus der Verbindung von Schwerpunkten der verschiedenen Praxisphasen mit den im Begleitseminar jeweils vor- und nachbereiteten reflexiven Inputs entsteht. Das Praxisbegleitseminar und die pro Praxisphase behandelten Themen orientieren sich somit an den in den Richtlinien für die verschiedenen Praxisphasen festgelegten Schwerpunkten.

Praxisphase des 3. Jahres - Inhaltlicher Schwerpunkt

- Vertiefungspraktikum (1. Schuljahr): Klassenleitung und Schuleintritt

- Gestaltungspraktikum: Beobachtung und Differenzierung

- Individualisierungspraktikum: Professionelle Lehreridentität

Die vorgesehenen Inhalte betreffen jeweils allgemeine Informationen zum Praktikum und aktuelle Anliegen und Themen ausgehend von der berufspraktischen Ausbildung.

Zudem:

- Analyse kritischer Situationen
- Analyse von Videoaufzeichnungen des eigenen Unterrichts
- Evaluation der Praxisphasen

Lehrmethoden

Diskussionen, Gruppenarbeiten, Reflexionsübungen, Fallbesprechungen, Erstellen einer schriftlichen Arbeit

Material

Der Leitfaden zur Portfolioarbeit wird zu Beginn des Kurses ausgeteilt und stellt die Grundlage der verschiedenen Arbeiten dar. Zusätzliche Unterlagen werden im Moodle-Raum zur Verfügung gestellt.

Evaluation

Das Praxisbegleitseminar ist vorrangig eine Begleitung für den Studierenden. Es wird daher keine Benotung vorgenommen. Eine Begutachtung des Portfolios durch den Dozierenden findet zum Ende jedes Semesters statt. Dabei erfolgt eine ausschließlich formative Bewertung der schriftlichen Reflexionsarbeit mit einem jeweiligen Feedback an den Studierenden.

Für die Praxisbegleitseminare zur Vorbereitung und Auswertung der Praktika gilt eine Anwesenheitspflicht von 80%. Die Portfolio-Berichte müssen zum Bestehen fristgerecht und entsprechen den formalen und inhaltlichen Kriterien eingereicht werden. Das Modul gilt dann als „absolviert“ (oder gegebenenfalls „nicht absolviert“).

Arbeitsaufwand

Für das Praxisbegleitseminar ist im 3. Studienjahr ein Modul vorgesehen (13 Unterrichtsstunden). Die pro Modul (ECTS) vorgesehenen 15 persönlichen Arbeitsstunden werden für die Verfassung der Reflexionsarbeiten und die Erstellung des Portfolios genutzt, das vorwiegend individuell außerhalb des Unterrichts gestaltet wird.

Referenzen

- Bräuer, G. (2016). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen: Barbara Budrich.
- Bräuer, G. & Keller, S. (2013). Elektronische Portfolios als Katalysator für Studium und Lehre. In B. Koch-Priewe, A. Pineker, T. Leonhar & J.C. Störtländer (Hrsg.), Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde (S. 265-275). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Combe, A. & Kolbe, F.-U. (2004). Lehrerprofessionalität: Wissen, Können, Handeln. In W. Helsper & J. Böhme (Hrsg.), Handbuch der Schulforschung (S. 833-851). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Häcker, T. (2006). Vielfalt der Portfoliobegriffe. In I. Brunner, T. Häcker & F. Winter (Hrsg.), Handbuch Portfolioarbeit (S. 33-39). Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Kohler, B., Prinz, E., Schneider, J. & Syring, M. (2015). Ein neuer Blick auf die Praxis: Selbst- und Fremdreiflexion mithilfe von Unterrichtsvideos. Schulmagazin 5-10, 1, 11-14.
- Zumsteg, B. et. al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6637

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Fachdidaktik Deutsch

Teilmodul Fachdidaktik Deutsch 3. Teil

Dozent Dr. U. Kloos

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Fachdidaktik Deutsch 1. und 2. Studienjahr

Zielsetzung

Die Studierenden befassen sich intensiv mit einigen Aspekten des fachspezifischen Lehrens und Lernens des Lernbereichs Deutsch als Unterrichtssprache.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

- 3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden
- 3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen
- 3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

- 3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft

- 3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

- 4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch
- 4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet
- 4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen
- 4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen
- 4.12. Die Lehrperson analysiert Lehrmittel und Lernmaterialien in Bezug auf Heterogenität
- 4.13. Die Lehrperson integriert Förder- und Fördermaßnahmen in ihren Unterricht und schafft erweiternde Lernangebote

Umsetzungsbereitschaft

- 4.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, geplante Unterrichtseinheiten adaptiv durchzuführen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

- 5.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen, Funktionen und Verfahren der pädagogischen Diagnostik sowie deren Vor- und Nachteile
- 5.3. Die Lehrperson kennt verschiedene Bezugssysteme der Leistungsbeurteilung
- 5.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen und Funktionen von Rückmeldungen und deren Vor- und Nachteile

Können

- 5.9. Die Lehrperson entwickelt ein ganzheitliches Bild von der Lern- und Lebenssituation des Kindes, indem sie systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen, Instrumente und Verfahren für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen einsetzt, um den Lernstand und die Lernentwicklung ihrer SchülerInnen zu erkennen und zu überprüfen
- 5.11. Die Lehrperson dokumentiert systematisch Lern- und Lebenssituationen der SchülerInnen, entwickelt Hypothesen und leitet daraus Schwerpunkte und Ziele sowie Maßnahmen ab, die einen größtmöglichen Teilhabegewinn gewährleisten

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

- 6.4. Die Lehrperson kennt Regeln der Gesprächsführung sowie Grundsätze des Umgangs miteinander

Können

- 6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

- 7.3. Die Lehrperson kennt psycho- und soziolinguistische Aspekte der Kommunikation und verfügt über Hintergrundwissen zu (Fach-)Sprache und Kommunikation
- 7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern
- 7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs
- 7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache
- 7.9. Die Lehrperson kennt Theorien zur Bedeutsamkeit des kommunikativen Aspekts im Lernprozess und in der Entwicklung der SchülerInnen

Können

- 7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
- 7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

Inhalte

1. Schriftspracherwerb: Lesen und Schreiben lernen (Anfangsunterricht)
2. Integrativer (verbundener) Deutschunterricht: Unterrichtseinheiten integrativ planen und gestalten
3. Kriteriengeleitetes Bewerten im Deutschunterricht: Kindertexte bewerten
4. Differenzierung in sprachlich heterogenen Lerngruppen
5. Kompetenzbereich "Sprechen und Zuhören"
4. Bedarfsorientiertes Arbeiten im Anschluss an die Praktika

Lehrmethoden

Vorlesung, Textbearbeitung, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, etc.

Material

/

Evaluation

Schriftliche Prüfung über das Modul "Schriftspracherwerb" im Januar.

Mündliche Prüfung im Juni: Wiedergabe wesentlicher Konzepte aus dem Unterricht und Anwendung des fachdidaktischen Wissens.

Anwesenheit im Unterricht zu 80% erforderlich, um an der Prüfung teilzunehmen.

Arbeitsaufwand

- o Lektüre einiger Kapitel aus Bartnitzky
- Recherchearbeit zur Vorbereitung des Unterrichts
- o Lektüre und Bearbeitung von Fachartikeln
- o Prüfungsvorbereitung

Referenzen

Bartnitzky, H. (2011). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Lange, G., Neumann, K. & Ziensis, W. (Hrsg.). (2003). Taschenbuch des Deutschunterrichts

Grundfragen und Praxis der Sprach- und Literaturdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Ministerium der DG (Hg.) (2008). Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.

Schrüder-Lenzen, A. (2013). Schriftspracherwerb. Springer.

Jeuk, St./Schäfer J. (2013). Schriftsprache erwerben-Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Fachzeitschriften: Deutsch Differenziert, Praxis Deutsch, Praxis Grundschule, Grundschule Deutsch

Schilcher, A. u.a. (Hrsg.) (2018). Schritt für Schritt zum guten Deutschunterricht. Seelze: Kallmeyer.

Pompe, A. u.a. (Hrsg.) (2018). Deutschdidaktik Grundschule. Eine Einführung. Erich Schmidt Verlag.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 2. Jahr

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Inhalte

Allgemeine Didaktik und deren Anwendungen

Aktuelle Bezüge zur Fachdidaktik und Vertiefung in Verbindung mit einer aktuellen fachdidaktischen Zeitschrift (im Bereich im Mathematik)

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Schriftliche Arbeit und Präsentation

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: ca. 3 - 4 Stunden

Referenzen

Fachzeitschriften (Grundschule Mathematik)

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6639

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Didaktik der Geometrie

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 2. Jahr

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.9. Die Lehrperson kennt Theorien zur Bedeutsamkeit des kommunikativen Aspekts im Lernprozess und in der Entwicklung der SchülerInnen

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Inhalte

Didaktik der Geometrie

- Geometrische Kompetenzen für den Geometrieunterricht
- Zur Gestaltung des Geometrieunterrichts - Umgang mit "guten" Aufgaben
- Geometrische Begriffsbildung
- Begutachten geometrischer Materialien und Spiele

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.

Schriftliche Arbeit

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: ca. 6 Stunden

Referenzen

- Franke, M. (2001). Didaktik der Geometrie. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg - Berlin: Spektrum Akademischer Verlag
- Jonnaert, P. (2004). L'enfant géomètre. Une autre approche des mathématiques à l'école fondamentale. Bruxelles : Editions Plantyn

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

3.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Wissensformen, vielfältige Lern- und Denkstrategien und die Bedingungen ihrer bereichsspezifischen Anwendung

3.7. Die Lehrperson kennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können

4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch

4.12. Die Lehrperson analysiert Lehrmittel und Lernmaterialien in Bezug auf Heterogenität

Umsetzungsbereitschaft

4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Inhalte

Didaktik des Sachrechnens

- Ziele und Funktionen des Sachrechnens
- Bedeutung des Modellierens (Kernkompetenz)
- Aufgaben zum Modellieren

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Schriftliche Arbeit:

- Planung und Gestaltung einer Unterrichtseinheit zum Modellieren
- Analyse der praktischen Durchführung (im Laufe des 2. Semesters)

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: ca. 8 Stunden

Referenzen

- Demonty, I.; Fagnant, A.; Lejong, M. (2004). Résoudre des problèmes: pas de problèmes (8-10 ans). Guide méthodologiques et documents reproductibles. Bruxelles, De Boeck, Collection Maths et sens.
- Demonty, I.; Fagnant, A.; Lejong, M. (2004). Résoudre des problèmes: pas de problèmes (10-12 ans). Guide méthodologiques et documents reproductibles. Bruxelles, De Boeck, Collection Maths et sens.
- Ermel (2001). Apprentissages numériques et résolution de problèmes. Saint-Amand-Montrond (Cher): Hatier
- Franke, M. (2003). Didaktik des Sachrechnens in der Grundschule. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag
- Rasch, R. (2003). 42 Denk- und Sachaufgaben. Wie Kinder mathematische Aufgaben lösen und diskutieren. Hannover: Kallmeyer

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6641

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Geschichtsdidaktik in der Unterrichtspraxis

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

Zielsetzung

Die Studentinnen und Studenten erkunden außerschulische Lernorte, verbinden diese mit den Kompetenzen des Rahmenplans und stellen die Resultate vor

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

5.9. Die Lehrperson entwickelt ein ganzheitliches Bild von der Lern- und Lebenssituation des Kindes, indem sie systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen, Instrumente und Verfahren für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen einsetzt, um den Lernstand und die Lernentwicklung ihrer SchülerInnen zu erkennen und zu überprüfen

5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

11. Beruf in der Lebensbalance

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

Inhalte

- Einübung in die Kompetenzerwartungen und Vertiefung der Vorgaben durch die Rahmenpläne,
- Vertiefung der eigenen Sachkompetenzen in Hinblick auf die zukünftigen beruflichen Anforderungen in Zusammenhang mit den Kompetenzerwartungen an die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe,
- Sachgerechte, didaktische und methodische Vorbereitung der in den Rahmenplänen festgelegten Inhalte,
- Erprobung der erworbenen didaktischen und methodischen Kompetenzen in den Praktika.

Lehrmethoden

Seminar/Übung mit Schwerpunkt auf außerschulische Lernorte

Material

/

Evaluation

Mündliche Vorstellung eines außerschulische Lernorts (5 km vom Wohnort).

Schriftliche Arbeit.

Die schriftliche Arbeit kann bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden.

Die letzte Fassung der gilt als prüfungsrelevant

Formative => normative Bewertung

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Ministerium der DG. (2008) Rahmenplan Fachbereich Geschichte/Geografie.
G.Kiesow, Kulturgeschichte sehen lernen, Band 1-5
Denkmälerverzeichnis

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterricht des 2. Jahres

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

- 1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
- 1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
- 1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können

- 1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab
- 1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
- 1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft

- 1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

- 2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse
- 2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

- 2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
- 2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
- 2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

- 3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

7. Sprache und Kommunikation

Können

- 7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
- 7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Inhalte

Anwendungen zur Didaktik der Naturwissenschaften

- Waldpädagogik
- Baumbestimmung
- Begutachten einer Unterrichtseinheit in Hinblick auf Kompetenzorientierung (Rahmenplan)

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Material

/

Evaluation

Schriftliche Arbeiten

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 8 Stunden

Referenzen

- . Kahlert, J. (2002). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt
- . Kalff, M. (2001). Handbuch zur Natur- und Umweltpädagogik. Tuning: Ulmer
- . Cornell, J. (1991). Mit Freude die Natur erleben. Müllheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6643

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geographie

Teilmodul Geographie einschl. Didaktik

Dozent L. Lennertz

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Kurs 2.LP

Zielsetzung

Über anschlussfähiges Fachwissen verfügen, Fachwissenschaftliche Arbeitsweisen kennen und den Unterricht darauf gründen
Über fachdidaktisches Wissen verfügen
Lernprozesse planen und gestalten

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

3.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Wissensformen, vielfältige Lern- und Denkstrategien und die Bedingungen ihrer bereichsspezifischen Anwendung

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.2. Die Lehrperson kennt die zentralen Konzepte und Modelle zum Umgang mit Heterogenität und zur Gestaltung inklusiver Bildung

Können

4.7. Die Lehrperson berücksichtigt unterschiedliche Lebensformen und die Heterogenität der SchülerInnen und

Erziehungsberechtigten

4.12. Die Lehrperson analysiert Lehrmittel und Lernmaterialien in Bezug auf Heterogenität

Umsetzungsbereitschaft

4.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, geplante Unterrichtseinheiten adaptiv durchzuführen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.4. Die Lehrperson kennt Regeln der Gesprächsführung sowie Grundsätze des Umgangs miteinander

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Inhalte

Strukturiertes Fachwissen über den Kontinent Europa

Arbeit mit dem Rahmenplan: Fortsetzung

Kompetenzerwartungen: Ende des 6. Schuljahres

Bezug zu den Kompetenzerwartungen und Inhalte (Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe der Primarschule)

Empfehlungen für die Qualität der Unterrichtsgestaltung

Planung einer Unterrichtsreihe zu verschiedenen Sachthemen

Studium verschiedener Arbeitstechniken und -methoden

Praktische Unterrichts Anregungen: Modelle und Versuche

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Einsatz didaktischer Dokumentationen

Seminar (praktische Anwendungen)

Material

/

Evaluation

Arbeit im Laufe des Studienjahres.

Anwesenheitspflicht 80%

Arbeitsaufwand

Planung einer Unterrichtsreihe

Referenzen

Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Lennertz L. (Studienjahr 2021/2022)

Ergänzende Literatur:

Jordens A (2018). Empreintes, Bruxelles: Editions Plantyn

Ministerium der DG (2008). Rahmenplan: Fachbereich Geschichte/Geografie

Schmidt H (2003). So erkläre ich Geografie, Mülheim: Verlag an der Ruhr

Fachzeitschriften:

Bulletin de la Société Géographique de Liège (2014). Questions et débats de la géographie d'aujourd'hui, Liège (volume 62)

Praxis Geographie (7/2017). Leistungsbeurteilung - Kompetenzen fördern, diagnostizieren und rückmelden.

Braunschweig: Westermann

Praxis Geographie (7/2018). Methodenwerkzeuge - Geographieunterricht planen und gestalten, Braunschweig:

Westermann

Praxis Geographie (11/2018). Lernprodukte: Denk- und Handlungsprozesse anregen, Braunschweig: Westermann

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Musik
Teilmodul Musik
Dozent G. Oly
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6644

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

die Inhalte und Kompetenzen des 1. und 2. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student/die Studentin soll fähig sein, den Musikunterricht für die Grundschule den Rahmenplänen entsprechend vorzubereiten und durchzuführen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

2.9. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in ihrem Fachgebiet regelmäßig fortzubilden

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

10. Schule und Öffentlichkeit

Umsetzungsbereitschaft

10.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für die Schule zu engagieren

Inhalte

- Individuelle und gemeinsame Übungen zur Vorbereitung eines kompetenzorientierten und den Rahmenplänen entsprechenden Musikunterrichts für die Primarschule und didaktische Anwendungen für die Schulklassen,

- Einführung in die musikalische Früherziehung (1. Stufe der Primarschule)

- Einführung in die Hörerziehung für die Primarschule.

- Die Begleittechniken auf der Gitarre werden zusätzlich auf freiwilliger Basis angeboten.

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten des Liedrepertoires durch Singen und Spielen (Keyboard, Orffinstrumente, ...) mit den dazugehörigen Aktivitäten in der Gruppe unter Anleitung des Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor. Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und wird der Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, sporadisch von den Studenten animiert.

Material

Keyboard (- Gitarre).

Evaluation

Im schriftlichen Teil der Jahresendprüfung beweist der Student/ die Studentin, dass er/sie fähig ist, eine Unterrichtseinheit den Rahmenplänen entsprechend zu konzipieren und musikerzieherisch zu begründen.

Im mündlichen Teil wird die praxisbezogene Lehrerkompetenz geprüft:

- Stimme (mit Begleitung und a cappella),
- Interpretation,
- Dirigiergestik,
- Bewegungsabläufe (Tanz - Rhythmik),
- Instrumentalspiel: Keyboard einhändig und zweihändig,
- Instrumentalspiel: Orffinstrumentarium
- Instrumentalspiel: unterschiedliches Klangmaterial.

Anwesenheitspflicht: 80%

Arbeitsaufwand

Eine bis zwei Stunden in der Woche.

Referenzen

/

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. und 2. Studienjahres.

Zielsetzung

Die zukünftigen Primarschullehrer/-innen sind fähig:

- Den Begriff "Kreativität und Kreativitätsförderung" zu verstehen, kritisch zu beleuchten und zu hinterfragen;
- sich auf kreativitätsfördernde Übungen einzulassen und diese zu lösen;
- kreativitätsfördernde Übungen zu erkennen, zu unterscheiden und zu entwickeln;
- vollständige Unterrichtspläne mit dem Schwerpunkt der Kreativitätsförderung zu erstellen, durchzuführen und zu analysieren.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

4. Umgang mit Diversität

Können

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

- Was ist Kreativität?
- Die kreativen Fähigkeiten
- Kreativer Prozess
- Das Flow-Gefühl
- Kreativitätsfördernde Übungen
- Erstellung von Unterrichtsplanungen mit dem Schwerpunkt Kreativitätsförderung im Kindergarten.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Gruppen-, Partnerarbeit, praktische Übungen.

Material

/

Evaluation

- Schriftliche Arbeit am Ende des 2. Semesters: Planung, Durchführung und Analyse einer eigenen Unterrichtsstunde zum Thema Kreativität.
- Mindestens 80% Anwesenheit
- Aktive Mitarbeit im Unterricht

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- BRAUN, D. (2007). Handbuch Kreativitätsförderung - Kunst und Gestalten in der Arbeit mit Kindern. Freiburg: Herder Verlag
- EID, K. & LANGER, M. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh
- GISBERTZ, J. (2010). Grundwissen Kunstdidaktik. Donauwörth: Auer-Verlag
- KONNERTH, T. "Kreativität - was ist das eigentlich?" URL: <http://www.zeitzuleben.de> (Stand: 06.09.2011)
- THORMANN, H. "Was ist Kreativität? Mit welchen Eigenschaften kann man sie fördern?" URL: <http://www.kreativesdenken.com> (Stand 06.09.2011)

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Sport
Teilmodul Work-Life-Balance
Dozent S. Westenbohm, M. Brüls
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6646

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Das Thema "Körper, Geist und Seele" wurde in den vorherigen Studienjahren jeweils während 2 Einheiten thematisiert.

Zielsetzung

Bildungsziel: Erhaltung und/oder Verbesserung der psychischen Gesundheit. Dieses Projekt dient vor allem der Prävention. Es soll aber auch, bei schon bestehenden Krankheitsbildern, richtungsweisende Maßnahmen aufzeigen.

Kompetenzen

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

11.8. Die Lehrperson schätzt herausfordernde Situationen realistisch ein und kann Perspektivwechsel vollziehen

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Inhalte

Experten betreuen die Studierenden in Zehnergrüppchen während etwa 2 Stunden. Es handelt sich vor allem um Praxisübungen, aber auch Referate werden angeboten.

Vorgesehene Themen: Yoga, Meditation, Aromatherapie, Therapeutic-touch, Naturwanderung, gesundes Kochen,... sowie Referate zum Thema "Früherkennung von Burn-out oder Depression" sowie "Resilienz" und "Motivationscoaching" werden angeboten.

Aus organisatorischen Gründen können Abweichungen von diesem Programm stattfinden.

Lehrmethoden

- Expertenvortrag zu theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Durchführung von Aktivitäten: "learning by doing"

Material

Sportkleidung für innen und außen vorsehen

Evaluation

Mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht, um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

Aktive Teilnahme vor Ort

Das Ausfüllen eines elektronischen Fragebogen "iQUES" dauert etwa 30 Minuten.

Referenzen

/

Bildungsbereich Professionelle Identität

Modul Vergleichende Erziehungswissenschaften

Teilmodul Vergleichende Erziehungswissenschaften

Dozent L. Göbbels

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

- Schwerpunkte einzelner pädagogischer Strömungen (u.a. der Reformpädagogik)
- Qualitätsmerkmale guten Unterrichts (Tiefen- und Sichtstrukturen) zur Analyse von Unterrichtshospitationen

Zielsetzung

- Kennenlernen verschiedener pädagogischer Konzepte
- Einführung in interregionale und internationale Zusammenhänge von Bildung, Erziehung und Pädagogik
- Erwerb von Grundkenntnissen über den Gegenstandsbereich der Vergleichenden Erziehungswissenschaft: Entwicklungen, Intentionen und Forschungsbereiche
- Bearbeitung ausgewählter Problemstellungen und Aspekte der aktuellen pädagogischen Diskussion über Bildung, Erziehung und Pädagogik
- Einführung in verschiedene Konzepte internationaler Frühpädagogik
- Behandlung verschiedener internationaler Bildungssysteme mit Fokus auf dem Bereich der frühkindlichen Bildung
- Behandlung verschiedener pädagogischer Konzepte der Frühpädagogik
- Behandlung ausgewählter empirischer Forschungsergebnisse (nationale und internationale Vergleichsstudien)
- Aneignung von konkreten Anregungen und unterschiedlichen Perspektiven zur Bereicherung der eigenen Praxis
- Entwicklung einer kritisch-konstruktiven professionellen Grundhaltung
- Erwerb von Kenntnissen für das eigene wissenschaftliche Arbeiten in diesem Themenbereich
- Einführung in die Prozesse der Schul- und Unterrichtsentwicklung und Kennenlernen der zuständigen Akteure in der DG (Externe Evaluation, Fachberatung, Schulentwicklungsberatung...)

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.3. Die Lehrperson kennt den aktuellen Forschungsstand zu Ursachen und Erklärungen für schulischen Erfolg und Misserfolg

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

5.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten zur Auswertung und Deutung von Testergebnissen

5.5. Die Lehrperson kennt die Vor- und Nachteile sowie Gütekriterien standardisierter Testverfahren und weiß um die Relativität der Resultate

7. Sprache und Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Umsetzungsbereitschaft

8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.5. Die Lehrperson kennt Ziele und Methoden der Schulentwicklung

Können

9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen

10. Schule und Öffentlichkeit

Umsetzungsbereitschaft

10.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Organisations- und Systemwissen sowie Kenntnisse der Methoden und Instrumente für die Entwicklung von Unterricht und Schule zu nutzen

Inhalte

Folgende Kapitel werden im Kurs behandelt:

Kapitel I: Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft

Kapitel II: Nationale und internationale Vergleichsstudien

Kapitel III: Interne und externe Evaluation als Ausgangspunkt für Qualitätsmanagement

Zusätzlich: Besuch und Analyse ausgewählter Schul- und Unterrichtskonzepte

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt. Der erste Teil geschieht hauptsächlich in Form eines Lehrervortrags, kombiniert mit Reflexionsaufgaben. Erarbeitungen werden in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit organisiert. Besuche von ausgewählten Schulen und entsprechende Analysen, sowie Interventionen von externen Fachleuten gestalten den zweiten Teil des Kurses.

Material

Kursunterlagen werden ausgeteilt und durch den Moodlekurs ergänzt.

Evaluation

Im Fach „Vergleichende Erziehungswissenschaften“ wird eine Prüfungsarbeit in der Januarsitzung eingereicht. Voraussetzung für die Zulassung der Arbeit ist eine Anwesenheit von 80%.

Arbeitsaufwand

Vermittlung der theoretischen Grundlagen in Präsenzunterricht: 12 Stunden

Hospitationen und Interventionen: 14 Stunden

Vor- und Nachbereitung des Unterrichts: ca. 10 Stunden

Vorbereitung der Prüfungsarbeit: ca. 20 Stunden

Referenzen

- Adick, C. (2008). Vergleichende Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Allemann-Ghionda, C. (2004). Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim: Beltz.
- Artet, C. & Staat.P (2008). Internationale Schulleistungsvergleiche. In W. Schneider & M. Hasselhorn (Hrsg.), Handbuch der Pädagogischen Psychologie (S.313-323). Göttingen: Hogrefe.
- BMBF (2003). Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Staaten. Berlin: BMBF.
- Berkemeyer, N & u.a. (2012). Friedrich Jahresheft: Schule vermessen. Seelze: Friedrich.
- Bos, W., Sereni, S. & Stubbe, T.C. (Hrsg.). IGLU Belgien. Münster: Waxmann.
- Crahay, C. (2007). Peut-on lutter contre l'échec scolaire? Bruxelles: De Boeck.
- Hattendorf, E. (2008). Vergleichsarbeiten. Verfügbar unter http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen_vergleichsarbeiten.html [20.08.2012]
- Helmke, A. (2003). Unterrichtsqualität: erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Kahl, R. (2006). Treibhäuser der Zukunft (3. Aufl.). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Klafki, W. (1998). Grundzüge kritisch-konstruktiver Erziehungswissenschaft. Marburg. Verfügbar unter <http://archiv.ub.uni-marburg.de/sonst/1998/0003/k04.html> [03.04.08]
- Maier, U. (2008). Rezeption und Nutzung von Vergleichsarbeiten aus der Perspektive von Lehrkräften. Zeitschrift für Pädagogik, Heft 1, S. 95-118.
- Seel, N. M. & Hanke, U. (2015). Erziehungswissenschaft. Berlin: Springer.
- Waterkamp, D. (2006). Vergleichende Erziehungswissenschaft: Ein Lehrbuch. Münster: Waxmann.

Verschiedene Berichte von Education international, EURYDICE, BMBF, DJI, UNESCO, OECD,...

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Soziale Kommunikation**Teilmodul** Soziale Kommunikation**Dozent** M. Dahmen**Akad. Jahr** 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Kurs bietet :

- einen Einblick in wichtige psychologische Kommunikationsmodelle
- die Vermittlung von Grundfertigkeiten der Gesprächsführung
- Anregungen zur Beziehungsgestaltung in der Schule
- Ideen zur Anpassung von Modellen und Techniken auf den Entwicklungsstand des Kindes
- die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und die eigenen kommunikativen Fertigkeiten zu trainieren
- die Vermittlung von Kommunikationsverhalten in Konfliktsituationen (mit Kollegen, Eltern, zwischen Kindern...)

Dies hat zur Folge, dass die Hauptzielsetzung darin besteht, das eigene Denken und Handeln kritisch zu beleuchten, zu hinterfragen und gegebenenfalls zu verändern. Weiterhin sollen die Studenten ihre kommunikativen und empathischen Fähigkeiten entdecken und verbessern lernen.

Kompetenzen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.4. Die Lehrperson kennt Regeln der Gesprächsführung sowie Grundsätze des Umgangs miteinander

Können

6.6. Die Lehrperson begleitet und fördert die emotionale, personale und soziale Entwicklung der Kinder

6.9. Die Lehrperson kann schwierigen Kommunikationssituationen und auftretenden (Unterrichts-)Störungen vorbeugen, diese wahrnehmen und aus einer ganzheitlichen und lösungsorientierten Perspektive analysieren, wirksam intervenieren und auf konstruktive Weise mit Betroffenen sachbezogene Lösungen entwickeln, sodass Lernprozesse nicht eingeschränkt werden

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.1. Die Lehrperson kennt theoretische und konzeptuelle Grundlagen des kommunikativen Handelns

7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung

7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern

Können

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Umsetzungsbereitschaft

8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen

8.16. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren auszutauschen und zusammenzuarbeiten und die Bedingungen für eine gelungene Kooperation zu schaffen

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen

Inhalte

- Grundlagen der Kommunikationsmodelle, der Kommunikationstheorien, der Kommunikationstechniken/Gesprächsführung sowie deren konkrete Anwendung in der Pädagogik
- verschiedene Kommunikationsmodelle (u.a. Cohn, Watzlawick, Schultz von Thun, Rogers, Gordon)
- verschiedene Anwendungen in Anlehnung an diese Kommunikationsmodelle (z.B. Rosenberg)
- Vermeiden von Kommunikationsstörungen
- Grundlagen der Konfliktbewältigung und konkrete Anwendungsmöglichkeiten in der Schule
- Gesprächsführung mit Kindern
- Partizipation, Erleben von Demokratie
- nonverbale Kommunikation, Körpersprache (der Kinder/ der Lehrperson)
- Gesprächsführung in der Eltern- und (multidisziplinären) Teamarbeit

Lehrmethoden

- Interaktive Seminar zu bestimmten Themen,
- Individuelle Lektüre mit anschließendem Lesekreis im Plenum
- Selbstreflexionsübungen
- Rollenspiele, bzw. Gesprächssimulationen, Kommunikationstraining
- Filme und deren Bearbeitung
- Beobachtung und Analyse von eigenen Erfahrungen in der Praktikumsklasse usw.
- Projektarbeit

Material

Die Kursunterlagen werden auf Moodle hinterlegt.

Evaluation

Der Kurs wird als absolviert/nicht absolviert eingeschätzt.

Der Kurs gilt als absolviert, wenn folgende Aufgaben zufriedenstellend gelöst sind.

- Lesearbeit zu Hause
- Vorbereiten und Leiten eines Lesekreises in der Klasse
- Erstellen eines stärkenorientierten Feedbacks
- Übungen in der Klasse und zu Hause
- Entwickeln eines Projekts

Eine Einschätzung der Kompetenzen wird durch Selbst- und Fremdbeobachtung vorgenommen.

Voraussetzung: 80-prozentige Anwesenheit

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Schulz von Thun, F. (2001). Miteinander reden 1 : Störungen und Klärungen, Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Hamburg: Rowohlt Verlag.
- Schulz von Thun, F. (2001). Miteinander reden 2 : Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung, Differentielle Psychologie der Kommunikation. Hamburg: Rowohlt Verlag.
- Watzlawick, P. (2011). Menschliche Kommunikation. Göttingen: Hogrefe.
- Heidemann, R. (2003). Körpersprache im Unterricht: Ein Ratgeber für Lehrende. Wiebelsheim: Quelle & Meyer.
- Gordon, T. (1984). Schüler-Lehrer-Konferenz: Wie man Konflikte in der Schule löst. Hamburg: Rowohlt.
- Delfos, M. (2008). "Sag mir mal...": Gesprächsführung mit Kindern. Weinheim: Beltz.
- Finkenzeller, A., Kuhn-Schmelz, G., Wehfritz, R. (2014). Praxis- und Methodenlehre. Köln: EINS.
- Gartinger, S. (2018). Erzieherinnen und Erzieher. Berlin: Cornelsen.
- Ernst, K., Ruthemann, U. (2003). 10 mal 10 Übungen zur Kommunikation. Zofingen: Erle Verlag.
- Wolf, V. (2002). Kommunikation-Unterrichtsmodell EinFach Deutsch. Paderborn: Schöningh.
- Bruno, T., Adamczyk, G (2009). Taschenguide Körpersprache, Freiburg: Haufe Verlag.
- Mattes, W. (2018). Methoden für den Unterricht, Braunschweig: Schöningh Westermann.
- Watzlawick, P. (2009). Anleitung zum Unglücklichsein. München: Piper.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. (2002). Achtsamkeit und Anerkennung. Braunschweig: Westermann.
- Kneip, W. & Konnertz, D. & Sauer, Chr. (1998). Lern-Landkarten. Mülheim: Verlag an der Ruhr.

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Philosophische Anthropologie**Teilmodul** Philosophische Anthropologie**Dozent** S. Geisler**Akad. Jahr** 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Verfassen von eigenständigen Reflexionsberichten
Selbstständiges Erarbeiten von Lektüre

Zielsetzung

- (Implizite) Menschenbilder kritisch reflektieren und Pädagogik als Engagement für ein personales menschenwürdiges Dasein verstehen;
- Fähigkeit Ergebnisse und Hypothesen der Forschung und der Lebenswelt kritisch auf pädagogisch-didaktische Fragestellungen beziehen; - Fähigkeit zum reflektierten, didaktisch orientierten Umgang mit Grundfragen des Menschseins entwickeln.

Die Studierenden bearbeiten Fragestellungen aus den Dimensionen der Philosophischen Anthropologie. Sie wenden die Denkweise an, um Fragen des Berufs- und Alltagslebens zu klären.

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Können

6.9. Die Lehrperson kann schwierigen Kommunikationssituationen und auftretenden (Unterrichts-)Störungen vorbeugen, diese wahrnehmen und aus einer ganzheitlichen und lösungsorientierten Perspektive analysieren, wirksam intervenieren und auf konstruktive Weise mit Betroffenen sachbezogene Lösungen entwickeln, sodass Lernprozesse nicht eingeschränkt werden

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.2. Die Lehrperson kennt die Bedingungen für erfolgreiche Kooperationen

Können

9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen

Umsetzungsbereitschaft

9.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

10.1. Die Lehrperson kennt demokratisch-gesellschaftliche Leitvorstellungen, Werte und Normen sowie deren Vermittlung

10.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Lebens- und Gesellschaftsformen, deren Normen, Werte, ethische sowie moralische Vorstellungen

Können

10.8. Die Lehrperson fördert wertbewusste Handlungen, Offenheit gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt sowie selbstbestimmtes Urteilen von SchülerInnen

10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

Umsetzungsbereitschaft

10.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für Anliegen der Schule und Rechte der Kinder einzusetzen

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

Umsetzungsbereitschaft

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

- Einordnung der philosophischen Anthropologie in einen philosophischen Rahmen;
- Fragen zum Menschsein;
- Möglichkeiten und Grenzen der Neurowissenschaften als erziehungswissenschaftliche Hilfswissenschaften;
- didaktische Aspekte anthropologischer Grunderfahrungen;
- konkrete Bezüge und Schlussfolgerungen im Zusammenhang mit „Bildung“ und „Erziehung“.

Lehrmethoden

- Diskussionen,
- Lektürearbeit,
- Multimediaarbeit,
- Reflektionstexte

Material

Die Kursunterlagen befinden sich im Moodlekurs.

Evaluation

Seminarleistungen

- Seminararbeit im Portfolioformat
- abschließendes Prüfungsgespräch

Anwesenheit bei jedem Termin - bei entschuldigtem Fehltermin wird eine Ersatzleistung angeboten

Arbeitsaufwand

Vorbereitung des Unterrichts: 9,5 Stunden

Nachbearbeitung des Unterrichtes inkl. Hausarbeiten: 6 Stunden

Vorbereitung des Abschlussgesprächs: 1 Stunde

Abschlussgespräch: 30 Minuten

Referenzen

Auswahl

Becker, N. Roth, G. (2004). Hirnforschung und Didaktik. Ein Blick auf aktuelle Rezeptionsperspektiven. In : EB Erwachsenenbildung, 3/2004, 50. Jg., 1-5.

Brünning, B. (2003). Philosophieren in der Sekundarstufe. Weinheim: Beltz

Neubauer, A., Stern, E. (2007): Lernen macht intelligent. München: Deutsche Verlagsanstalt

Schulte, G. (2001). Philosophie. Köln: Dumont

Spaemann, R. (2006). Versuche über den Unterschied zwischen ‚etwas‘ und ‚jemand‘. Stuttgart: Klett

Stern, E. (2005). Wie viel Hirn braucht die Schule? Chancen und Grenzen einer neurologischen Lehr-Lern-Forschung. In: Fit fürs Lernen. Berlin: Verband Sonderpädagogik

Wulf, C. (2001). Anthropologie in der Erziehung. Weinheim: Beltz

LRS in den Klassen 1-10 (194-203). Weinheim: Beltz

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)**Teilmodul** Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)**Dozent** L. Göbbels**Akad. Jahr** 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterrichte des 1. und 2. Studienjahres: Allgemeine Didaktik, Pädagogik der Gegenwart und Theorie des Lernens

Zielsetzung

Neben der Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse im Bereich Allgemeiner Didaktik und Pädagogik der Gegenwart stellt der Kurs „Philosophie des Lernens“ eine Hilfe bei der Planung, Durchführung und Reflexion der eigenen praktischen Aktivitäten dar.

Die Studenten am Ende des 3. Studienjahres:

- ermöglichen, planen, überwachen und reflektieren individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse auf Basis von entwicklungspsychologischen Grundlagen.
- berücksichtigen unterschiedliche Lebensformen und die Heterogenität der SchülerInnen und berücksichtigen die Auswirkungen dessen für die Unterrichtskonzeption und das eigene Handeln im Unterricht;
- gestalten ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen im schulischen Umfeld;
- integrieren Förder- und Fördermaßnahmen in ihren Unterricht und schafft erweiternde Lernangebote;
- dokumentieren systematisch die Lernfortschritte der SchülerInnen und leitet daraus Maßnahmen für ihren Unterricht ab;
- setzen systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen und Instrumente für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen ein.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Umsetzungsbereitschaft

3.16. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen lernförderlich einzusetzen

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.2. Die Lehrperson kennt die zentralen Konzepte und Modelle zum Umgang mit Heterogenität und zur Gestaltung inklusiver Bildung

4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können

4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

4.12. Die Lehrperson analysiert Lehrmittel und Lernmaterialien in Bezug auf Heterogenität

Umsetzungsbereitschaft

4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

4.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre persönliche Erwartungshaltung hinsichtlich der Lernerfolge der SchülerInnen zu hinterfragen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

- 5.1. Die Lehrperson kennt Grundlagen der pädagogischen Lernprozessdiagnostik
- 5.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen, Funktionen und Verfahren der pädagogischen Diagnostik sowie deren Vor- und Nachteile
- 5.3. Die Lehrperson kennt verschiedene Bezugssysteme der Leistungsbeurteilung
- 5.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten zur Auswertung und Deutung von Testergebnissen
- 5.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen und Funktionen von Rückmeldungen und deren Vor- und Nachteile

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

- 10.7. Die Lehrperson kennt Übergänge im Bildungsverlauf sowie deren Chancen und Risiken

Inhalte

Folgende Themenbereiche und Kapitel werden im Kurs behandelt:

- I Schuleintritt und Schuleingangsphase
- II Adaptiver Umgang mit Heterogenität im Unterricht
- III Lernstandsermittlung und -beurteilung
- IV Übergang zur Sekundarschule
- V Berufseinstieg

Zusatz: Begleitkurs Unterrichtsplanung

Bezugnehmend auf das Vertiefungspraktikum, das im 1. Schuljahr stattfindet, wird zu Beginn des Studienjahres die Gestaltung des Schuleintritts und die Schuleingangsphase thematisiert (Kapitel I). Zentrales Thema ist im Anschluss der adaptive Umgang mit Diversität im Unterricht, wobei verschiedene Differenzierungsmaßnahmen betrachtet werden (Kapitel II). Basierend darauf wird der Blick auf die diagnostische Kompetenz von Lehrpersonen gelegt, also auf die Fähigkeit, Lernvoraussetzungen und -ergebnisse ermitteln und beurteilen zu können (Kapitel III). In Kapitel IV rückt, verbunden mit Praxiserfahrungen in verschiedenen Sekundarschulen, der Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe in den Fokus, ehe im abschließenden Kapitel V der Berufseinstieg der Lehrpersonen konkret vorbereitet wird (Bewerbungsverfahren, Form der Unterrichtsplanung im Alltag...)

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

Material

Das Kursbuch wird ausgeteilt. Zusätzliche Unterlagen stehen im entsprechenden Moodle-Raum zur Verfügung.

Evaluation

Im Fach „Philosophie des Lernens“ findet eine mündliche Prüfung im Juni statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Anwesenheit von 80%. Die Gesamtnote des Kurses stellt sich zusammen aus dem Ergebnis der Prüfung (70%), einer schriftlichen Vorbereitungen aus dem Vertiefungspraktikum (Praktikumsordner VP) (20%) und eines Leistungsbeurteilungsinstrumentes (10%).

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: ca. 20 Stunden

Vorbereitung von Aktivitäten in Bezug auf das Praktikum: ca. 20 Stunden

Vorbereitung auf die Prüfung: ca. 15 Stunden

Referenzen

- Becker, G.E. (2001). Unterricht planen: Handlungsorientierte Didaktik. Weinheim: Beltz.
- Becker, G.E., Berner, H., Isler, R. & Weidinger, W. (2018). Einfach gut unterrichten. Bern: hep.
- G.E. (2005). Unterricht auswerten und beurteilen: Handlungsorientierte Didaktik, Teil III. Weinheim: Beltz.
- Bovet, G. & Huwendiek, V. (2006). Leitfaden Schulpraxis. Berlin: Cornelsen.
- Brühwiller, C. (2014). Adaptive Lehrkompetenz und schulisches Lernen. Münster: Waxmann.
- Dinges, E. (2002). Systematische Beurteilung und Förderung schulischer Leistungen. Horneburg: Persen.
- Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: Hep.
- Grunder, H.-U. & al. (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider.
- Hanke, P. (2019). Anfangsunterricht: Leben und lernen in der Schuleingangsphase. Weinheim und Basel: Beltz.
- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2016). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Seelze-Selber: Kallmeyer.
- Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten & Verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Jorro, A. (2000). L'enseignement et l'évaluation. Bruxelles: De Boeck.
- Jürgens, E. & Lissmann, U. (2015). Pädagogische Diagnostik. Grundlagen und Methoden der Leistungsbeurteilung in der Schule. Weinheim: Beltz.
- Knörzer, W. & Grass, K. (2000). Den Anfang der Schulzeit pädagogisch gestalten. Weinheim: Beltz.
- Lipowsky, F. & Lotz, M. (2015). Ist Individualisierung der Königsweg zum erfolgreichen Lernen? Eine Auseinandersetzung mit Theorien, Konzepten und empirischen Befunden. In G. Mehlhorn, K. Schöppe & F. Schulz (Hrsg.). Begabungen entwickeln & Kreativität fördern (S.69-106). Berlin: Springer.
- Meyer, H. (2015). Unterrichtsentwicklung. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Mühlhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreicher Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Saalfrank, W.-T. & Kollmansberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Städeli, C. & Grass, A. (2012). Didaktik für den Unterrichtsalltag. Bern: hep.
- Toman, H. (2005). Die Didaktik des Anfangsunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Winter, F. (2018). Lerndialog statt Noten. Neu Formen der Leistungsbeurteilung. Weinheim: Beltz.
- Zumsteg, B. et al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 6651

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Laboratorien

Teilmodul Laboratorien

Dozent G. Goor, L. Göbbels

Akad. Jahr 2021-2022

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Hierbei werden die Studierenden auf die jeweiligen Anforderungen der Praktika in der Unterstufe und Oberstufe vorbereitet.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.1. Die Lehrperson kennt theoretische und konzeptuelle Grundlagen des kommunikativen Handelns

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

Können

8.8. Die Lehrperson nimmt gezielt (kollegiale) Beratungs- und Weiterbildungsangebote in Anspruch und nutzt die Ergebnisse für die persönliche oder professionelle Weiterentwicklung

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.13. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht und ihr berufliches Handeln sowie deren Wirkung durch Dritte begleiten zu lassen und ersucht dabei den Aufbau von Vertrauen im Rahmen kollektiver Reflexion

Inhalte

Vorschläge (unter Vorbehalt)

- Deutsch: Lesemethoden, Gestaltendes Schreiben, ...
- Mathematik: Einführung einer Zahl, Muster und Strukturen, ...
- Geographie: Das Wetter, ...
- Naturwissenschaften: Waldpädagogik, ...
- Geschichte: Völkerwanderung, ...
- Kunst: Analyse elementare Lernschritte bei einer Kunstaktivität, ...
- Sport: Akrobatik, Ringel-Rangel-Raufen, ...
- Musik: Orff-Instrumente, ...

Lehrmethoden

Die Methoden sind abhängig vom jeweiligen Laboratorium: Hospitation, Videoanalyse, Analyse von Dokumenten, Übungsstunden, ...

Material

/

Evaluation

Es besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht bei den Laboratorien, außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

Arbeitsaufwand

Zusätzlich zu den zur Verfügung gestellten Unterrichtsstunden ist ein sehr geringer Arbeitsaufwand einzurechnen.

Referenzen

Siehe Fachdozenten

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis
Modul Praktika in den Schulen
Teilmodul Praktika in den Schulen
Dozent L. Göbbels
Akad. Jahr 2021-2022

Kursnr. 6652

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	20	306	20	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien und Praktika des 1. und 2. Jahres

Zielsetzung

Wie gestalte ich mit Hilfe didaktischer Erkenntnisse und unter Berücksichtigung heterogener Schulsituationen den Unterricht und das Klassengeschehen adaptiv?

Vertiefungspraktikum (VP: 3 Wochen)

- eigenständige Planung und Durchführung der Schulwoche
- Vorbereitung, flexible Durchführung und Reflexion von Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten unter Berücksichtigung der kognitiven Aktivierung und Kompetenzorientierung
- Beobachtung und Berücksichtigung des Lern- und Entwicklungsstandes der Schüler
- weiterführende Entwicklung fachdidaktischer Kompetenzen bzgl. der Schuleingangsphase□
- souveräne Klassenführung
- Übernahme erzieherischer, organisatorischer und administrativer Aufgaben der Klassenleitung
- ansatzweise konstruktive Unterstützung individueller Lernprozesse (Beobachtung, Ermutigung und Hilfen; adaptive Differenzierung)

Gestaltungspraktikum (GP: 3 Wochen)

- eigenständige Planung und Durchführung der Schulwoche
- Vorbereitung, flexible Durchführung und Reflexion von Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten unter Berücksichtigung der kognitiven Aktivierung und Kompetenzorientierung
- konstruktive Unterstützung individueller Lernprozesse (Beobachtung, Ermutigung und Hilfen, adaptive Differenzierung)
- Erkennen und ggf. Beurteilen von Lernfortschritten und das Nutzen dieser Kenntnisse für das weitere unterrichtliche Vorgehen
- souveräne Klassenführung
- Übernahme erzieherischer, organisatorischer und administrativer Aufgaben der Klassenleitung

Individualisierungspraktikum (IP: 2 Wochen)

s. Anforderungen GP

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

- 2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

- 3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse
3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

Umsetzungsbereitschaft

- 3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

- 4.7. Die Lehrperson berücksichtigt unterschiedliche Lebensformen und die Heterogenität der SchülerInnen und Erziehungsberechtigten
4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch
4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet
4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen
4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

Umsetzungsbereitschaft

- 4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

- 5.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen und Funktionen von Rückmeldungen und deren Vor- und Nachteile

Umsetzungsbereitschaft

- 5.13. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die Wichtigkeit von Beobachtung und pädagogischer Diagnostik als Bestandteil ihrer Arbeit anzuerkennen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Können

- 6.6. Die Lehrperson begleitet und fördert die emotionale, personale und soziale Entwicklung der Kinder
6.7. Die Lehrperson übernimmt die Leitung der Kindergruppe und schafft ein positives Klassen- und Lernklima, das den Bedürfnissen der Kinder auf eine angemessene Art und Weise Rechnung trägt;
6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

Umsetzungsbereitschaft

- 6.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, schwierige Kommunikationssituationen, Unterrichtsstörungen und Konflikte auszuhalten, aufzugreifen und sie konstruktiv und zielorientiert zu lösen.

7. Sprache und Kommunikation

Können

- 7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

- 8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

- 8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren
8.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, pädagogische Führungsverantwortung zu akzeptieren und wahrzunehmen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

- 9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

- 10.4. Die Lehrperson kennt rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen der Institution Schule

10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Umsetzungsbereitschaft

10.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für die Schule zu engagieren

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.8. Die Lehrperson schätzt herausfordernde Situationen realistisch ein und kann Perspektivwechsel vollziehen

Inhalte

Im 3. Studienjahr absolvieren die Studierenden ein erstes dreiwöchiges Praktikum (VP) in einer Klasse und ein weiteres dreiwöchiges Praktikum (GP) in einer anderen Klasse. Diese Praktika dienen den Studierenden dazu, den Unterricht und das Klassengeschehen zunehmend autonom und adaptiv zu gestalten. Das letzte, zweiwöchige Praktikum (IP) kann als Sonderpraktikum absolviert werden (im Ausland, für die Zusatzausbildung oder Diplomarbeit). Voraussetzung hierzu ist das Bestehen der vorherigen Praktika."

Die zentralen Schwerpunkte dieser Praxisphasen sind den Zielsetzungen zu entnehmen.

Lehrmethoden

/

Material

/

Evaluation

s. Prüfungsordnung: Praktikumsrichtlinien für die Studiengänge „Lehramt Kindergarten“ und „Lehramt Primarschule“ im Fachbereich Bildungswissenschaften

Arbeitsaufwand

Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Praxisphasen: 75 Stunden pro Unterrichtswoche

Referenzen

/